THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 291 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 1. Juni 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 129

London durch Zeppeline bombardirt!

Konferenz zwischen Wilson und Bernstorff für morgen angesetzt.

Angriffe und Gegenangriffe.

Weiteres über den Schützengrabenkrieg im Westen.

Londons Zeppelinschrecken.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Paris, 1. Juni. Das französische Kriegsamt meldet heute Nachmittag über den Verlauf der Feindseligkeiten auf dem westlichen Schauplatz:

Heftige Kämpfe fanden während der Nacht in der Gegend nördlich von Arras statt.

Oestlich der Landstraße von Aix-Moulette nach Souchez drangen wir in einem Hain vor, und hier entwickelte sich ein Nahekampf, in welchem der Vorteil auf unserer Seite war.

Auf der Hochebene östlich von Notre Dame de Lorette ergriffen wir Besitz von einem deutschen Erdwerk. (Es wird nicht gesagt, ob ein Kampf darum statt gefunden hat. A. d. R.)

Ein sehr heftiger Kampf entwickelte sich um die Zuckermühle zu Souchez, in dessen Verlauf wir etwa 60 Gefangene machten.

In den Vogesen, nahe Fontenelle, nördlich von St. Die, wurde ein Angriff, an dem zwei deutsche Kompagnien teilnahmen, von uns zurückgeschlagen, mit schweren Verlusten für den Feind, in der Nacht vom Sonntag auf Montag."

Zeppeline suchen London heim!

London, 1. Juni. (5:01 Uhr Abends.) Es wird jetzt hier amtlich bekannt gegeben, daß Zeppelinluftschiffe gestern Nacht im Ganzen 90 Bomben auf London warfen, und daß 4 Personen getötet und einige andere verwundet worden seien. Es wird hinzugefügt, daß kein öffentliches Gebäude beschädigt worden sei. Den Zeitungen ist verboten worden, irgendwelche Angaben, als die amtlichen, über die Geschichte zu veröffentlichen!

London, 1. Juni. Der erste Streifzug von Zeppelinluftschiffen gegen London selbst — längst erwartet und befürchtet — hat stattgefunden!

Eine Flotte von Lenkluftschiffen flog gestern Nacht über den Kanal, erreichte England zu Ramsgate (70 Meilen östlich von London), flog dann nach den Außendistrikten der Stadt London und warf Bomben, welche viele Feuer verursachten.

Obige Auskunft ist die einzige, deren Veröffentlichung das Kriegspreßbüro bis jetzt erlaubte.

London, 1. Juni. Der Korrespondent der „Morning Post" meldet aus Stockholm: „40 Passagiere kamen bei einem Feuer um, durch welches der Dampfer „Bore" zu Helsingfors, Finland, zerstört wurde." Ohne Zweifel bezieht sich diese Meldung auf einen Zeppelinkreuzerangriff auf die finländische Hauptstadt.

London, 1. Juni. Noch immer ist über den Zeppelinstreifzug gegen die Stadt London wenig in Erfahrung zu bringen. Die einzigen Opfer sollen zwei junge deutsche Schneiderinnen Namens Schrader gewesen sein, die im Ostende wohnen; sie sollen schwer verletzt und nach einem Hospital gebracht worden sein.

Es sind jedoch noch andere Angaben über Verwundete verbreitet.

Die Lenkluftschiffe warfen sowohl Spreng-, wie Brandbomben.

London, 1. Juni. (5:02 Uhr Abends.) Durch den Streifzug von Zeppelinkreuzern gegen London ist es auch wieder zu Ausbrüchen deutschfeindlicher Pöbelkundgebungen gekommen.

Die Stimmung gegen Alle von deutscher Herkunft ist eine furchtbar bittere. Krawallerhaufen griffen deutsche Läden an, und es mußten Extrakonstabler aufgeboten werden, um den Pöbel im Zaum zu halten.

Die amerikanisch-deutsche Spannung.

Washington, D. K., 1. Juni. **Der deutsche Botschafter v. Bernstorff traf heute Verabredung für eine Konferenz mit Präs. Wilson am Mittwoch; er erschien zu diesem Zwecke schon frühzeitig heute im amerikanischen Staatsdepartement. Es ist daher nicht wahrscheinlich, daß Präsident Wilson die, an Deutschland zu sendende Erwiderungsnote in endgiltige Gestalt bringen wird, bis diese Unterredung stattgefunden hat. Graf v. Bernstorff mag dem Präsidenten einige wichtige Erklärungen im Namen der deutschen Regierung zu machen haben. Vielfach verspricht man sich von dieser Konferenz eine Milderung der bestehenden Spannung, wenn nicht eine Hebung.**

Zum ersten Mal seit mehreren Wochen fand die heutige Kabinetssitzung, in welcher diese Angelegenheit erörtert wurde, im Kabinetszimmer der Exekutivgemächer statt, also im Weißen Hause. Handelssekretär Redfield war der Einzige, der nicht zugegen war; Ackerbausekretär Houston war in aller Eile aus dem Westen herbeigekommen, um zugegen zu sein. Allen Fragern gegenüber verhielten sich der Präsident und die Kabinetsmitglieder sehr schweigsam.

Man erwartet, daß die amerikanische Erwiderung am Donnerstag oder Freitag an die deutsche Regierung gehen wird. Viele glauben, die Wilson'sche Note werde jedenfalls kurz sein und auf eine rasche Antwort dringen.

In der Sitzung wurde ein Entwurf der Note längere Zeit erörtert und vorerst einstimmig gutgeheißen; es mögen aber noch allerlei Aenderungen vorgenommen werden.

Washington, D. K., 1. Juni. Nach über zweistündiger Erörterung des Kabinets wurde mit der tatsächlichen Ausarbeitung einer zweiten Note an Deutschland begonnen, sowie auch mit der Ausarbeitung einer Warnungsnote an die verschiedenen Fraktionen in Mexiko.

Die Tauchboottätigkeit.

London, 1. Juni. Nach dem Bericht des Kapitäns der „Dixiana" hatte das Tauchboot, welchem der Dampfer zum Opfer fiel, Segel gehißt, als es zuerst beobachtet wurde. Die Folge war, daß er sich täuschen ließ und das Schiff für einen harmlosen Segler hielt. Dies ist das erste Mal, daß eine derartige Maskirung eines deutschen Tauchbootes gemeldet wird.

London, 1. Juni. (4:25 Uhr Nachmittags.) Die russische Barke „Montrosa" wurde gestern Nacht auf der Nordsee, 25 Meilen von Spurn, durch eine Mine in die Luft gesprengt. Das Fahrzeug sank. Die Besatzung wurde durch einen norwegischen Dampfer zu Hull gelandet.

Als Versehen anerkannt.

Washington, D. K., 1. Juni. Dem amerikanischen Botschafter in Berlin ist amtlich die Mitteilung zugegangen, daß der amerikanische Dampfer „Gulflight" infolge eines Versehens in der Kriegszone beschädigt wurde. Das Staatsamt kündigt hierüber an:

„Nach einem eben eingetroffenen Bericht des amerikanischen Botschafters in Berlin hat ihm der Chef des Admiralitätsstabes, Admiral Behnke, mitgeteilt, daß der Tauchbootangriff auf die „Gulflight" einem Versehen zuzuschreiben ist. Der amerikanische Dampfer wurde von zwei britischen Schiffen begleitet, die mit Funkenapparaten ausgerüstet waren. Der Kommandeur des Unterseebootes war daher der Ansicht, ein britisches Schiff vor sich zu haben. Die amerikanische Flagge sah er erst, nachdem er den Befehl zum Abfeuern des Torpedos bereits erteilt hatte."

Erfolge über Italiener.

In den kleineren Gefechten an der Grenze.

Ital. Vormarsch zum Stillstand gebracht.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 1. Juni. (Ueber London.) Das österreichisch-ungarische Kriegsministerium meldete gestern Abend von Schauplätzen der Gefechte mit Italienern:

„Am Sonntag Vormittag wurde ein Angriff eines Regiments Bersaglieri gegen unsere, auf der Hochebene Lavaronne gelegenen befestigten Stellungen mit blutigen Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Eine Feldmesse.

COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

„Nordöstlich von Paneveggio, in der Gegend von Prebazzo, zwang das Feuer unserer vorgeschobenen Posten eine feindliche Abteilung, die sich einzugraben versucht hatte, zum Rückzug.

An der Kärntner Front: An verschiedenen Punkten kam es zu unbedeutenden Gefechten, die durchwegs einen für uns günstigen Verlauf nahmen. Oestlich von Caporetto unternahm der Feind einen vergeblichen Versuch, sich auf dem Kern festzusetzen.

„In dem Postalabschnitt tobt ein Artilleriekampf. Der Angriff wurde von unseren schweren Geschützen eingeleitet."

Rom, 1. Juli. (Ueber Paris, 5 Uhr Abends.) Oesterreichische Aeroplane sind über Bari und Brindisi geflogen, die bekannten adriatischen Seehäfen des südlichen Italien. Sie warfen Bomben, durch welche, soweit hier gemeldet, 1 Person getötet, und 2 verwundet wurden. Es wird nichts über die Größe des angerichteten Schadens gesagt.

Rom, 1. Juni. Das italienische Flottenamt meldet, daß, in Erwiderung auf die österreichischen Bombardirungen von Venedig, ein italienisches Lenkluftschiff über den österreichisch-ungarischen Flottenhafen Pola nächtlicherweile geflogen sei, die Stadt bombardirt und beträchtlichen Schaden angerichtet habe. Alle geworfenen Bomben seien explodirt, und das Arsenal sei in Brand gesetzt, und der Bahnhof und Boote im Hafen, wie auch Oel-Reservoirs seien beschädigt worden. Oesterreichische Anti-Flugzeugkanonen hätten auf das Lenkluftschiff gefeuert, doch sei dasselbe entkommen.

Ferner wird gemeldet, eine italienische Torpedobootflottille sei gestern früh den Golf von Triest hinaufgedampft und habe die Schiffsbauhöfe von Monfalcone, den „Schlüssel von Triest", bombardirt, unter schwerem Feuer der österreichischen Küstenbatterien.

Udine, Italien, 1. Juni. (Ueber Paris, 3:10 Uhr Nachm.) Es heißt, daß italienische Truppen 37 Dörfer besetzt hätten, welche Cortina, im Ampezzotale, umgeben.

Udine, Italien, 1. Juni. (Ueber Paris.) Die Flüsse an der italienisch-österreichischen Grenze entlang sind durch die Regengüsse stark angeschwollen; daher ist die Weiterentwicklung der italienischen Operationen gegen die österreichischen Stellungen namentlich im Etschtal erschwert. Einige Alpenjägerabteilungen und zwei Regimenter Bersaglieri wurden 50 Stunden lang vom Regen förmlich eingeweicht, ohne daß es ihnen möglich war, ein Lager zu beziehen.

Weittragende Geschütze werden jetzt von den Italienern nach den zu besetzenden Punkten zu befördert; eines derselben ist binnen 7 Meilen von Rovereto.

Die Italiener behaupten, daß sie die österreichische Stadt Trient von hinten bedrohen.

Kleine Kriegsnachrichten

England verschweigt Unangenehmes.

New York, 1. Juni. Passagiere des Dampfers „Lapland", der aus Liverpool hier eintraf, berichten, daß sie den Cunarddampfer „Aquitania", den größten britischen Dampfer, der jemals gebaut, und der zu Beginn des Krieges von der Admiralität zu Truppentransportzwecken requirirt wurde, auf den Merseyriffen gestrandet sahen. In der hiesigen Agentur der Cunardlinie gab man vor, von einem Unfall der „Aquitania" nichts zu wissen.

Nach dem Bericht der Passagiere war der Dampfer, der schwer beschädigt schien, von einer größeren Zahl von Schleppdampfern umgeben.

„Aquitania" verließ Liverpool, wie es heißt, am 19. oder 20. Mai mit einem Truppentransport für die Dardanellen.

New York, 1. Juni. Ein noch unbestätigtes Gerücht besagt, daß das britische Riesenschlachtschiff „Queen Elizabeth" schon vor drei Wochen in den Dardanellen zum Sinken gebracht worden sei. Der, aus England zurückgekehrte Brooklyner Makler Peter Duncan Miller will das aus einer verläßlichen Quelle in London gehört haben.

Freche Londoner Lüge!

London, 1. Juni. Die Londoner „Morning Post" läßt sich aus Bern melden, in den letzten paar Tagen habe ein großer Wegzug von Amerikanern, auch von jahrelang ansässigen, aus Deutschland stattgefunden, und sie Alle hielten sich bei der Erbitterung des deutschen Publikums gegen Amerikaner für unsicher, oder mindestens glaubten sie, daß ihr fernerer Aufenthalt an manchen Plätzen ihnen unerträglich werden würde.

(Erst jüngst war mitgeteilt worden, daß das amerikanische Botschafteramt in Berlin, angesichts der amerikanisch-deutschen Spannung, eine Umfrage bei den Amerikanern in Deutschland über ihre betreffende Absicht veranstaltet habe, und sie sämmtlich geantwortet hätten, sie zögen es vor, in Deutschland zu bleiben, wo sie sich vollkommen sicher fühlten, was auch immer kommen möge! A. d. R.)

Schiffsverkehr eingeschränkt.

Washington, D. K., 1. Juni. Das amerikanische Botschafteramt in Rom meldet, daß die italienische Regierung den Schiffsverkehr in der Enge von Messina, zwischen Italien und Sizilien) zwischen einer halben Stunde nach Sonnenaufgang und einer halben Stunde vor Sonnenaufgang verbot. Auch wurde das amerikanische Botschafteramt benachrichtigt, daß Kauffahrteischiffe der „Verbündeten", sowie der Neutralen die Ermächtigung zum Einfahren in die Enge „zu anderer Zeit", abwarten und sich mittlerweile 3 Meilen vom Gestade halten und Signale mit Landstationen austauschen müssen.

Ruhe in Lissabon.

Washington, D. K., 1. Juni. Der amerikanische Gesandte Birch in Lissabon, Portugal, berichtet:

Gegenwärtig ist hier Alles ruhig. Die Abdankung von Präs. Manuel de Arriagas wurde in einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser des Kongresses verlesen und angenommen, worauf Theophil Braga zum Präsidenten für den Rest von Arriagas' Termin erwählt wurde.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Espagne von Bordeaux; Lapland von Liverpool; Oskar II. von Kopenhagen; Duca degli Abruzzi von Neapel.

New York: Sant'Anna von Marseille.

Gibraltar: Athinai, von New York nach Athen.

Liverpool: St. Paul (amerikanischer Dampfer) und Tuscania von New York.

Abgegangen:

New York: Taormina nach Mittelmeerhäfen.

Liverpool: St. Louis (amerikanischer Dampfer) nach New York.

Glasgow: Cameronia nach New York.

Rotterdam: Nieuw Amsterdam nach New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, morgen Abend wahrscheinlich unbeständig; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mäßig starker Nordostwind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, im südlichen und mittleren Teil möglicherweise Regenschauer. Kein einschneidender Wechsel in dr Luftwärme.

Indiana: Klar im nördlichen, bewölkt und unbeständig, wahrscheinlich Regen, im südlichen Teil heute Abend und morgen.

Niedermichigan: Klar heute Abend und morgen.

Wiskonsin: Im Allgemeinen klar heuee Abend und morgen, kein einscheidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 7:19.

Sonnenaufgang, morgen: 4:16.

Mondaufgang: Heute Abend 11:12.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	61	3 Uhr Morgens	53
4 Uhr Nachm.	60	4 Uhr Morgens	53
5 Uhr Nachm.	59	5 Uhr Morgens	54
6 Uhr Abends	56	6 Uhr Morgens	55
7 Uhr Abends	56	7 Uhr Morgens	58
8 Uhr Abends	56	8 Uhr Morgens	59
9 Uhr Abends	57	9 Uhr Morgens	50
10 Uhr Abends	57	10 Uhr Vorm.	60
11 Uhr Abends	56	11 Uhr Vorm.	59
12 Uhr Mitternacht	55	12 Uhr Mittags	58
1 Uhr Morgens	55	1 Uhr Nachm.	59
2 Uhr Morgens	54	2 Uhr Nachm.	60

Das Ringen um Przemysl.

Oesterreicher und Deutsche dringen immer weiter vor.

Die siegreichen Türken.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 1. Juni. (Ueber London.) Das österreichisch-ungarische Kriegsministerium berichtete gestern Abend:

„In der Nähe von Stryi erstürmten wir mehrere feindliche Stellungen und eroberten eine russische Batterie.

„Nördlich und südöstlich von Przemysl, sowie am oberen Dniester, dauern die Kämpfe an.

„Es ist noch zu keinen weiteren Zusammenstößen am San und östlich davon gekommen."

St. Petersburg, 1. Juni. (Ueber London.) Die Russen behaupten, sie seien in der großen Schlacht am Sanfluß, nahe Przemysl, jetzt zum Angriff übergegangen. Sie geben zu, daß das Schicksal von Przemysl noch ein ungewisses ist, sagen aber, die Absicht der österreichisch-deutschen Streitkräfte, die russische Linie in Galizien zu zerschmettern, sei vereitelt worden. Auch seien die Russen an der ganzen Front entlang erfolgreich geweesn, namentlich jenseits des Dniester, wo sie 7000 Gefangene gemacht hätten.

Serbien wieder einmal.

Nisch, Serbien, 1. Juni. (Ueber Paris und London.) Die Serben melden, sie hätten ihre militärische Tätigkeit nach langer Vorbereitung wieder aufgenommen und bereits ein für sie erfolgreiches Artilleriegefecht mit Oesterreichern gehabt.

Türken anhaltend erfolgreich.

Konstantinopel, 1. Juni. In direktem Widerspruch zu einer Londoner Meldung über einen angeblichen Britensieg berichtet das türkische Kriegsamt: Der Feind griff am Montag unseren rechten Flügel nahe Avi Burnu an, wurde aber zurückgeschlagen, und 100 oder mehr Tote lagen im Tal.

Montag Abend versuchte der Feind, die Schanzgräben wiederzuerobern, welche er am vorherigen Tage in seinem Zentrum verloren hatte. Er machte einen Ueberraschungsangriff, wurde jedoch allenthalben zurückgeworfen und hatte einen großen Verlust an Toten. Auch erbeuteten wir Waffen und Munition. An der Front von Seddul Bahr kam es zu Artilleriegefecht und Gewehrfeuer.

London, 1. Juni. Ein Gefangener, der vor vierzehn Tagen in den Dardanellen eingebracht wurde, soll gesagt haben, daß die türkischen Verluste auf der Halbinsel Gallipolis bis dahin über 40,000 Mann betragen, und die Geschosse der Alliirten fürchterliches Unheil angerichtet hätten. Diese Angabe wird von einer anderen begleitet, daß die türkischen Truppen nicht wissen, warum die Türkeit Krieg angefangen habe, und vielfach Deutschland verfluchen!

(Eine der plumpsten Londoner Lügen der letzten Wochen! A. d. R.)

Wichtige Besprechung.

Präsident Wilson und der Botschafter Graf Bernstorff haben morgen eine Zusammenkunft.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 1. Juni. Mit großer Spannung sieht man hier der morgen stattfindenden Zusammenkunft des Präsidenten Wilson und des deutschen Botschafters Grafen Bernstorff entgegen. Daß die Besprechung bedeutungsvoll sein wird, ist schon daraus zu ersehen, daß der Präsident erst nach der Zusammenkunft die endgiltige Antwort auf die deutsche Note dem Kabinet unterbreiten wird. Man schließt daraus des Weiteren, daß der Präsident den Botschafter so weit als möglich in sein Vertrauen ziehen wird. Graf Bernstorff hat um die Unterredung gebeten, und das war dem Präsidenten sehr angenehm, denn er weiß, daß der deutsche Botschafter die Stimmung eines großen Teiles des amerikanischen Volkes genau kennt und bestrebt ist, die ganze „Lusitaniafrage" zum Besten der beiden Völker schlichten zu helfen. Es ist dem Vertreter des Deutschen Reiches wegen der beschränkten telegraphischen Verbindung kaum möglich gewesen, mit seiner Regierung in einer Weise in Verbindung zu treten, wie er es gewünscht hätte. Der Präsident hat heute die Vertreter der Zeitungen von Neuem gewarnt, nicht so viele Vermutungen über die kommende Antwort der Vereinigten Staaten auf die deutsche Note in die Welt hinaus zu telegraphiren, weil dadurch den beiderseitigen Regierungen nur Unannehmlichkeiten bereitet werden. Die Antwort wird, nachdem sie dem Kabinet vorgelegt worden und nach Deutschland geschickt worden ist, so bald als möglich bekannt gemacht werden. Viele „zerbrechen" sich die Köpfe darüber, was wohl geschehen wird, falls die beiden Regierungen sich nicht einigen können, ob die Lusitania als ein Hilfskriegsschiff angesehen werden konnte. Sollte das nicht möglich sein, dann, glauben die Einsichtsvollen, wird die ganze Angelegenheit dem Haager Schiedsgericht überwiesen werden, und die Entscheidung dürfte vielleicht erst nach Schluß des Krieges erfolgen.

Es wird immer mehr ersichtlich, daß die amerikanische Regierung die gegenwärtige Krise mit ruhigen Augen betrachtet, weil auch das amerikanische Volk keine besondere Erregung zeigt. Nur die sogenannten professionellen Jingos (einschließlich der meisten in englischer Sprache erscheinenden englischen Zeitungen. A. d. R.) erheben ein großes Geschrei, wodurch sich aber der Präsident und die Mitglieder des Kabinets nicht beeinflussen lassen. Die Antwort wird wahrscheinlich bald nach der Sitzung des Kabinets am kommenden Freitag nach Berlin gesandt werden. K.

Grausamkeiten in Mexiko.

Eine wichtige Ankündigung des Präsidenten, die Lage der südlichen Republik betreffend, ist bald zu erwarten.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 1. Juni. Durch die Enthüllungen der Gesellschaft vom Roten Kreuz über die in Mexiko verübten Grausamkeiten ist die Aufmerksamkeit auf die dort herrschenden Wirren wieder mehr gelenkt worden. Präsident Wilson hat sich auch mit der Angelegenheit viel beschäftigt, und man glaubt, daß von ihm eine wichtige Erklärung, die er den Mitgliedern des Kabinets heute unterbreiten wird, bald veröffentlicht werden dürfte, wahrscheinlich schon morgen Nachmittag. Die aus El Paso stammende Nachricht, die Führer der verschiedenen Parteien in Mexiko wollten von irgend welcher Einmischung Wilsons überhaupt nichts wissen, stimmt nicht mit den aus sicheren Quellen stammenden Mitteilungen überein. Obgleich natürlich den zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland schwebenden Fragen weit mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird, spricht man jetzt auch wieder ziemlich viel über Mexiko. Dem Präsidenten sind dieserhalb auch viele Zuschriften zugegangen, in denen ihm in seinem Vorhaben, der unglücklichen hungernden Bevölkerung Hilfe zu bringen, volle Unterstützung zugesagt wurde. Duval West wird vorläufig nicht als persönlicher Vertreter des Präsidenten nach Mexiko zurückkehren, und der Präsident wird auch keinen Anderen dorthin senden. K.

S.&H. Grüne Stamps mit allen 10c Einkäufen

$1.00 Nickel-Weckuhren, 49c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

7c Stickerei Edgings — Yard 4¾c

Der Mittwoch-Verkauf von Kurzwaaren

2c weißes u. schwarzes Twilled Tape, assortirt — die Rolle zu........ 1c	45 Yds. Spule, 8facher Faden Stopfbaumwolle, 3c werth, in allen Farben, 3 Spulen für........ 5c	10c Universal Tan Combination Polish — speziell für nur........ 6c	King's 3c Maschinen-Zwirn, 200 Yards — speziell drei für........ 5c
5c Skirt Belting, weiß und schwarz, 1½ Zoll breit, die Yard zu........ 3c	5c Sonomore Patent-Kleiderschließen, das Dutzend für nur........ 2½c	5c Imperial Waxing Pads; das Stück speziell offerirt zu........ 3c	2 in 1, Black Beauty und Shinola Schuh-Politur, regulärer 10c Werth, Eure Auswahl von jedem zu........ 5c
Bristol Bank Nadeln für Kleidermacherinnen (½ Pfd.-Schachtel) Nr. 3, 4 und 5, regulärer 29c Werth, die Schachtel........ 19c	3c stählerne Scherhelts-Nadeln, in drei Größen — speziell das Dutzend zu........ 1½c	10c Universal schwarze Färbemittel, glänzendes Schwarz, regulärer 10c Werth — offerirt für nur........ 6c	10c Barsity Tan Combination, Paste und Liquid, für nur........ 5c

Bargains für Mittwoch in allen Departements

12½c Kleider-Percale, 36 Zoll, hell oder dunkel, halbe Stücke, die Yard........ 9½c	19c weißer Piaue, 27 Zoll breit, Fabrikreste — speziell die Yard zu........ 10½c	15c bedruckte Crepe, 36 Zoll breit, Fabrikreste, die Yard offerirt zu........ 7½c	Fabrik-Reste von Poplins und Crepes — werth bis zu 25c, die Yard zu........ 7½c
36zll. Panama Check Kleiderstoffe, Fabrikreste, werth 10c — die Yard zu........ 5¾c	10c punktirte Swiß, sehr wünschenswerthe Fabrik-Reste, die Yard für nur........ 5½c	27-zöllige hübsche Weißwaaren, werth bis zu 19c, die Yard offerirt zu........ 6½c	Fabrikreste v. hellem Hemden-Madras, 36 Zoll breit, werth bis zu 25c, Yard........ 7½c
29c gerippte Union Suits für Knaben, kurze Aermel und Knie-Längen, kleine Partie, per Suit........ 21c	50c Merino Unterhemden u. Hosen f. Männer, Größen 34 bis zu 46, speziell das Stück zu........ 39c	50c schwarze Sateen Hemden f. Männer, feine Sorte, weiter Schnitt, Gr. 14½ bis 17 — zu........ 42c	59c Sommer Dreß-Hemden f. Männer, in den neuesten Mustern und Farben — das Stück zu........ 49c
59c Auto-Kappen, alle gewünschten Farben, einfache u. karrirte, einige mit Streamers — das Stück für nur........ 49c	1.25 Auto-Kappen, seimte Seide-Messaline, Knöpf- oder Mary Pickford Moden, in diesem Verkauf offerirt zu........ 98c	5c Lawn-Taschentücher für Männer, in voller Größe, ¼ hohlgesäumter Border, 6 Stück offerirt zum Preise von........ 19c	Ganze Damenstrümpfe, in schwarz oder weiß, doppelte Lisle Sohlen, Hache Fersen und Zehen, 8½ bis 10, zwei Paar........ 25c

Nimm hin das heilige Schwert

Roman von Karl August Rinck.

Copyright by Grethlein & Co., G. m. b. H. Leipzig 1915.

Und es mag am deutschen Wesen
Einmal noch die Welt genesen.
Emanuel Geibel.

(15. Fortsetzung.)

Am vierten Tage nach Bertheims Abreise hatte er ein langes und wichtiges Manuskript beendet. Den ersten der deutschfreundlichen Leitartikel für den „Soir", der ihm den Scheck über fünfviertel deutsche Millionen Mark eintragen sollte...

Nach Tisch las er mit seiner zynischsten Miene diese Judasepistel seiner Frau vor. Estelle, der Hitze wegen nur in ein leichtes Gewand aus weißen Spitzen gekleidet, saß auf dem Tischrand, hörte ihm andachtsvoll zu und warf nur mitunter lachend ein „Sehr gut" ein. Als er zu Ende gelesen hatte, sagte er mit dem pfiffigsten Ausdruck seines Faunsgesichts:

„Und nun denkst Du gewiß, ich schicke das Ding an den „Soir", wie? Nein, das wird Dionyse Marchand nicht tun. Ich schicke es dem Direktor der Mars-Werke, um ihm zu zeigen, was ihm bevorsteht und wie ich arbeiten kann. Die Berliner Bank hat mir 1¼ Millionen versprochen, wenn ich's erscheinen lasse; eh bien, die Mars-Werke werden mir mehr geben, wenn ich's nicht erscheinen lasse, sondern das Gegenteil schreibe."

Estelle sah gedankenvoll vor sich hin, indem sie mit ihren runden, ringstarrenden Fingern den spinnwebenfeinen Stoff ihres Gewandes in zierliche Fältchen kniffte. Dann begann sie langsam:

Dionyse, Du bist im Begriff, die größte Dummheit Deines Lebens zu machen. Wir Frauen sind doch, weiß Gott, viel scharfsinniger als ihr Tölpel!"

„Wieso?"

„Du wirst diese Arbeit noch heute dem „Soir" schicken und von der Berliner Bank die 1¼ Millionen nehmen, verstanden? Und dann wirst Du den Mars-Werken zu verstehen geben, daß Du für eine Viertelmillion mehr die Tendenzen ändern und nach ihrem Geschmack schreiben wirst."

„Donnerwetter!" Marchand schlug mit seiner Zyklopenfaust auf den Tisch, daß es krachte. „Grandiose Idee!"

„Selbstverständlich, da sie von mir kommt," sagte Estelle mit stolzer Gelassenheit. „Ich beanspruche dafür 50 Prozent."

„Fünfundzwanzig!"

„Nein, fünfzig, Du Knauser!"

„Abgemacht, fünfunddreißig!"

„Fünfzig!" Ihr Blick dazu verbot jeden weiteren Handel.

Marchand machte seine Sendung für den „Soir" fertig. Darauf befahl er das Auto, um sie als Expreßbrief eigenhändig in den Zug zu werfen. —

Zum Tee kam er mit einer so vorzüglichen Laune zurück, daß sein Geist, dessen er eine ganze Menge besaß, nur so sprühte, ja selbst Ginette mehrfach über ihn lachen mußte. Und in diesem Beifall erblickte er das erste Winken mit der Fahne der Kapitulation.

Sein Brevier der Frauenbehandlung schrieb ihm für diesen Fall vor, der Kapitulantin zum letzten Schritt die Hand zu reichen. Er gab daher die bis jetzt beobachtete hochmütige Reserve auf und befleißigte sich gegen Ginette der größten Aufmerksamkeit. Oh, er konnte überaus reizend sein, dieser äußerlich so vierschrötige, zynische und übersättigte Menschenverächter — wenn es ihm nämlich der Mühe wert erschien, und mit seiner Gutmütigkeit, die ihn freilich nicht hinderte, gelegentlich über Leichen zu gehen, konnte sich der sittlich Verderbte in den Augen anderer zu dem machen, was viele Frauen an Männern lieben: zum scheinbar unverdorbenen, großen Kinde.

In dieser Form akzeptirte ihn auch die Prinzessin gern. Doch immer nur als den Gast, wenn er auch seinerseits als ein Mann, der überall nur aufs Ganze ging und summarisch zu rechnen gewohnt war, Unterschiede in Gewogenheitsäußerungen einer Frau nicht zu interpretiren verstand. Aber die Hauptsache war: durch dieses beiderseitige sich-freundlichst-wieder-Beachten war das Eis im Hause Fontenay gebrochen und wieder ein angenehmer Verkehrston hergestellt. Marchand strahlte vor Wonne — war er nicht ein glänzender Frauenkenner? Nun fehlte nur noch die Dämmerung für ein Alleinsein...

Die heutige war leider schon so gut wie vorüber. Die des folgenden Tages wurde durch eine Migräne Ginettes in Anspruch genommen. Aber der dritte Tag stellte Marchands Wünschen ein günstiges Horoskop: der Oberst wollte zu einem Hirschtreiben auf ein Gut ziemlich weit weg und Estelle ein verkäufliches Schloß an der Schweizer Grenze besichtigen.

Dieser Tag war derselbe, an dem im „Soir" jener Leitartikel erscheinen sollte. Er brach für Marchand bei schönstem Wetter und mit den schönsten Verheißungen an und verlief bis zum ersten Frühstück auch ganz programmmäßig, indem Estelle bald nach Sonnenaufgang zur Bahn fuhr und der Oberst, im wahrsten Sinne gestiefelt und gespornt, jagdfertig zum Frühstück erschien. Ginette hatte einen „beau jour" erster Klasse, sah in ihrem blaßblauen Morgenrock mit weißen Spitzen bezaubernd aus und war bestens bei Laune.

Aber das Frühstück ging hin, und der Oberst nicht. Er wartete auf etwas, worauf er jeden Morgen mit Ungeduld wartete: auf seine Zeitung.

Sie kam nicht. Und das hatte seinen einfachen Grund darin, daß Marchand seiner Redaktion aufgegeben hatte, dem Abonnenten de Fontenay diese Nummer nicht zuzusenden. Doch auch Marchands, in geschlossenem Brief für sich selber bestelltes Exemplar blieb aus...

Der Oberst ging in Erwartung seines unentbehrlichen Leib- und Magenblattes, nachdem er nochmals den Gärtner mit dem Rade zur Post geschickt, nervös im Garten umher, die Flinte über dem Rücken und den Hund an der Leine. Marchand saß in einem weißen Flanellanzug mit Ginette in der Morgensonne auf der Terrasse.

Da sahen sie unten durch das kleine Tor in der Parkmauer den Curé eintreten. Er kam ziemlich eilig auf den Obersten zu, begrüßte ihn und entfaltete vor seinen Augen ein Zeitungsblatt...

Der Oberst begann zu lesen. Erst erbleichte er, dann aber quoll aus der Blässe seiner pergamentenen Haut die unheilverkündende blau-rote Farbe auf. Er schnaufte und knirschte, während er mit weitaufgerissenen, düster lohenden Augen Zeile auf Zeile des Leitartikels verschlang. Denn, was er da las, war die Lösung des Rätsels von Marchands politischer Redebefangenheit...

Der Curé hielt ihn mit beiden Händen fest, als er nach beendeter Lektüre zur Terrasse stürzen wollte. Er hatte ihm noch etwas zu zeigen. Unwiderlegliches Beweismaterial, daß dieser Marchand ein Verräter war, der mit den Deutschen konspirirte: — den „verloren gegangenen" Brief der Berliner Bank, vom 17. Juli...

Jetzt aber war der Oberst nicht mehr zu halten. Er lief mehr als er ging, der Terrasse zu, mit langen, unheimlich entschlossenen Schritten. Marchand sah ihn mit bänglichen Ahnungen nahen...

„Hast Du das geschrieben?" brüllte der Oberst ihn mit dunkelviolettem Gesicht an, ihm das Zeitungsblatt unter die Nase haltend.

Marchand fuhr auf. „Ich?"

„Aber das ist an Dich!" Er zeigte den Brief. „Hinaus, Du Verräter, Du Spion, Du Lump, Du ehrlose Schreiberseele, hinaus!"

Und schon hatte der Oberst in seinem Paroxysmus der Wut seine Hundepeitsche vom Leibriemen gelöst. Doch ehe er sie gebrauchen konnte, war Marchand an ihm vorbei in den Park entwischt und rettete sich mit einem für seine Massigkeit nicht uneleganten Sprung über die an dieser Stelle niedrige Parkmauer. Der Schrotschuß ging in die Büsche davor. Und in den Augen des Obersten blitzte es wie von einem Glück: — er hatte, wenn auch nicht auf einen Prussien, so doch auf einen Prussien freund geschossen... endlich einmal!

Das Ganze war der Vorgang weniger Sekunden gewesen. Der Curé stand abseits mit einem hämischen Grinsen, die Hände in den Hosentaschen. Ginette lehnte bleich und nach Atem ringend an dem großen Marmortisch der Terrasse. Der Oberst warf die Patronenhülse aus dem Gewehrlauf. Und sein Hund zerrte wie besessen an der Leine zum Apportiren.

Ohne ein Wort ging jetzt der Oberst ins Haus. Ebenso stumm winkte er dem Diener, ihm zu folgen, und stieg die Treppe in Marchands Zimmer hinauf. Dort öffnete er den Garderobeschrank, riß die darin hängenden Kleider heraus und warf sie dem Diener über den Arm. Dann klappte er Marchands großen, schweinsledernen Koffer auf, pfefferte alles hinein, was er in den Kästen des Toilettentisches seines treulosen Freundes fand und befahl dem Diener:

„Werfe er diese Sachen, die mein Haus besudeln, unten über die Mauer!"

Zu Ginette, die ihrem in seinen Wutzuständen unberechenbaren Vater in der Angst vor weiteren Exaltirtheiten gefolgt war und eben eintrat, sagte er:

„Du wirst die Güte haben, Mignonne, durch Deine Kammerfrau die Sachen dieser Madame Marchand packen und beim Pförtner abgeben zu lassen."

„Aber Estelle kann doch zu alledem nichts" — hatte sie auf der Zunge. Doch sie schwieg, um ihren Vater nicht zu reizen, und weil sie nach der flüchtigen Erklärung, die ihr der Curé vor dem Hinaufgehen gegeben, ihm diesmal ein gewisses Recht zugestand. Marchands Handlungsweise empörte auch sie.

Der Oberst ging nun dem Diener nach, um sich von der richtigen Ausführung seines Befehls zu überzeugen. Und nachdem er eigenhändig ein Kleidungsstück mit über die Mauer geworfen, begab er sich zum Pförtner. Dem sagte er:

„Man wird Ihnen das Gepäck der Madame Marchand übergeben. Wenn die Dame zurückkommt, händigen Sie es ihr aus und sagen ihr, in meinem Hause wäre kein Platz mehr für sie."

Nun stieg der Oberst in den Wagen und fuhr zur Hirschjagd. Beim Verlassen des Tors sah er auf dem Feldweg seinen gewesenen Freund ohne Hut in seinem weißen Anzug dem Dorf zuwandern. —

Oben in den Gastzimmern hatte Ginette nicht ohne Widerstreben die Arbeit des Einpackens von Estelles Habseligkeiten begonnen. Sorgsam faltete die Zofe die kostbaren, ein wenig zu stark nach Peau d'Espagne duftenden Kleider in den großen Rohrplattenkoffer, und Ginette selbst packte die schwer vergoldeten Toilettenutensilien, Flacons und Wertstücke in die Necessairetasche aus fliederfarbenem Ziegenleder. Ehe sie sie schloß, legte sie einen Zettel hinein:

„Liebe Estelle, ich handle auf gestrengen Befehl meines Vaters und bin unglücklich, Deinem reizenden Besuch bei uns einen so betrübenden Abschluß bereiten zu sehen. Bitte, zürne mir nicht! Auf Wiedersehen in Paris. Deine Ginette."

Als die Kammerfrau Koffer und Schachteln entfernt hatte, fiel Ginettes Blick im Hinausgehen auf den nicht ganz geschlossenen Schreibsekretär, ein wertvolles altes Stück aus dem Besitz des Prinzen von Cadignan. Sie öffnete ihn und sah darin ein paar Briefe liegen. In der Annahme, nicht Marchands Unachtsamkeit, sondern die ihres Vaters habe diese Briefe hier liegen lassen, entfaltete sie den obersten. Es war das letzte Schreiben der Bank....

Sogleich wollte sie es wieder zurücklegen, mit der Scheu eines Menschen, den seine Erziehung zum Respekt vor dem Briefgeheimniß anderer Leute verpflichtet. Aber da zögerte ihre Hand. Sinnend blickte sie ins Leere. Die schwerwiegende Bedeutung dieses Stückes Papier war ihr voll zum Bewußtsein gekommen. Hielt sie mit ihm nicht Marchands Schicksal in der Hand? Und in einem unwillkürlichen Zwang ihres Fraueninstinktes nahm sie die Briefe an sich, mit klopfendem Herzen wie ein ertappter Dieb...

Unten auf der Terrasse ließ sie sich müde in einen Sessel fallen. Der Schreck lag ihr noch in den Gliedern, und vor der inneren Erregung ob der eigenen Tat zitterten ihr ein wenig die Knie. Unter dem peinlichen Eindruck der Ereignisse dieses Morgens dachte sie über das Vorgefallene nach. Als sie da aber bei einem zufälligen Blick über die Mauer drüben auf dem Feld, schon in weiter Entfernung, die weiße Gestalt Marchands zwischen dem Grün der Rüben bemerkte, wandelte sie unversehens eine Heiterkeit an. Die ganze Geschichte, von ihres Vaters Angriff mit der Hundepeitsche bis zum eleganten Sprung des flüchtigen Zeitungsgewaltigen über die Gartenmauer und dem Schuß in die Büsche, erschien ihr auf einmal im Lichte der Lächerlichkeit. Dabei kam ihr ein Gefühl der Erleichterung zu Hilfe, den Störenfried ihrer Stimmungen und lästigen Anbeter so unerwartet schnell losgeworden zu sein. Leid tat ihr freilich Estelle. Indessen kannte sie ihre Freundin zu gut, um sich nicht sagen zu lassen, sie sei an den politischen Geschäften ihres Gatten gewiß nicht ganz unbeteiligt und verdiene deshalb auch etwas von seinem Schicksal.

Um die Ecke des Hauses kam der Curé geschlendert, von einer prachtvollen blauen Weintraube aus Ginettes Treibhaus essend. Er schien durch deren Anwesenheit überrascht; trotz seines Obstdiebstahls aber nicht unangenehm.

(Fortsetzung folgt.)

— Am Postschalter. — Dame: Bitte um eine Briefmarke. — Junger Beamter (der zum erstenmal Schalterdienst tut): Zu zehn Pfennig.... oder kann es etwas Besseres sein?

Benjamin Franklin—der „Vater der amerikanischen Diplomatie"

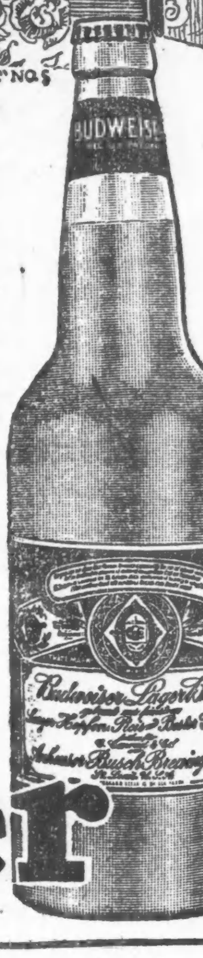
Amerika hat niemals einen größeren Staatsmann hervorgebracht als Benjamin Franklin, der in seiner Volkstümlichkeit einzig und allein von Washington übertroffen wurde. Er unterzeichnete sowohl die Unabhängigkeitserklärung als auch die Konstitution der Ver. Staaten, und seine Weisheit ermöglichte der letzteren ihre Entstehung. Der große Lord Chatham nannte ihn nicht nur eine Ehre für die angelsächsische Rasse, sondern für das ganze Menschengeschlecht. In allen Hauptstädten Europas war er ein gern gesehener Gast, und er war es, welcher Frankreich veranlaßte, uns während der dunkelsten Revolutionstage Schiffe, Geld und Soldaten zur Verfügung zu stellen. Bei seinem Tode ordnete der Kongreß eine einmonatliche allgemeine Trauer an. In Frankreich trugen die Mitglieder der Nationalversammlung für drei Tage Trauer. So lange wir Amerikaner republikanische Einrichtungen und persönliche Freiheit als die höchsten menschlichen Glücksgüter zu würdigen wissen, wird der Ruhm Franklins nicht untergehen. Er besaß eine ausgezeichnet starke Gesundheit, war wohlgebaut und hatte eine weise, aber fröhliche Veranlagung. Sein Kopf erinnerte an denjenigen eines griechischen Philosophen, und seine Grazie, seine vornehme Haltung und sein gewinnendes Wesen ließ ihn selbst unter den bedeutendsten Männern seiner Zeit bemerkenswert hervortreten. Sein ganzes Leben hindurch genoß er in mäßiger Weise alten Madeira und Malzbiere. Man kann mit Bestimmtheit behaupten, daß er mit jedem bedeutenden Mann Europas auf das Wohl der neuen Republik anstieß. Franklin selbst betrachtete sein Werk bei der Aufstellung der Konstitution als seinen größten Verdienst für die Nachwelt. Auf den Grundsätzen der Konstitution der Ver. Staaten haben Anheuser-Busch vor 58 Jahren ihr großartiges Geschäft aufgebaut. Wo immer heute Amerikaner sich aufhalten mögen, ob gesundheitshalber, geschäftlich, oder zum Vergnügen, **Budweiser** wird auch dort sein. Seine Beliebtheit ist dank seiner Güte, Milde und seines ausgezeichneten Geschmacks täglich größer geworden, bis heutzutage 7500 Personen beständig beschäftigt sind, um mit der sich immer steigernden Nachfrage Schritt halten zu können.

ANHEUSER-BUSCH, ST. LOUIS, U. S. A.

Special Attention given to Home Delivery—If your Grocer or Dealer cannot supply you. Phone Harrison 3631

Anheuser-Busch Branch Distributors Chicago, Ill.

Besucher in St. Louis sind höflichst eingeladen, unsere Anlage zu besuchen—sie erstreckt sich über 142 Acker.



Budweiser
Means Moderation

Lokalbericht.

Personalnachrichten.

— Im Kreise ihrer Familie feierten gestern der Buchbinder Georg Emil Koehler, 3115 Osgood Str., und seine Gattin Henriette, geb. Loewe, das Fest der silbernen Hochzeit. Obwohl der frohe Tag nicht vorher angekündigt worden war, stellten sich doch viele alte Freunde und Bekannte ein, um das Jubelpaar mit ihren Glückwünschen freudig zu überraschen. Das Paar schloß am 31. Mai 1890 hier in Pastor Wunders Kirche den Ehebund, welchem drei Kinder entsprossen sind, Kurt, Hedwig und Walter.

Einbuße und Einnahmen.

Der „Erntemaschinentrust" leidet unter schlechtem Geschäftsgang und dem Kriege.

In dem am 31. Dezember 1914 abgeschlossenen Geschäftsjahre waren, laut des soeben versandten Ausweises, die Roheinnahmen der International Harvester Co. of New Jersey und der International Harvester Co. geringer als im Vorjahre; sie gingen von 14.3 auf 13.9 vom Hundert Gewinn für die gewöhnlichen Anteilscheine der letzteren und von 12.64 auf 5.40 vom Hundert der ersteren Gesellschaft herab. Diese betreibt das ausländische Geschäft, jene das heimische. Cyrus H. McCormick, Präsident der beiden verschwägerten Gesellschaften, erklärt, daß die Ernteaussichten im ersten Halbjahr 1914 sehr zufriedenstellend, die Händler und Landwirte aber unter dem Druck der Geschäftslage in ihren Bestellungen von landwirtschaftlichen Geräten sehr zurückhaltend gewesen seien.

Die Anlage in Croix, Frankreich, ist seit August außer Betrieb, hat infolge des Krieges aber keinen Schaden erlitten; die Anlagen in Neiße, Deutschland, und Luberty, Rußland, sind in beschränktem Umfang in Betrieb geblieben, waren auch in der Beschaffung der Rohstoffe behindert, die Anlage in Norköping, Schweden, blieb in Vollbetrieb. Da ein Ueberschuß von $20,000,000 vorhanden ist, so sind keine besonderen Schutzmaßnahmen gegen außergewöhnliche Verluste infolge des Weltkrieges getroffen worden, wie Herr McCormick sagt. Von den Aktionären, 6265, besteht eine Hälfte aus Angestellten.

Apotheker beraubt.

M. J. Kelly war gestern gerade damit beschäftigt, seine Apotheke, Nr. 461 Ost 47. Str., zu schließen und die Abrechnung zu machen, als zwei Kerle eintraten, ihm Revolver vorhielten und ihm befahlen sich nicht zu mucksen. Während der eine den Apotheker in Schach hielt, entnahm der andere dem noch offenstehenden Kassenschrank $400 in Baar und Schmucksachen im Werte von $200. Die Gauner sind entkommen.

Zu Tode geblitzt.

In der Kraftanlage der Chicagoer Straßenbahn an Roscoe Str. und dem Flusse berührte gestern der Heizer August Tepe unachtsam einen geladenen Draht und wurde durch den elektrischen Strom fast auf der Stelle getötet. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Missionsarbeit.

Fortgesetzte Tagung der lutherischen Missourisynode.

Die gestrige Vormittagssitzung der Tagung des Nord-Illinois-Distrikts, evangelisch-lutherische Missourisynode, in der Johanneskirche in Forest Park wurde mit Gottesdienst eröffnet. Pastor Bartling und als Organist Lehrer Döring von Maywood amtirten. Es wurden dann die Lehrverhandlungen mit Professor G. Eifrig als Vortragendem fortgesetzt. In der mit kurzem Gottesdienst, bei welchem Lehrer Landeck aus Arlington die Orgel spielte, eingeleiteten Nachmittagssitzung verlas Pastor Ullrich das Protokoll der fünften Sitzung, welches angenommen wurde.

Ueber die Missionsarbeit in Brasilien und Argentinien, die dort seit 15 Jahren betrieben wird, berichtete Pastor Karl Scheidt. In jenem Gebiete befinden sich jetzt 121 Gemeinden mit 17,000 Seelen, 66 Schulen, 1900 Schulkindern, aber nur 26 mit Arbeit überhäuften Pastoren.

Pastor Piehlers Bericht über innere Mission im Nord-Illinois-Distrikt wurde durch die Empfehlungen des Komites über die Mission ergänzt, und fast sämmtliche Empfehlungen wurden von der Synode angenommen.

Die Missionskommission wurde beauftragt, im nächsten Jahre Vorschläge zur Herstellung transportabler Kapellen zu machen.

Den erkrankten Pastoren Döderlein und Johannes Große, welche 56, bezw. 50 Jahre im Amte sind, wurden Grüße gesendet.

Der Abendgottesdienst war mit Abendmahlsfeier verbunden. Pastor Wäch predigte, der musikalische Teil wurde vom Chor der Johannesgemeinde unter Leitung von Lehrer Burkhardt und von Lehrer Rupprecht als Organist ausgeführt.

Sind ermittelt.

Einer der Kraftwagenmarder liegt mit gebrochenem Kiefer im Hospital.

Gestern Abend ist es der Polizei gelungen, die beiden Burschen zu ermitteln, die am Sonntag einen vor dem Hotel La Salle stehenden, W. P. McGlynn gehörigen Kraftwagen stahlen und damit am Fuß der La Salle Str. auf einer mit Steinen beladenen Schaluppe landeten. Einer der Burschen wurde mit gebrochenem Unterkiefer im St. Marys Hospital gefunden. Sein Name ist Fred Nieman, Nr. 823 N. LaSalle Str., und er gab an, daß er und der 16jährige Russell Hawley, Nr. 515 N. Western Ave., sich verabredet hätten, in einem „geborgten" Kraftwagen eine Fahrt zu unternehmen. Sie hätten nicht gewußt, daß an der La Salle Str. keine Brücke über den Fluß führt. Hawley soll nun auch verhaftet werden.

Blutiger Familienhader.

Da er angeblich seiner Gattin zuviel Aufmerksamkeiten erwies, geriet gestern Abend Michael Roß, Nr. 426 Loretta Court, mit seinem Schwager Salvatore Arnovoy, Nr. 1108 Tilden Ave., in Streit, der damit seinen Abschluß fand, daß Arnovoy seinen Schwager durch zwei Schüsse so schwer verwundet, daß er heute Morgen starb. Die Schießerei ereignete sich an Loretta Court und Kongreß Str. Arnovoy befindet sich in Haft.

Das Beste!

In seinem soeben erschienenen Buch „The European War of 1914, its Causes, Purposes and Probable Results" hat John William Burgeß, früher Professor des Verfassungsrechts und internationalen Rechts und Dekan der Fakultät für politische Wissenschaft an der Columbia Universität in New York, das klassische Buch über den jetzt tobenden Weltkrieg geschrieben. Es ist von der Buchhandlung von A. Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., zu $1.00 das Exemplar zu beziehen.

Salon Wirt Walker.

Das Vermächtniß des reichen Kunstfreundes endlich verwirklicht.

Zahlreiche Scheidungsklagen.

Wirt Walker, der vor einigen Jahren verstorbene reiche Kunstfreund, hatte dem Kunstmuseum, wie vielleicht erinnerlich, sein bedeutendes Vermögen, nach gebührender Berücksichtigung seiner Gattin, vermacht. Es sollte damit ein neues Kunstmuseum im Lincoln Park gebaut werden, da aber seit dem Tode des Erblassers die Baukosten so beträchtlich gestiegen sind, daß selbst sein Vermögen erst nach Jahrzehnten, durch Zinsansammlung, zur Ausführung des Planes ausgereicht hätte, so einigten sich die Nachlaßverwalter, Byron Lathrop, James R. Walker und John P. Wilson, mit der Wittwe, jetzigen Frau Marie W. Elting, daß diese auf Lebenszeit $15,000 das Jahr aus den Zinsen erhält und das übrige zur Gründung und Erweiterung eines Salons im Kunstmuseum, der nach dem Verstorbenen genannt werden sollte, verwendet werde. Heute wurde dem Abkommen im Kreisgericht durch Richter Walker Gesetzkraft verliehen. Kinder hat Walker nicht hinterlassen.

Das heute eingereichte Inventarienverzeichniß des Nachlasses Peter Brobsts besagt, daß Brobst $88,320 in Grundeigentum und $5,900 Baargeld hinterlassen hat.

Richter Stough schied heute nachbenannte Ehepaare aus den angegebenen Gründen:

Maud von Briggs C. Schenck, einem Kunstmaler, der dem Trunk nicht zu entsagen vermochte und nicht für Frau und Kind sorgte; das letztere ist bei der Mutter der Frau, welche 4330 Vincennes Ave. wohnt. Mamie Stubenrausch, 5410 Giddings Str., von ihrem Charley, der nach sechsjähriger Ehe im Juni 1910 angeblich stark zu trinken begann und oft drei, vier Tage lang nicht nüchtern wurde und seine Frau schwer beschimpft haben soll; die Ehe blieb kinderlos, die Frau erhält Nährgeld. Helene Savage, 3651 Grand Boulevard, von Albert Savage, einem reichen Holzhändler in Tacoma, der so eifersüchtig war, daß er auf einem Ball in einem Hotel in Tacoma der Musik Einhalt gebot, weil seine Gattin mit einem Anderen tanzte. In einem Hotel in Duluth soll er sie gewürgt und sie mit einer Feile zu erstechen versucht, in einem Park sie zu Boden geschlagen und der Untreue geziehen haben. Die Frau ernährt sich jetzt hier als Tanzlehrerin.

Von Walter E. Avery ließ sich am 1. Dezember 1911 hier seine Gattin Frances scheiden; daß ihre am 6. September 1912 mit Bert R. Engelmann geschlossene zweite Ehe ungiltig war, hat sie erst gestern entdeckt. Heute trug sie auf deren Umstoßung an. Kinder sind dem Verhältniß nicht entsprossen.

Knabe ertrunken.

Wollte einen springenden Fisch erhaschen und stürzt von der Brücke ab.

Der 8jährige Charles Schatner, Nr. 1543 West 12. Str., spielte gestern mit zwei Schulkameraden, Charles Berenski, Nr. 2275 Turner Ave., und Samuel Soroka, Nr. 1533 West 12. Str., auf der Brücke, die an der 12. Str. über den Desplaines Fluß führt. Als die Knaben ins Wasser blickten, schnellte ein silberglänzender Fisch aus der Flut empor und zwar so hoch, daß er beinahe das Brückengeländer erreichte. Charles Schatner bog sich weit über das Geländer, um den Fisch zu erhaschen, verlor aber dabei das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser, um nicht mehr emporzutauchen.

Als Mörder erkannt.

Die Polizei ist sicher, diesmal den richtigen Vogel erwischt zu haben.

Einen guten Fang machten gestern Polizisten von der Wache an der Hinman Straße, als sie den 29jährigen John Cichozski, Nr. 2044 W. 19. Straße, verhafteten, der im Verdacht steht, der bebrillte Bandit zu sein, der zusammen mit einem Knaben eine Anzahl Raubüberfälle verübte und am 15. Mai Edward E. Willits in seiner Kolonialwaarenhandlung Nr. 5649 Cottage Grove Ave. während eines Raubüberfalls erschoß. Die Verhaftung war die Folge eines Fingerzeigs, der der Polizei von einer unbekannten Person zuging. Heute Morgen sprach der 25jährige Reed Willits, ein Sohn des ermordeten Kolonialwaarenhändlers, in der Wache vor und erkannte in dem Verhafteten mit Bestimmtheit den Mörder seines Vaters. Auch der Schankwirt John Kiper, Nr. 5342 Archer Ave., und mehrere andere Personen erkannten in ihm den Räuber dessen Opfer sie geworden. Der Gefangene selbst hüllt sich in Schweigen, wird aber noch im Laufe des Tages einem scharfen Kreuzverhör unterzogen werden. Der jugendliche Spießgeselle des Verhafteten befindet sich noch immer in Freiheit, doch hofft die Polizei, auch seiner bald habhaft zu werden.

Kam zu spät.

Polizisten, die gestern im Hause Nr. 2133 Washburne Ave. vorsprachen, um auf Veranlassung seiner Frau, die von ihm getrennt lebt, den 24jährigen Robert Dolan zu verhaften, fanden den Mann in der mit Gas angefüllten Küche bewußtlos auf den Fußboden liegen. Sämmtliche Brenner des Gasofens waren angedreht, so daß die Polizei annimmt, daß er durch seine unglücklichen Familienverhältnisse seinem Leben selbst ein Ende machen wollte. Der Unglückliche wurde nach dem Countyhospital überführt, doch zweifeln die Aerzte an seinem Aufkommen.

Das Maienfest im Bismarck-Garten dauert bis Sonntag Abend

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Das Maienfest.

Das Interesse des Publikums im Steigen begriffen.

Holländische Mühle u. Maibowle.

Heute Nachmittag Riesenkonzert unter M. Ballmanns Leitung. — Galaabend der Plattdeutschen Gilden. — Turnerische Uebungen der Chicago Turngemeinde.

Der gestrige Tag war anfänglich als letzter der am Samstag den 22. Mai im Bismarck Garten eröffneten großen Maifestlichkeit bestimmt worden, da es aber am Freitag und Samstag voriger Woche fast unaufhörlich regnete und die Zahl der Besucher infolgedessen nur sehr gering war, so wurde beschlossen, das Fest auf zwei Tage zu verlängern, auf heute und morgen. Als dann am Sonntag, an dem über 10,000 Personen den Festplatz besuchten, von allen Seiten der Wunsch ausgesprochen wurde, unter allen Umständen noch einen weiteren Sonntag der großen Wohltätigkeitsveranstaltung beizufügen, zogen die Mitglieder des die Festlichkeit leitenden Hauptausschusses ihren gefaßten Beschluß in Wiedererwägung und bestimmten, das Ganze auch an jedem Tage dieser Woche fortzusetzen und dann endgiltig am Sonntag den 6. Juni zum Abschluß zu bringen.

Das Wetter ist ja nun etwas günstiger geworden, wer kann aber voraussagen, ob es nicht wieder am Schluß der Woche regnen wird, deshalb sollte Jeder, der den Bismarck Garten bisher noch nicht besucht hat, jetzt dort hingehen und alles das Schöne bei hellem Sonnenschein und am Abend bei klarem Himmel und glänzender elektrischer Beleuchtung in Augenschein nehmen.

Obgleich sich gestern größere Vereine oder Körperschaften nicht als geschlossenes Ganzes eingefunden hatten, war der Besuch doch recht gut, und Jeder freute sich, daß wenn es auch kühl war, die Sonne doch ein freundliches Gesicht machte. So war denn auch das Leben und Treiben auf dem Festplatz überaus lebhaft, es wurde auch fleißig eingekauft, lustig schwirrten die Glücksräder, und die Gewinner waren stolz auf die ihnen überreichten Gegenstände, während sich Niemand, der sein Scherflein dazu beigetragen hatte, sich auch nur im Geringsten ärgerte, denn alles das geschieht ja, einen so lobenswerten Zweck fördern zu helfen.

Eine große Anziehungskraft übten, wie alltäglich, auch gestern die holländische Mühle und ihre nächste Umgebung aus. Dort führt Frau Meirner, unterstützt von einer großen Anzahl der liebenswürdigsten Damen, das Regiment. Es ist keine leichte Arbeit, der sie sich zu unterziehen haben, denn sie müssen fast unaufhörlich Gäste bedienen, die nicht gern lange auf die dort zu habenden Getränke warten wollen. Der Maiwein, der dort verkauft wird, war immer vorzüglich; seit gestern mundet er aber doch besser, als je, denn jetzt wird ihm täglich durch Vermittlung des Herrn Schmidhofer aus Wiskonsin eintreffender frischer grüner Waldmeister beigefügt. —

Dem hölzernen Ritter wird auch ein steigendes Interesse entgegengebracht, und wenn das „Einnageln" so weiter geht, dann wird er am Schluß des Festes nahezu in einen Eisernen Ritter aus der Zeit der Kreuzzüge verwandelt sein. Die Zahl 10,000 der eingeschlagenen Nägel wurde gestern erreicht.

Das deutsche Lied.

Die deutschen Gesangvereine haben bisher ihr Versprechen, an den Abenden das Publikum mit Vorträgen deutscher Lieder zu erfreuen, in sehr anerkennenswerter Weise gehalten, denn selbst an den regnerischen Abenden fanden sich solche Männerchöre, deren Namen auf dem Programm standen, pünktlich ein. Gestern Abend brachte zuerst der in voller Stärke erschienene Gesangverein Almira unter der Leitung seines Dirigenten H. Kornemann mehrere Lieder vortrefflich zu Gehör. Später trugen der Bäckermeister Gesangverein, die Gesangssektion der Waldeck Loge, die Südseite Liedertafel und die Eisenburger Liedertafel, dirigirt von Herrn Franz Beidel eine Reihe von Gesängen tadellos vor.

Siegreiche Babies.

Nach wie vor bringen viele Mütter ihre Kinderchen, auf die sie ja so stolz sind, nach dem Bismarck Garten, um sie teilnehmen zu lassen an den täglich stattfindenden Wettbewerb der Kleinen um die Preise. Gestern gingen daraus als Sieger hervor: Michael J. Preib mit 670 Stimmen, Franklin W. Marling mit 307, Helen A. Marling mit 186, und Marion H. Mulligan mit 158 Stimmen.

Heute Nachmittag findet das große Galakonzert statt, in dem unter Martin Ballmanns Leitung etwa 100 Musiker mit Genehmigung der „Federation of Musicians" kostenfrei mitwirken werden.

Chicago Turngemeinde.

Nach einer Ankündigung von Sprecher Kußwurm von der Chicago Turngemeinde, treffen sich heute Abend die aktiven Turner auf dem Turnplatz und marschiren ½9 Uhr in den Festplatz hinein, und die Turnerinnen treffen sich zur selben Zeit beim Zelt der Damensektion der Gemeinde. Die Gesangsektion und alle anderen Mitglieder treffen sich im Wiener Kafe. Alle Umkleidezimmer für die Turner und Turnerinnen befinden sich in der Bismarck Motor Livery Co. Office, 3737 N. Halsted Straße.

An die Gabenspender.

Im Hinblick auf die Verlängerung des Festes bis einschließlich Sonntag, den 6. Juni, läßt der Festausschuß an die gebefreudigen Gönner der guten Sache die dringende Bitte richten, noch möglichst viele Geschenke und Gaben nach dem Bismarck-Garten (Ecke Halsted und Broadway) zu senden, da zu befürchten steht, daß der Vorrat an Ueberraschungen und Gewinnen in den verschiedenen Buden auf die Neige gehen wird, bevor das Fest sein Ende erreicht. Besonders sind Kleinigkeiten aller Art erwünscht.

Ferner sei bemerkt, daß weitere Kräfte, besonders junge Damen, für das Wohltätigkeitswerk gebraucht werden dürften. Anmeldungen bitte zu richten oder persönlich vorzubringen bei Frau Carl Bühl, der Vorsitzenden des Frauen-Hilfsausschusses (Festplatz).

Kurz und Neu.

* Pietro Mecca, 1912 Emerson Ave., und Paul Mennite, 1200 Grand Blvd., in Haft, weil sie angeblich Drohbriefe an Antonio Petrone, 1407 W. Ohio Str., geschrieben haben, wurden heute Bundeskommissär Foote vorgeführt. Dieser stellte sie unter je $10,000 Bürgschaft und vertagte die Verhandlung bis zum Donnerstag.

Planen Kraftprobe.

Mayor und Anhang besprechen Pläne für Kampf um Parteileitung.

„Buhmen" H. P. Chase.

Soll als Kandidat gegen Roy O. West, Vertreter des Staats im rep. Nationalarschuß, herausgebracht werden.— Konferenz im Amtslokal des Mayors.

Pläne für den Kampf um die Kontrole der Parteileitung im County und Staat wurden heute Nachmittag in einer Konferenz im Amtslokal Mayor Thompsons besprochen. Die Konferenz dürfte als Beginn des systematischen Kampfes der Elemente, die der Führung Fred Lundins folgen, gegen Charles S. Deneen und seine Freunde zu betrachten sein. Daß Mayor Thompson in seinem Kampf nicht auf die Unterstützung zahlreicher einflußreicher Führer rechnen kann, die ihn während seiner Vorwahl- und Wahlkampagne unterstützten, ist kein Geheimniß. Lundin und der Demokrat James Pugh, die Berater des Mayors, haben viele Männer abgestoßen, die bisher in freundschaftlichem Verhältniß zu ihm gestanden haben.

Als Kandidat des Anhangs Mayor Thompsons für den Posten des Vertreters des Staats im republikanischen Nationalausschuß ist Harry P. Chase auserseben. Chase, der Roy O. West, dem gegenwärtigen Vertreter des Staats, gegenübergestellt werden soll, ist ein Anwalt und wohnt in der 6. Ward. Ursprünglich war für den Posten vom Anhang des Mayors Nathan DeLue auserseben worden, der zu den frühesten Anhängern des Mayors in der 6. Ward gehört. DeLue wollte aber nicht selbst „laufen" und schlug daher Chase vor. Beide nahmen an der heutigen Konferenz im Geschäftslokal des Mayors teil.

Kampf um Countyparteileitung.

Gleichzeitig mit der Frage, wer zum Kandidaten für den Nationalausschuß aufgestellt werden soll, wird auch der Kampf um die Kontrole der Parteileitung im County besprochen werden. Der Anhang des Mayors wird in jeder Ward, die von der gegnerischen Faktion in der Parteileitung vertreten wird, einen Kandidaten für den Posten des Vertreters in der Parteileitung aufstellen. In der Mehrzahl der Fälle sind die Männer als Bewerber in Aussicht genommen, welche die Patronage vergeben. In der 8. Ward wird Oskar Wolf gegen Walter E. Schmidt, in der 18. Ward George Johnson gegen Homer K. Galpin, in der 21. Ward Eugen R. Pike gegen Oskar Hebel, in der 25. Ward Chas. Francis gegen Lewis Rinaker und in der 28. Ward W. H. Blencoe gegen Joseph Haas aufgestellt werden.

Enttäuschung für Demokraten.

Wenn die Demokraten auf die stillschweigende Unterstützung des Mayors und seines Anhanges für ihre im Amt befindlichen Richter rechnen, so dürften sie sich zum Teil getäuscht sehen. Der Mayor hat wiederholt erklärt, er wünsche, daß die im Amt befindlichen Richter wiedererwählt würden, und die Demokraten setzen, wie verlautet, große Hoffnungen auf ihn. Kongreßmitglied M. B. Madden, der in der Countyparteileitung den Kampf für den Mayor geführt hat, hat der republikanischen Organisation seiner Ward klar gemacht, daß er das ganze republikanische Ticket unterstützen werde und verlange, daß seine Anhänger ein Gleiches tun. Eine ähnliche Haltung nehmen auch andere dem Mayor freundliche Führer ein.

Noch gut abgelaufen.

Vier Personen beim Zusammenstoß zweier Kraftwagen leicht verletzt.

Vier Personen wurden gestern Abend verletzt, als zwei Kraftwagen an der Elburn und Süd Ashland Ave. zusammenstießen und die Insassen unsanft durcheinandergerüttelt wurden. Der eine Kraftwagen, von seinem Eigentümer Max Miller, Nr. 64 West 16. Straße, selbst gelenkt, war im Begriff, in die Ashland Ave. einzubiegen, als ein anderer, der von Moses Goldblatt, Nr. 2243 West Polk Straße, gelenkt war, aus der entgegengesetzten Richtung in die Elburn Ave. einbiegen wollte. Ein Ausweichen war nicht mehr möglich, so daß die beiden Fahrzeuge zusammenkrachten. In Millers Kraftwagen befand sich sein Vetter Lewis Loazwita, Nr. 1417 Elburn Ave., während Frl. Ida Sigel, Nr. 1308 Washburn Ave., Goldblatts Begleiterin war. Alle vier erlitten Quetschungen und Schnittwunden, konnten sich aber ohne fremde Hilfe nach ihren Wohnungen begeben.

— Splitter. — Den Einfältigsten fällt am wenigsten ein.

Wirkliche Heilung

von Leiden bedeutet wahre Glückseligkeit. Die Beschwerden, die durch schlechte Verdauung und Biliosität verursacht werden, werden schnell, sicher und gefahrlos beseitigt durch

BEECHAM'S PILLS

Keine Medizin der Welt wird so viel verkauft. Ueberall erhältlich. In Schachteln, 10c, 25c.

Zur Kriegslage.

General Joffre's schwachatmige Offensiven. — Wo sind die französischen Millionen? — Die Enttäuschung über Frankreichs Armee und Englands Flotte. — Mißtrauen im Lager der Verbündeten. — Politik und Kriegführung sollten nicht vermischt werden. — John Bull möchte auch seine Verbündeten drankriegen. — Graf Zeppelin macht Ernst.

Die französischen Anstürme gegen die deutschen Stellungen nördlich von Arras, wie sie seit Wochen nahezu täglich gemeldet werden, können nicht recht ernst genommen werden. Hie und da wird eine Reihe Schützengräben genommen, und von den Deutschen am nächsten Tage prompt zurückerobert. Welches der Zweck dieser ebenso regelmäßigen wie kostspieligen und erfolglosen Offensiven General Joffres ist, kann man sich nur schwer vorstellen. Anfangs schienen sie mehr die kleinere Einleitung zu Größerem zu sein, aber die Zeit verstreicht und dieses Größere will nicht kommen. Joffre und Kitchener bemühen sich weit mehr, die öffentliche Meinung in ihrem Lande durch nichtssagende, aber gern geglaubte Siegesnachrichten bei guter Laune zu erhalten, als die Deutschen mit einer mächtigen Anstrengung aus Belgien und Frankreich herauszutreiben, bevor es zu spät ist, der russische Verbündete nicht weiter kann und die ganze deutsche Armee auf dem westlichen Kriegsschauplatz erscheint.

Im Ganzen müssen die Leistungen der französischen Armee in diesem Kriege ihre zahlreichen Bewunderer enttäuscht haben. Die Vorbereitungen Frankreichs für einen Krieg mit Deutschland reichen in eine Zeit zurück, als die Mithilfe Rußlands höchst unsicher erschien, Frankreich gefaßt sein mußte, die gesammte deutsche Armee niederzuwerfen, wollte es seine niemals verstummten Wünsche in Elsaß-Lothringen verwirklichen. Es ist wohl bekannt, daß der französische Generalstab vor dem Krieg der Armee diese Leistung zutraute und die Armee der Republik darauf eingerichtet wurde. In Anbetracht dessen sind ihre Leistungen gegen einen Gegner, den sie allein zu schlagen bestimmt war und gegen den sie tatsächlich trotz der mächtigen russischen Hilfe nichts Besseres erreichte als eine mehr oder weniger erfolgreiche Defensive im eigenen Land, eigentlich recht klägliche. Wo sind eigentlich die französischen Millionen? Die Bewaffnung und Ausrüstung der französischen Truppen aller Art wird als mustergiltig bezeichnet, auch die Deutschen rühmen im Allgemeinen die Tapferkeit der französischen Mannschaften. Dieser Widerspruch zwischen der Güte und den Erfolgen der französischen Armee könnte zu manchen Schlüssen anregen, bedenkt man, daß im gleichen Grade, wie die französische Armee die englische Flotte enttäuscht hat.

Wie steht es eigentlich um die französisch-englische Freundschaft und um die Aufrichtigkeit ihres Bündnisses? Es ist bekannt, daß die Stimmung in Frankreich gegen England seit einiger Zeit nicht die beste ist, weil England zweifellos seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist. Trotzdem über den englisch-französischen Abmachungen die größte Heimlichkeit waltet, war man in Frankreich nach verschiedenen Erklärungen englischer Staatsmänner und Offiziere berechtigt, zu glauben, daß mit dem Einsetzen des Frühjahrs Kitcheners neue Armee den Löwenanteil des Krieges im Westen auf sich nehmen werde. Nun ist es nahezu Sommer und General French konnte zwar seine Verluste ersetzen und angeblich sechs neue Armeekorps ins Treffen bringen, allein die Dreißig-Meilenfront der Engländer hat sich nicht vergrößert und ihre Unterstützung bedeutet den Franzosen nicht mehr als im Anfang. Dies mag die Franzosen veranlassen, auch ihrerseits mit den Kräften derart hauszuhalten, daß sie der Friedensschluß nicht erschöpft findet. Hier könnte die Lösung des Rätsels liegen, warum die französische Armee nicht größere Anstrengungen macht, den Krieg nach Deutschland zu tragen, und warum die englische Flotte sich in den schottischen Buchten verbirgt, nicht einmal den Versuch unternimmt, schwache Stellen der deutschen Küstenverteidigung herauszufinden und sogar durch die fortgesetzten Verluste von Handelsschiffen nicht zu bewegen ist, vertrauend auf ihre Uebermacht die deutsche Flotte in ihren Eisennestern aufzusuchen, und die Basishäfen der deutschen Unterseeboote zu bedrohen.

Wie immer in vergangenen Kriegen, und vielleicht in diesem Kriege mehr als jemals, macht sich bei den zu einem Eroberungskrieg verbündeten Mächten das Element des Mißtrauens stark bemerkbar. England und Frankreich haben neben der Niederwerfung Deutschlands noch ein anderes Ziel vor Augen, das ihrem erfolgreichen Zusammenwirken im Wege steht: Bei Friedensschluß stark genug zu sein, bei der Verteilung der Kriegsbeute möglichst reichlich bedacht zu werden. England versteht sein Spiel, und Frankreich ist zu lange mit England verbündet, um nicht auch einiges davon gelernt zu haben. Angenommen, es gelänge Frankreich, unter den größten Opfern die deutschen Armeen zu schlagen und die Friedensbedingungen zu erzwingen: Wenn es dann zur Aufteilung der deutschen Kolonien käme, würde England wenig danach fragen, daß sich die französischen Armeen für englische Ziele verblutet haben. Gleichzeitig mit einem der glatten englischen Diplomaten in Paris würde die englische Flotte unbeschädigt und mächtiger als jemals wieder einmal in Portsmouth zur „Flottenschau" versammelt werden, oder sie erschiene wie zufällig im Kanal, und Paris müßte sich fügen. Da ist es schon klüger für Frankreich, sich bei Kräften zu halten, damit, wenn das Wunder geschieht und die alliirten Waffen siegen, es seinerseits durch Androhung eines Bündnisses mit Deutschland zu Wasser und zu Lande bei den Friedensverhandlungen ein wirksames Argument besitzt.

Geheimnißvolle Nachrichten über einen Angriff mächtiger Zeppeline gegen englische Küstenstädte und London sind heute gekommen, die besonders beachtenswert sind, weil die englische Kriegsleitung es zum ersten Mal untersagt hat, nähere Berichte zu veröffentlichen. Anscheinend hat Graf Zeppelin jetzt Ernst gemacht und mit seinen Luftangriffen größeren Stiles begonnen.

Bisher waren die Luftangriffe gegen England kühne Vorstöße, deren unmittelbarer Erfolg oft nicht im Verhältniß zu den Wagnissen der kostbaren Luftschiffe stand. Allein sie waren nur die Vorläufer größerer Luftunternehmungen, hatten neben ihrer moralischen Wirkung vor allem den Zweck, geübte und ortskundige Führer auszubilden, die englischen Abwehrungsmaßregeln zu erproben, und waren als solche von höchstem Werte. Die Erfolge der deutschen Sprengtechnik und Chemie in diesem Kriege, die erfolgreiche Verwendung von Stickgasen im Felde, bergen für die Engländer Gefahren, deren Einfluß auf den Ausgang des Feldzugs nicht abzusehen ist.

Die deutsche Unterseekriegführung hat in den englischen Gewässern drei weitere Opfer gefordert. Es ist nur zu wundern, daß neutrale Schiffe es trotz der großen Gefahr noch immer wagen, sich den britischen Inseln zu nähern. Aber schon hat sich die Schiffahrt nach englischen Häfen sehr vermindert. Die deutschen Werften sind nicht müßig und mit der Zahl der Unterseeboote vergrößert sich das Wagniß einer Annäherung an England immer mehr. Mit ihrer fortschreitenden Vervollkommnung wird es ihnen in absehbarer Zeit auch möglich sein, die internationalen Vorschriften über die Untersuchungspflicht zu erfüllen, ohne selbst durch unerwartete Rammmanöver der Handelsschiffe gefährdet zu werden. Ist dies erst erreicht, dann ist der Haupteinwand der neutralen Staaten zunichte gemacht. Jetzt schon sind die neuesten deutschen Unterseeboote eher als Unterseekreuzer zu bezeichnen. Sie sind stark gebaut, mit wasserdichten Abteilungen, Schnellfeuergeschützen, drahtloser Telegraphie, starken Booten ausgerüstet und besitzen große Geschwindigkeit. Vielleicht wird auf diese Weise die deutsche Technik den internationalen Schwierigkeiten zu Hilfe kommen und der Unterseekrieg gegen die englische Handelsschiffahrt und die Waffenlieferungen „neutraler" Staaten dann um so energischer weitergeführt werden.

H. R. von Liemert.

Nur gemach — es hinkt was nach.

Frankreich, Rußland, Engelland
Treuvereint, ein schönes Band—itenchor!
Drüben bei der „grande armee"
Kämpfen Zuav und Turkos zäh—neklappernd vor Frost!

Rußlands breite Heeresflut
Wälzt sich her mit voller Wut—kiklasche;
König Albert glänzt voll Schneid,
Und wie ist der Mann gescheit—ert!

Doch die Briten schauen zu,
Lassen wir sie drum in Ruh — leben!
Englands Presse — das steht fest —
Ist doch immer noch die best—ochene Dirne John Bulls!

Deutschlands Schirm und Schutz und Hort
Sind die „Grauen", sie laufen fort—während gegen den Feind!

Alles kämpft voll Energie,
Und der Friedensschluß kommt nie—mals ohne vollen deutschen Sieg!

R. Ruben.

Nahm Gift.

In einem Anfall von Schwermut trank der 21jährige Fred Kraus, Nr. 1837 Wilmot Ave., Karbolsäure. Der Lebensmüde hat Aufnahme im Arbeitshaushospital gefunden. Er wird voraussichtlich genesen.

* In der Schankwirtschaft Nr. 344 West North Ave., brach gestern der 42jährige Ulrich, Nr. 1613 Mohawk Straße, entseelt zusammen. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.

Sicherheit

ist denen gewährleistet, die ihre Ersparnisse bei der ältesten Bank in Chicago hinterlegen:

1. Durch ihr Kapital und Ueberschuß von zehn Millionen Dollars.
2. Durch den unantastbaren Ruf ihres Direktorenrats.
3. Durch ihre wohlbekannte konservative Geschäftsführung.
4. Durch Methoden, die die Probe seit mehr als einem halben Jahrhundert bestanden haben.

Alle Spareinlagen, die in dieser Bank am oder vor Samstag, dem 5. Juni, gemacht werden, ziehen Zinsen zu 3% vom 1. Juni an.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

112 W. Adams Str.

N.-W.-Ecke Clark Straße.

ETABLIRT 1857

Dimise

Seid Ihr bereit?

Eine vorteilhafte Gelegenheit zum Geldanlegen mag Euch jeden Tag geboten werden. Seid Ihr bereit, Nutzen daraus ziehen zu können? Der Aufbau eines Sparkontos ist der beste Weg für einen jungen Mann, sich auf seine Gelegenheiten vorzubereiten.

Ihr könnt ein Sparkonto in dieser Bank mit $1.00 eröffnen. Es bringt Euch Zinsen zur Rate von 3% per Jahr, halbjährlich gutgeschrieben.

THE NORTHERN TRUST CO-BANK

N. W. COR. LASALLE & MONROE STS.

Kapital, $2,000,000

Ueberschuß $1,500,000

Malato spricht.

Legt Geschworenen dar, was die Staatsanwaltschaft beweisen werde.

Ein wie großes Interesse der Prozeß gegen die der Annahme von Bestechungsgeldern beschuldigten Polizeibeamten in allen Kreisen der Bürgerschaft hervorruft, davon lieferte heute der Sitzungssaal Richter Devers, der bis zum letzten Platz gefüllt war, den besten Beweis. Mit der eigentlichen Verhandlung wurde bereits eine halbe Stunde vor dem üblichen Beginn der Schwurgerichtsverhandlungen begonnen. Zum ersten Male bei einer Prozeßverhandlung seit seiner Erwählung hatte auch Staatsanwalt Hoyne am Tische der Staatsanwaltschaft Platz genommen, und obgleich er nicht persönlich in die Führung des Prozesses eingreift, beweist seine Gegenwart dennoch, ein wie lebhaftes Interesse der Vertreter des Staates am Ausgange dieser Sache nimmt.

Im Ganzen werden über 200 Zeugen in dem Prozesse ihre Aussagen zu machen haben. Heute legten nur Hilfsstaatsanwalt Malato und die Verteidiger Erbstein und Patrick O'Donnell den Geschworenen ihre Seite des Falles dar. Herr Malato war der erste Redner. Mit südlicher Beredtsamkeit, die ihn in Gesten und Sprache mit fortreißt, wies er auf die drei hinter ihren Verteidigern sitzenden Angeklagten, Kapt. Storen und dessen ehemalige Untergebene in der Maxwell Str.-Bezirkswache, die Detektivesergeanten Weißbaum und Roth, hin. Im Eingang seiner Rede sagte Malato, der Staat werde den Beweis erbringen, daß die Angeklagten sich nicht nur verschworen hätten, Verbrecher bei der Ausübung ihres Gewerbes, des Einbruchs und der Hehlerei, zu schirmen, sondern daß sie sogar bei diesen Verbrechen tätliche Mithilfe geleistet hätten.

Isidore Werler und Nathan Steinberg, die Häupter des sogenannten „Einbrecher-Trusts", werden vom Hilfsstaatsanwalt in seinen Ausführungen als die Hauptstützen in der Beweisführung angegeben, denen sich neben vielen anderen überführten Dieben und Einbrechern auch Max Goldstein, in jenen Kreisen als „Cock-eyed Goldstein" besser bekannt, als Hauptbelastungszeuge anschließen wird. Er wurde vom Staatsanwalt als ein Mann bezeichnet, der sich durch Hehlerei ein großes Vermögen erworben hat, und von dem die Angeklagten beträchtliche Summen erpreßt hätten. Herr Malato führte den Geschworenen eine lange Kette von zu beweisenden Tatsachen vor, durch die er eine Verurteilung der Angeklagten zu zeitigen hofft. Er erzählte von einem Stalle, den Werler und Steinberg gemietet hatten, und in dem sie gestohlene Sachen aufstapelten. Es habe nicht lange gedauert, bis Sergeant Weißbaum von der Sache wußte. Er soll bei einer Durchsuchung sogar ein ganzes Lager von Diebswerkzeugen gefunden haben. Dann soll er zu Steinberg gegangen sein und ihm gesagt haben, daß er beabsichtige, Werler zu verhaften. Steinberg soll, wie die Staatsanwaltschaft behauptet, dann mit Weißbaum geschachert haben, und gegen eine Zahlung von $150, die unter die Angeklagten Storen, Weißbaum und Roth geteilt wurden, sei die Verhaftung unterblieben. Die Sache sei später ruchbar geworden, worauf Weißbaum wieder zu Werler gekommen sei und ihm sagte, daß die gestohlenen Sachen ihrem Eigentümer zurückgegeben werden müßten, sonst gebe es Krach im Bezirk, denn die anderen Kaufleute hätten Lunte gerochen.

Es wurde darauf ein Wagen mit Pferd und Geschirr, das einem Bäcker gehörte, gestohlen, die in dem Stalle aufgespeicherten Sachen darauf verladen und der Wagen dann nach einer Gasse nahe der 12. und Halsted Str. gefahren. Werler und Steinberg sollen sich im Einvernehmen mit der Polizei dann gedrückt haben, und als die Luft rein war, liefen Weißbaum und Roth hinter dem führerlosen Wagen her, schossen ihre Revolver in die Luft ab und brachten den Wagen mit den gestohlenen Sachen nach der Wache, wo die Waaren ihren früheren Besitzern wieder zugestellt wurden. Als Werler und Steinberg später einmal verhaftet wurden, erhob Weißbaum gegen sie die Anklage auf unordentliches Betragen, später im Gericht sagte er aber aus, daß er sich bei der Verhaftung geirrt haben müsse, denn die Leute hätten einen guten Leumund.

Durch die Zeugenaussage von „Cock-eyed" Goldstein, einem bekannten Hehler, will die Staatsanwaltschaft besonders gegen Kapt. Storen Belastungsmaterial erbringen. Goldstein soll Kapt. Storen $400, obschon er $1000 verlangt haben soll, als Schweigegeld gegeben haben. Weißbaum soll dann auch zu Goldstein gegangen sein und Geld verlangt haben, doch Goldstein sagte ihm: „Geh' zum Kaptain, der hat genug von mir gekriegt."

„Jawohl, zum Kaptain," soll Weißbaum gesagt haben, „der sorgt nur für sich selbst."

Heute Nachmittag wird Verteidiger Patrick O'Donnell seine Ansprache an die Geschworenen halten, worauf morgen mit dem Zeugenverhör begonnen wird.

Ein knappes Entkommen.

Meilengeldervorlage entgeht im Haus mit knapper Not dem Untergang.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 1. Juni.— Die Vorlage, welche den Mitgliedern der Legislatur Meilengelder für ihre Fahrten nach und von Springfield sichern soll und zu dem Zwecke $26,270 auswirft, entging heute im Unterhaus mit knapper Not dem Untergang. Die Maßregel soll sofort in Kraft treten, zu ihrer Annahme sind daher 102 Stimmen nötig. Als die Abstimmung beendet war, waren nur 93 Stimmen dafür abgegeben worden. Vorsitzender Smejkal vom Budgetausschuß beantragte, ehe das Resultat bekannt gegeben wurde, Vertagung der Beratung, was eine weitere Abstimmung ermöglicht. Die Befürworter der Vorlage behaupten, eine Anzahl Hausmitglieder, die sich dafür ausgesprochen hätten, sei unerwartet von der Sitzung ferngeblieben. Die Vorlage ist bereits vom Senat angenommen worden.

Die endgiltige Entscheidung über die Selbstverwaltungsvorlage für Chicago wurde verschoben, da die Abgeordneten Frankhauser und McCormick nicht anwesend waren.

Das Haus nahm mit 89 gegen 6 Stimmen die Vorlage an, welche für Charles Alling, früheren Anwalt der staatlichen Gesundheitsbehörde $5000 auswirft. Alling war im Dienst von einem Mann, der sich von der Gesundheitsbehörde benachteiligt wähnte, angeschossen worden und hat ein Auge verloren.

Am Gräberschmückungstag.

(Geliefert von der „Associirten Presse").

Washington, D. K., 1. Juni. Präs. Wilson sprach bei der Gräberschmückungsfeier auf dem Arlington Nationalfriedhof. Er betonte, die Einigkeit der Nation sei jetzt vor Allem wichtig, und es ständen der Nation größere Tage bevor, als sie je erlebt habe. Doch vermied er jeden Hinweis auf die jetzige auswärtige Krise.

Nachher nahm er an der Enthüllung des „Maine"-Denkmals teil, wobei der Flottensekretär Daniels die Hauptrede hielt.

Vom Baseballfelde

Der große gestrige Spieltag:

National League.

Chicago 0, Pittsburg 1; Chicago 0, Pittsburg 1; Brooklyn 2, New York 4, Brooklyn 6, New York 2; Boston 2, Philadelphia 1, Boston 2, Philadelphia 5; Cincinnati 2, St. Louis 1, Cincinnati 4, St. Louis 4.

American League.

Detroit 4, Chicago 3, Detroit 1, Chicago 3; New York 11, Washington 4, New York 4, Washington 1; Cleveland 12, St. Louis 1, Cleveland 9, St. Louis 6; Boston 2, Philadelphia 1, Boston 9, Philadelphia 2.

Federal League.

Chicago 2, Kansas City 3, Chicago 2, Kansas City 1; St. Louis 3, Pittsburg 2, St. Louis 0, Pittsburg 0; Baltimore 0, Buffalo 2; Baltimore 5, Buffalo 3; Newark 5, Brooklyn 3; Newark 3, Brooklyn 5.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer....................1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost" auf 25 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Zur Bekämpfung des „sozialen Uebels".

Jeder gute Bürger muß und wird wünschen, das soziale Uebel — die Prostitution — nach Möglichkeit unterdrückt und ausgerottet zu sehen; ein jeder wird den Kampf gegen dieselbe nicht nur billigen, sondern fordern. Meinungsverschiedenheiten können nur bestehen über die Mittel und Wege, die zur Eindämmung und Zurückdrängung des Uebels angewendet werden, oder anzuwenden sind.

Chicago hielt lange Jahre an dem sogenannten Segregations-Gedanken fest, der von der Annahme ausgeht, daß es unmöglich ist, die Prostitution ganz auszurotten und geraten, ihr gewisse Oertlichkeiten und Nachbarschaften zuzuweisen, wo sie für die Duldung, die ihr wird, einer mehr oder weniger strengen Ueberwachung unterworfen ist. Es ist noch nicht erwiesen, daß diese Politik bei strenger, gewissenhafter Durchführung nicht die beste oder praktischste ist, aber hier in Chcago gab sie keine Befriedigung, denn es wurde hier der Duldung zu viel und der Ueberwachung zu wenig. Statt daß die Polizei einen heilsamen Einfluß auf das Laster und seine Ausbeuter hatte, beeinflußten und korrumpirten diese die Polizei. Infolgedessen brach Chicago mit dem „Segregations"-Plane.

Indem dies geschah, wurden andere, neue Gefahren heraufbeschworen. Vor allem die, daß das Laster sich über die ganze Stadt verbreite und in Wohnbezirke eindringe, wo es von den Ordnungsbehörden schwer aufzufinden und, wenn entdeckt, schwer wieder auszurotten sein würde. Polizei und Staatsanwaltschaft sind keineswegs allwissend und allgegenwärtig und bis es der Polizei gelungen sein würde, ein unsittliches Haus oder „Flat" in einem bis dahin als „rein" erachteten Wohnbezirk zu entdecken, die Beweise der Lasterhaftigkeit zu sammeln und den Staatsanwalt zu bewegen, gegen das „Haus" vorzugehen — bis dahin mag leicht unersetzbarer und nicht wieder gut zu machender Schaden angerichtet worden sein. Es wurde durchaus notwendig, nach dem Abgehen von der Segregations-Politik Maßnahmen zur Bekämpfung der möglichen schlimmen Folgen zu treffen.

Die als „injunction and abatement Bill" bekannte Senatsvorlage Nr. 362 ist ein Versuch in dieser Richtung. Sie besagt, daß alle Gebäude und Wohnungen, die für unsittliche Zwecke benutzt werden, mit sammt ihren Einrichtungen, Möbeln und sonstigem Inhalt als Gemeinschäden zu erachten sind und abgestellt (abated) und ihre Eigentümer, Agenten und Insassen zur Verantwortung gezogen und an weiterem ähnlichen Tun gesetzlich verhindert werden mögen. Die Bill ermächtigt irgend einen Bürger (ohne auf Polizei und Staatsanwalt warten zu müssen) ein dahinzielendes Vorgehen einzuleiten und trifft etliche Bestimmungen, die die Erlangung eines Urteilspruches gegen unordentliche Häuser usw. wesentlich erleichtern. Die Bill wurde sorgfältig vorbereitet und ist gewissermaßen eine Zusammenstellung des Besten der Gesetze von achtzehn Staaten, in denen ähnliche Gesetzgebung schon in Kraft ist. Sie enthält auch gehörige Schutzbestimmungen gegen etwanigen Mißbrauch des dem einzelnen Bürger von ihr eingeräumten Verfolgungsrechtes, und böswillige Schädigung von Grundbesitzern, was wohl zur Genüge daraus erhellt, daß neben der Association of Commerce auch die Apartment Building Association und das Cook County Real Estate Board der Bill ihre Billigung und Unterstützung geben.

Der Senat hat die Bill schon angenommen. Sie liegt jetzt vor dem Hause in Springfield und sollte auch hier eine gute Mehrheit finden. Sie scheint Gutes zu versprechen, ja, unter den Umständen eine Notwendigkeit zu sein.

Diplomatisches Ungenügen.

Das schwächste Glied unserer Regierungsmaschinerie ist unser diplomatischer Dienst. Man behauptet, daß im Ausland in den Konsulaten und Gesandtschaften mehr Engländer beschäftigt sind, als Amerikaner. Das wird seinen Grund darin haben, daß Amerikaner keine Erfahrung und keine Schulung in diesen Fächern — konsularischen und diplomatischen Dienst — haben und solche nicht gut sammeln können. Die jungen Leute werden für's Geschäft ausgebildet, nicht für den Dienst im Interesse des Vaterlandes. Es wird ihnen absolute Parteitreue eingepaukt; das ist ja an und für sich eine gutzahlende Tugend, sie wird aber schädlich, wenn „vox populi" die andere Partei an's Staatsruder beruft. Wo eine Regierung die Partei ist, und die Partei die Regierung, da kann von einer guten Regierung niemals gesprochen werden. Eine gute Regierung setzt vor allen Dingen Stabilität in allen ihren verschiedenen Zweigen voraus; aber ganz besonders im diplomatischen Dienst. Es mag sein, daß ein Jurist Kriegsminister spielen kann; ein anderer kann die Flotte leiten; ja es geht noch an, daß ein tüchtiger Kriminaljurist Ackerbauminister sein könnte, aber, wenn man verkrüppelte Füße hat, muß man zum Schuster gehen, vorausgesetzt, man will einen passenden Schuh haben. Diese Art „Schuhe", die man braucht, kann man nicht im Laden kaufen.

Wenn der Amerikaner zur Partei gehört, so hat er sein Staatsexamen gemacht. Mit 21 Jahren ist er Parteimitglied und manchmal noch früher. Hat er eine halbwegs gute Zunge, so avanzirt er sehr rasch im „Staatsdienst" und der Neid betrachtet ihn als „Staatsmann". „Seine" Wähler tun ihr Möglichstes, ihm diesen Glauben beizubringen. Da der Amerikaner — außer produktiver Handarbeitsleistung — alles kann, so fällt es ihm nicht schwer, in allen Zweigen der Regierung einen Stuhl auszufüllen und, so pünktlich wie möglich, sein Gehalt zu ziehen. Den nötigen Verstand ersetzt seine Parteizugehörigkeit.

Dieses Bild trifft nicht auf jeden Einzelnen zu; es gibt unter den Amerikanern, wie in allen anderen Nationen, eine große Intelligenz. Wenn dieselbe nicht im Interesse der Nation ausgenützt werden kann, so liegt das eben daran, daß wir stets eine Regierung haben, die sich bemüht, die andere zu stürzen. Wirklich intelligente Menschen kann so etwas nicht begeistern, und sie wählen sich eine Lebensbahn, die ihnen mehr Sicherheit verspricht als die „staatsmännische".

Die anläßlich der Lusitania-Katastrophe vom Staatssekretär an die deutsche Regierung gerichtete Note war so recht ein Stück Arbeit, dem man den Mangel gründlicher Kenntniß der Völkerpsychologie anmerken konnte. Schon im gewöhnlichen Leben ist es von großem Vorteil, etwas „im Gesicht" lesen zu können. In der Diplomatie ist es geradezu unerläßlich, denn sie hat überhaupt einen Januskopf, d. h. zwei Gesichter, die man studiren muß. Mit den Völkern verhält es sich genau so; wer sie zu lesen versteht, der hat sie für sich; wehe ihm, wenn er sie nicht versteht! Man kann „unserem" Präsidenten nicht nachsagen, daß er nicht bemüht gewesen ist, etwas zu lernen; seine Fähigkeiten liegen auf dem Gebiet der Geschichtsphilosophie. Aber sein Denkkreis geht nicht über die Meere hinaus; er generalisirt und setzt bei anderen die Denkungsart voraus, die er für die einzig richtige hält; nur in der inneren Politik streift er an eine gesunde Realpolitik. In der auswärtigen verliert er sich im Nebel der Philosophie.

In Deutschland sah er nur den Militärstaat; in Frankreich und England die Kämpfer für die Demokratie. Daß der „Militärstaat" aber die konsequenteste Demokratie ist, ein System, wo ein Professor Wilson neben einem Schuster Kilraine oder Schneider Johnson in den Schanzgräben steht und für die Einheit und Wohlfahrt des Gesammtvolkes kämpfen, für seine Kultur, — das scheint er übersehen zu haben. Ihm genügt, sich von Ruß, Japaner, Serb, Franzos, Briten und Dago sagen zu lassen, daß sie für die „Zivilisation" kämpfen, und er glaubt's ihnen ohne Weiteres. Gerade Wilson aber sollte wissen, welch' gewaltigen Anteil die Deutschen an der Weltkultur haben, ganz besonders in diesem Lande. Nur Bornirtheit, banausische Ueberhebung konnte das Deutschtum und seine Kulturarbeit in Amerika in den Hintergrund zu drücken versuchen. Diesem Geist entsprang die Note an Deutschland.

Wie Amerika seine Kriege führte, wie seine Militärautoritäten für gut befanden, so führt der deutsche Generalstab und die Admiralität den Krieg, wie sie für gut befinden. So hoch im Ansehen der Präsident und sein Staatssekretär auch stehen mögen bei den deutschen Heerführern — von ihnen sich hineinreden lassen in ihre Arbeit werden diese nicht. Denn sie sind dem deutschen Volk für Niederlage oder Sieg verantwortlich. Diese Verantwortung reicht bis zum letzten Reservemann; hinter diesem Organismus steht das ganze Volk. Diplomatie? Die tritt erst in Aktion, wenn der Feind am Boden liegt. Ein noch so wohlgemeintes Stück Papier ändert an dieser furchtbar ernsten Tatsache nichts, daß die Deutschen den Kampf gewinnen wollen und nicht verlieren. Das hätte Wilson wissen müssen.

Handelspolitik und auswärtige Politik.

Der Zukunftstraum eines deutsch-österreichisch-ungarischen Zollvereins beginnt, obwohl zur Zeit weniger denn je Aussicht auf eine baldige Beendigung des großen Völkerkrieges zu sein scheint, immer breiteren Raum in den tonangebenden Blättern Deutschlands und der Doppelmonarchie anzunehmen. Zu verwundern ist das gerade nicht. Denn wenn der letzte Grund zum Kampfe auch ganz anderswo zu suchen sein mag, das Urmotiv für ihn waren die widerstreitenden Handelsinteressen der europäischen Nationen. Die Handelspolitik eines modernen Staates läßt sich nur in seltenen Fällen von der äußeren Politik trennen. Für gewöhnlich bildet sie nur einen Teil der allgemeinen Politik und wird durch die jeweilig herrschenden Interessen bestimmt. Sie richtet sich durchaus nicht immer nach den Forderungen der großen Massen des Volkes, sondern häufig genug nach den Interessen derjenigen Bevölkerungsklassen, welche zur gegebenen Zeit die herrschenden Kreise ausmachen, und wirkt ganz natürlich ihrerseits auch wieder auf die äußere Politik zurück. Wir Amerikaner durchleben gerade jetzt ein treffliches Beispiel für die Beherrschung unserer äußeren Politik durch gewisse selbstsüchtige und strupellose Handels- und Industriekreise, die bei der Durchführung ihrer Pläne der Wohlfahrt des übrigen Volkes auch nicht einen Gedanken geben und auch keinen Augenblick davor zurückschrecken würden, die Vereinigten Staaten in einen blutigen Krieg zu verwickeln, wenn ein solcher zu ihrem Vorteile wäre.

Andererseits ereignet es sich indessen auch zuweilen, daß die äußere Politik maßgebend für die Richtung der Handelspolitik wird. Als Preußen seiner Zeit darauf ausging, die politische Führung in Deutschland zu übernehmen, hat es in handelspolitischer Hinsicht selbst vor großen Opfern nicht zurückgeschreckt. Die Lieblingsidee Chamberlains, der engere Anschluß der britischen Kolonien ans Mutterland, ließe sich nur ausführen, wenn dieses sich auf dem Gebiete des Handels gleichfalls zu bedeutenden Opfern entschließen könnte. Wie der gegenwärtige Krieg diesen Traum Englands aufs Neue der Verwirklichung näher zu rücken scheint, so hat die praktische Anwendung des politischen Bündnisses in Oesterreich-Ungarn wie in Deutschland den Gedanken an einen engeren zollpolitischen Zusammenschluß der beiden Kaiserreiche erstehen lassen.

Der Gedanke eines solchen Zollbundes ist nicht mehr neu. Schon im Jahre 1885 sprach man davon, und die Idee hatte besonders bei den Ungarn starken Anhang gefunden, da sie sich vor den hohen deutschen Getreidezöllen fürchteten. Ungarn ist ein Agrarstaat und mußte damals wie auch heute noch darauf bedacht sein, seinen Bodenprodukten gute Märkte zu verschaffen. Aus diesem Grunde ist man auch heute wieder im Lande der Magyaren von der Aussicht auf einen Zollbund mit Deutschland begeistert, während sich die industriellen Kreise der österreichischen Reichshälfte vorläufig noch etwas zurückhalten. Man kann ihnen dies nicht verdenken. Die deutsche Industrie war der österreichischen vor dem Kriege an Kapitalskraft so überlegen, daß diese bei einem Fallen der Zollschranken zwischen den Reichen unzweifelhaft in eine schwierige Lage geraten würde. Als Ausweg aus diesem Dilemna hat man nun den Vorschlag gemacht, daß Deutschland der österreichischen Industrie zu ihrer finanziellen Stärkung eine Milliarde vorschießen solle. Außerdem sollte noch eine Zwischenzollinie zwischen Deutschland und der Doppelmonarchie beibehalten werden, um der österreichischen Industrie den Absatz im eigenen Lande zu sichern und eine Ueberschwemmung desselben durch deutsche Produkte zu verhüten.

Deutschland würde demnach für den Fall des Zustandekommens des gedachten Planes nicht zu unterschätzende Opfer auf wirtschaftlichem Gebiete zu bringen haben. Aber es würde trotzdem im Interesse Deutschlands liegen, sie zu bringen, wenn die Doppelmonarchie auf anderen Gebieten der gegenseitigen Beziehungen mit entsprechenden Gegenleistungen aufwarten kann. Ob das geplante Zollbündniß zwischen den zentralen Kaiserreichen sich nur auf diese beiden Staaten beschränken soll, oder ob man ihm nicht vielleicht eine größere Ausdehnung geben könnte, indem man den einen oder anderen von den neutralen Staaten aufnähme, wird in der Hauptsache wohl ebenfalls von der Richtung der äußeren Politik abhängen. In erster Linie wäre dabei vielleicht an Holland und Rumänien zu denken. Der Anschluß Hollands an den deutsch-österreichischen Zollbund würde für alle Beteiligten von großem Werte sein. Ob Holland sich zum Eintritt in denselben bereit zeigen dürfte, ist eine Frage, die nicht ohne Weiteres zu bejahen ist, da die guten Holländer eine heilige Angst davor haben, ihre politische Selbständigkeit einzubüßen, und in einem Anschluß an einen solchen Zollverein möglicher Weise den ersten Schritt auf dem Wege der Umwandlung ihres Ländchens in einen deutschen Bundesstaat sehen. Rumänien hat großes Interesse, seine Handelsbeziehungen zum Deutschen Reich nach Möglichkeit zu erleichtern, sieht aber in Ungarn in vielfacher Hinsicht einen Konkurrenten, selbst einen Gegner, und es wird viel vom Ausgange des gegenwärtigen Krieges abhängen, wie die Balkanfranzosen sich zur Doppelmonarchie stellen werden.

Graf Julius Andrassy über Deutschland.

Im Aprilheft von „Nord und Süd" veröffentlicht der Herausgeber Prof. Ludwig Stein einen Artikel „Ungarn und die Weltpolitik", in dem er die folgenden Aeußerungen des Grafen Julius Andrassy wiedergibt: Wir Ungarn haben für das Deutsche Reich und die Deutschen starke Sympathien; auch haben wir uns immer eingehend mit Deutschland beschäftigt. In Deutschland aber — und im Hinblick auf die gegenseitigen Machtverhältnisse ist dies wohl erklärlich — kennt man uns viel weniger. Es hat dort sogar eine systematische Agitation gegen Ungarn gegeben, und sehr viele in Deutschland haben sich infolge der künstlich genährten Stimmung ganz falsche Begriffe von den öffentlichen Verhältnissen in Ungarn gemacht, so zwar, daß in gewissen Kreisen Deutschlands geradezu Antipathien gegen uns geweckt wurden, was allerdings selbst mit den deutschen Interessen im Gegensatz steht. Jedenfalls wäre es sehr erfreulich, wenn wir einander während des Krieges besser kennen lernten und der bereits bestehenden Interessengemeinschaft sich auch noch eine innige Freundschaft zugesellte.

In Ungarn herrschte stets große Sympathie für die Deutschen, besonders aber ist dies jetzt der Fall, da Ungarn sieht und fühlt, welch mächtiger Schutz seiner eigenen Daseinsinteressen in der deutschen Kraft gelegen ist.

In diesen schweren Tagen der seelischen Umwertung aller Werte beizt man nicht nur die herben Verluste mit bohrendem Ingrimm in die Kerbe, sondern man verzeichnet mit freudigem Stolz die enger gekitteten Freundschaften, die mit Blut und Leben besiegelt sind, als völkerpsychologischen Ertrag dieses verwüstendsten aller Kriege. Die Zahl der Feinde hat sich unendlich verbreitert; aber dafür hat sich der Kreis der Freunde um so inniger vertieft und unlöslicher zusammengeschlossen. Die Ungarn sind nicht nur politisch auf Gedeih und Verderb mit dem Schicksal dieses Weltkrieges verflochten, sondern als Fahnenträger der westlichen Zivilisation auch mit der deutschen Kultur unzerreißbar verschlungen. Graf Albert Apponyi schrieb mitten im Krieg im Novemberheft von „Nord und Süd" jene Worte nieder, die ein freudiges Echo weckten, soweit die deutsche Zunge klingt: „Was nun Deutschland betrifft, das herrliche Deutschland, bei dessen Nennung — um ein deutsches Dichterwort zurückzuwenden — mir der ungarische Schnürrod zu eng um die Brust wird, so trat es in erprobter Bundestreue Oesterreich-Ungarn an die Seite". Solche Zeilen schreibt man zwar mit Tinte nieder, aber jeder Feinfühlige spürt dahinter den warmen Pulsschlag der Persönlichkeit und das Herzblut innerer Ergriffenheit.

Geographie-Unterricht.

Man wird so alt wie eine Kuh und lernt doch immer noch dazu!

In Maceio....halt, da lernen wir gleich etwas: Maceio, Hauptstadt des brasilianischen Staates Alagoas, 31,498 Einwohner im Jahre 1906, jetzt also wahrscheinlich 40,000. In Brasilien ist das schon eine Großstadt. Also in Maceio erscheinen auch Zeitungen; eine dieser Zeitungen ist das „Journal de Alagoas". (Wieder etwas gelernt.) An der Spitze des besagten Journals stand ein als besonders wichtig bezeichneter Auffatz über Oesterreich; dieser Auffatz beginnt mit nachstehenden Sätzen (in wörtlicher Uebersetzung):

„Das Zentrum Oesterreichs, das MacDonald Stuart zum ersten Male im Jahre 1862 durchquerte, ist noch eine unerforschte Gegend. Viele Eingeborenen kennen die weißen Menschen noch nicht. Die Sitten vieler seiner Stämme, die dort leben, erinnern an diejenigen der europäischen Steinzeit. Die Wilden, deren Leben oft sehr lang ist, ernähren sich von Waldfrüchten; ihr Leben vergeht in stetem Kampfe mit den merkwürdigen Känguruhs. Irgend ein Dichter könnte sich an ihm zu einer Beschreibung des goldenen Zeitalters begeistern; es ist das süße Nichtstun des ersten Menschen, der an den morgigen Tag nicht zu denken braucht. Weiber und Kinder jagen um das Lager herum auf Eidechsen, Ratten, Schlangen und Frösche, woraus ihre tägliche Speise besteht. Im Walde suchen sie Kräuter, die, zwischen Steinen gepflanzt, als eine Art von Salat dienen. Ab und zu unterbricht ein Trupp Känguruhs dieses faule und primitive Leben. Während einiger Tage ändert sich der Anblick des Lagers. Das ist die Einführung der Jünglinge des Stammes in die religiösen Pflichten, wobei große Spaziergänge unternommen und glänzende Feste gefeiert werden."

Wir haben uns Oesterreich wirklich ganz anders vorgestellt; wir haben uns ein derartiges Bild nicht einmal von den unkultivirtesten Teilen der Doppelmonarchie in Bosnien und der Bukowina gemacht — aber man lernt nie aus und das „Journal de Alagoas" in Maceio weiß das offenbar viel besser als wir. Es erzählt des weiteren von dem Leben und Treiben der Bewohner Oesterreichs, von ihren Kriegstänzen und Kampfesgebräuchen.

Dem „Journal de Alagoas" ist nämlich ein ganz kleines Versehen passirt: es hat in der Eile „Austria" und „Australia" verwechselt. Irren ist menschlich, auch in Brasilien, und was bedeutet eine Kleinigkeit von zwei Buchstaben unter Freunden. Wir würden dem „Journal de Alagoas" diesen Irrtum mit dem uns eigenen Verständniß für menschliche Mängel ohne weiteres nachgesehen haben, wenn nicht über diesem Auffatze in auffallenden Lettern zu lesen wäre: „Der Krieg. Wichtige Informationen über die kriegführenden Länder." Das ist die Art Information, die den Lesern in Maceio über Oesterreich zuteil wird — so schlimm treiben es nicht einmal die probritischen Blätter Nordamerikas, etwas vorsichtiger sind die schon, wenigstens in ihren sogenannten wissenschaftlichen Auffätzen.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Die „Mainz" war nicht internirt.

Halbamtlich wird aus Holland gemeldet, daß die Blätterberichte unrichtig waren, nach denen der deutsche Dampfer „Mainz" in Vlissingen internirt war. Die „Mainz" befand sich bei Kriegsbeginn im neutralen Hafen Vlissingen und blieb freiwillig dort.— Da aus Gründen militärischer Art ein Verbleiben der „Mainz" nicht länger wünschenswert erschien, wurde dem Kapitän die Wahl gelassen, nach Antwerpen abzureisen oder nach einem durch die Militärbehörden zu bestimmenden holländischen Hafen zu fahren. Die Wahl unter den holländischen Häfen war sehr beschränkt, da die „Mainz" einen Tiefgang hat, der ihr nicht gestattet, sich innerhalb der territorialen Grenzen nach einem holländischen Hafen zu begeben. Die Fahrt außerhalb der territorialen Grenzen würde den Kapitän der Gefangennahme durch feindliche Kriegsschiffe ausgesetzt haben. Der Kapitän zog daher vor, nach Antwerpen abzureisen, was in voller Freiheit geschah.

Die russischen Offiziersverluste.

Die seit Kriegsbeginn bis 20. März a. St. veröffentlichten 250 russischen Verlustlisten für russische Offiziere fassen nach einer Statistik des „Russkoje Invalid" 71,608 Namen. Todt und vermißt sind 18,622 Offiziere, die übrigen sind verwundet.

Aufruf.

Jeder amerikanische Bürger deutscher oder österreich-ungarischer Abstammung, der gegen die systematische Verhetzung des amerikanischen Volkes durch die Landespresse, sowie gegen die Waffenausfuhr Stellung nehmen will, wird dringend gebeten, sich am kommenden Freitag Abend 8 Uhr zu einer Besprechung in der Halle des Turnvereins „Eiche", 200 Kensington Straße, Kensington, einzufinden.

General Samuel Pearson und Frl. Kay Beveridge, eine Vollblutamerikanerin, werden über die europäische Kriegslage sprechen.

Vorbereitungen zu einer großen Demonstration sind im Gange, Ort und Zeit wird in einigen Tagen bekannt gegeben.

Im Auftrag des Bürgerausschusses zur Wahrung der amerikanischen Unabhängigkeit:

Wm. Reichert, Chas. H. Kellermann, Carl F. Ansorge, Heinrich Lange, Hermann Brandau, Fred Heine, G. F. Hummel, F. Friedersdorf, Otto Döderlein, Dr. August Strauch u. A.

Natürliche Heilkräuter—Natürl. Lebensweise — Dauernde Gesundheit. Meine Kräuterkur, von Dr. Klimaszewski, München. 305 Seiten, illustrirt. Preis.... 1.25

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Charles Geng

am 30. Mai 1915 im Alter von 55 Jahren, 2 Monaten und 30 Tagen plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 2. Juni, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2679 Burling Str., aus nach der St. Clemens Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Geng, geb. Kerwer, Gattin.
Charles jr., Anthony und Arthur Geng, Kinder.
Frau Laura Geng, Schwiegertochter.
Frau Florence Geng, Schwiegertochter.
Charles Geng der Dritte, Enkel.
Anthony u. Balthasar Geng, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Karl Gersomka

am 31. Mai im Alter von 77 Jahren und 4 Monaten plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2135 Clifton Ave., mit Kutschen nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Paulina Thorhauer, Charles Gersomka, Frau Minnie Kane, Paul Gersomka, Frau Olga Born und Frau Clara Ponsonby, Kinder.
Chas. Thorhauer, Robert Ponsonby, Schwiegersöhne nebst Enkel.
dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Friedrich Prince

im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Juni, um 2:30 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, Nr. 5014 AgatiteAv., aus mit Automobilen nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Regina Prince, geb. Baasch, Gattin.
Johanna, Dorothy, Irving, Harold und Fredrick, Kinder.

Todesanzeige.

Silver Leaf Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Christina Faust

am 31. Mai 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Juni, um 9:30 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3533 West 12. Place, aus nach der St. Marys-Kirche, von da mit Automobile nach dem St. Josephs-Friedhof.

Bertha Ebert, Präsidentin.
Marie Anselm, Sekretärin.

Todesanzeige.

Germania-Loge Nr. 182, A. F. & A. M.

Den Brüdern hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Fred Munk

am Sonntag, den 30. Mai, um 5 Uhr Nachmittags, im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, sich am Donnerstag, den 3. Juni 1915, punkt 2 Uhr Nachmittags, in der Logenhalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John F. Schott, M. v. St.
John B. Harkle, Sekretär.

Todesanzeige.

Schwäbischer Sängerbund.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser langjähriges passives Mitglied

Chas. Geng

gestorben ist. Die Sänger sind ersucht, am Mittwoch, den 2. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Trauerhause, 2679 Burling Str., so zahlreich wie möglich zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Maurer, Präsident.
Curt Isserstedt, Sekretär.

Todesanzeige.

Gesangverein Harmonie.

Unseren Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unser passives Mitglied

Chas. Geng sen.

durch Unglücksfall plötzlich gestorben ist. Die Mitglieder sind höflichst ersucht, sich Mittwoch, den 2. Juni, Morgens 9 Uhr, im Trauerhause, 2679 Burling Str., zu versammeln, um dem verstorbenen Mitglied die letzte Ehre zu erweisen.

Emanuel Call, Präsident.
Bruno Knecht, Sekretär.

Todesanzeige.

Turnverein Lincoln.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Charles Geng

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Juni, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2679 Burling Str., aus.

C. Teuft, erster Sprecher.
L. Ehrenwert, Sekretär.

Gestorben: Friedrich Johannes, am 31. Mai, geliebter Gatte von Louise, geb. Gramith. Beerdigung Donnerstag vom Trauerhause, 1914 N. Roben Str., 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Concordia.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank allen Freunden und Nachbarn für die lieben Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden und der Beerdigung unserer geliebten Gattin, Mutter und Tochter

Sophia Will.

Ebenfalls für die schönen Blumenspenden vielen Dank.

John F. Will, Gatte, nebst Kindern.
John und Lina Breseman, Eltern.

Danksagung.

Unseren innigsten Dank sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Blumenspenden und zahlreiche Teilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter und Schwester

Frieda Zeschke.

Nochmals allen dankend,
Herr und Frau Charles Zeschke.

Schwaben-Verein

Begräbniß-Anzeige.

Die Beerdigung unseres Mitglieds

Charles Geng sen.

erfolgt am Mittwoch, den 2. Juni, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, 2679 Burling Str., mit Kutschen nach dem Bonifazius-Friedhof. Anmeldungen für Sitzplätze nimmt der Sekretär entgegen. Abfahrt vom Vereinslokal, 820 N. Clark Str., um 8 Uhr 30 Min.

Fritz W. Heß, Präsident.
P. Hieber, Sekretär.
Telephon: Wellington 2999.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Fred Munk

im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2206 Milwaukee Ave., 6?3 mit Automobile nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Munk, geb. Keefer, Gattin.
Walter, Fred, Charles, Clara und Ella Munk, Kinder.
Clara Schultz Funk, Schwiegertochter.

Mitglied der Germania-Loge, A. F. & A. M., Koerner Loge, I. O. O. F., Humboldt Encampment, I. O. O. F., Canton Koerner, I. O. O. F., Michael Reese Council, Royal Arcanum, Schwabenverein und Bäcker-Unterstützungsverein.
dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Margareth Ludwig,

Tochter des verstorb. Mathias Ludwig, am 30. Mai im Alter von 25 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Juni, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 318 W. 24. Place, nach der St. Anthonys-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margareth Ludwig, Mutter.
Joseph, Cecelia, John und Francis, Geschwister.
Frau Emilie Ludwig, geb. Bates, Schwägerin.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater

Friedrich Hock

im Alter von 73 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause seiner Tochter, 415 So. Homan Ave., nach dem Mt. Auburn Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharina Eckel, Frau Kunigunde Lang, Friedrich, Johann, Heinrich Hock und Elizabeth, Kinder.
Nebst Schwiegersöhnen, Enkel und Urenkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Chas. L. Beinroth

am 30. Mai 1915 im Alter von 58 Jahren und 3 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Juni 1915, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3652 Ward Str., mit Kutschen nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Frau Maria Beinroth, Gattin.
Chas. F. Beinroth, Sohn.
Frau Anna Noltsch, Tochter.
Chas. A. Noltsch, Schwiegersohn.
Dorothy Noltsch, Enkelkind.
dimi Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter und unsere Schwester

Victoria Berlin

im Alter von 39 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Juni 1915, um 2 Uhr Nachmittags, von der Wohnung ihrer Schwester, 2020 Cortez Str., mit Automobile nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carolinau Hoffman, Mutter.
Frau Minnie Strunk, Frau Emma Schenk, Frau Lizzie Bluhm, Eddie, Herman und Charlie Hoffmann, Geschwister.

Todesanzeige.

Germania Court Nr. 82, T. B. H.

Den Beamten und Brüdern obiger Court zur Nachricht, daß unser Bruder

Charles Geng

am Sonntag, den 30. Mai 1915 durch Unglücksfall verstorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Juni, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, 2679 Burling Str., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die Beamten versammeln sich $8\frac{1}{2}$ Uhr in der Court Halle (Soziale Turnhalle), um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Joseph A. Weber, Chief.
Joseph Warnecke, Scribe.

Todesanzeige.

Supreme League, United League of America.

Den Schwestern und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Supreme-Expräsident, Bruder

Herman Hecker

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Juni, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2418 Lowe Ave., nach dem Evergreen-Friedhof statt. Die Beamten versammeln sich punkt 8:30 Uhr in der Supreme Office, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Rudolph Birus, Supreme-Präsident.
Louis Schmalz, Supreme-Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Maria Fritz, geb. Schuldt,

Mutter des verst. John Fritz, am 30. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2046 Wilmot Ave., aus mit Kutschen nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Fritz, Gatte.
William, Louis, Martha und Albert, Kinder.

Todesanzeige.

Humboldt Loge Nr. 101, I. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Lagers hiermit zur Nachricht, daß Haupt-Patriarch

Fritz Munk

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Juni, Nachmittags 2 Uhr. Die Patriarchen versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, 2137 Milwaukee Ave., Ecke Rockwell Straße.

A. Hoessel, 1. Aufseher.
G. F. H. Ehlers, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Vater

Charles W. Koffack,

Gatte der verst. Minnie C. Koffack, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4212 N. Lincoln Str., aus mit Automobile nach Forest Home Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William F. und Walter E. Koffack, Frau Frank Kuhn, Frau Louise Collier und Frau Herman Laser, Kinder.

Todesanzeige.

Fidelity Loge Nr. 608, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Minnie Schrader

gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, Mittwoch, den 2. Juni, Nachmittags punkt 1 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. — In O. M. A.

Helena Nenich, Prot.
Lina Heidelmeier, Sekretärin.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder

Carl Eisfeller

am Samstag, den 30. Mai 1915, im Alter von 53 Jahren nach langem schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, von Fred C. Schmidts Leichenkapelle, 3017 Belmont Ave., mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Bruder

Rudolph Eisfeller.

John William Burgeß

Bedeutendes Buch über den europäischen Krieg. Sollte ein jeder Amerikaner, Deutscher, wie auch anderer Abstammung lesen! Tragen Sie dazu bei, Wahrheit und gesunden Menschenverstand zu verbreiten. Burgeß' Buch ist das beste Argument. Preis $1.00

Robert J. Thompsons Briefe in Broschüre (englisch)....$1.00

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

John Teß,

geliebter Gatte der verstorb. Sophia, geb. Grimm, Vater der verstorb. Rika Teß und Schwiegervater der verstorb. Annie Teß, am 30. Mai 1915 im Alter von 86 Jahren, 10 Monaten und 23 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Juni 1915, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3814 N. Hoyne Ave., nach der evang. Bethlehemskirche, Magnolia und Diversey Parkway, von da mit Autos nach Niles Center. Die trauernden Hinterbliebenen:

John, Henry, William, Charles, George, Frank, Sophia Hagelauer, Lena Krueger, Kinder.
Chas. Hagelauer, Chas. Krueger, Anna, Emma, Lizzie, Ella und Katherine Teß, Schwiegerkinder; nebst 21 Enkeln und 3 Urenkeln.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

August Blumenhagen,

geliebter Gatte der verstorb. Minnie, geb. Herbst, am 30. Mai im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1533 Augusta Str., mit Kutschen nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Fred Blumenhagen, Sohn.
Clara Blumenhagen, geb. Oberheide, Schwiegertochter.
Edna, Minnie und Freddie, Enkelkinder.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Eva Kiebel, geb. Dewald,

am 30. Mai 1915 im Alter von 79 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Juni, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 953 Montana Str., nach der St. Vincents-Kirche, wo ein Hochamt zelebrirt wird, von da mit Automobilen nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Kahl, Catharina Deckert, Caroline Hartman, Anna Hartman, Töchter.
John Kiebel, Sohn.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Herman Victor Hecker

am 30. Mai im Alter von 47 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Juni, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2418 Lowe Ave., mit Kutschen nach dem Evergreen-Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Hecker, Gattin.
Conrad, August, Helen, Victor und George Hecker, Kinder.
Frau Elsie Hecker, Schwiegertochter.
Harold Hecker, Enkel.
modi

Todesanzeige.

Körner Loge 756, O. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Fred Munk

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, 2 Uhr, vom Trauerhause, 2206 Milwaukee Ave., aus mit Automobile nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen. In F. L. und W.,

Herman Saro, Oberm.
Louis Schoenberg, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Johanna Rossow,

geliebte Gattin des verstorbenen Charles Rossow, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3225 Fullerton Ave., mit Automobilen nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

William und Emil Rossow und Frau William Wieschendroff.
modi

Gestorben: Christina Faust, am 31. Mai 1915, geliebte Gattin von Peter Faust, gute Mutter von Fred, Frau Clara Coon, John, Theresa, Edward, Cecelia. Beerdigung Donnerstag, 3. Juni, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 3533 12. Place, nach der St. Mary of Perpetual Help-Kirche, von da mit Automobile nach dem St. Josephs Friedhof.

Gestorben: Christ Lange, geliebter Gatte von Lena Lange, Vater von Frau Bertha Cook, John F., Augusta, Frau Minnie Stratton, Pearl E. und Frank C. Beerdigung Mittwoch, 2. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 837 N. Francisco Ave., nach der luth. St. Mathäus-Kirche, Washington Ave. und Iowa Str., von da nach Concordia Friedhof.

Gestorben: Emilie Klingenberg, am 30. Mai, im Alter von 76 Jahren. Beerdigung Dienstag, um 2 Uhr Nachmittags, von der Kirche 45 E. Garfield Boulevard aus mit Automobile nach Mt. Hope Friedhof.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an

Julius Löwe,

der am 1. Juni 1910 gestorben ist.

Ich kann es bis heut' nicht verstehen,
Daß du so schnell mußtest von uns gehen
Drum ruhe sanft, ob ich auch weine,
Und tiefe Trauer mein Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deiner dich liebenden
Gattin nebst Kindern.

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an unsere gute Mutter

Emma Klose,

die heute vor einem Jahren gestorben ist. Gestorben, aber nicht vergessen.

Ruhe in Frieden!

Gewidmet von den liebenden Kindern:
Mathilda, Louis und Leona Klose.

Danksagung.

Die Unterzeichneten sprechen ihren herzlichsten Dank für die überaus große Teilnahme aus, die ihnen von allen Seiten beim Begräbniß ihres lieben Sohnes

Matthias Pepping

zu teil wurde. Insbesondere Father George von Rensselaer, Ind., dem Ambrosius-Männerchor und den Mitgliedern des Luxemburger Bruderbundes, Sektion 17, nochmals vielen Dank.

Frank und Julia Pepping.

Leichenbestatter.

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*X

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796. Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview
WESTERN BELMONT OLYBO AN AVES. ROSCOE BLVD.

Das große Stelldichein für die Vergnügungslust Aller
Der große Schlager — Wasser-Zirkus — Riverviews neueste Sensation
Scout Younger—Titanic—Ponyzirkus
Tanzt im großen Ballsaal — Speist im Freien im Kasino
Mittwoch 8 Uhr — Rad-Rennen
Larson, Mitten, Egg, Verri, Colombatto, Root, Kopsky

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT! jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Orchester
didola

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE. ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Wichtiger Verkauf „Sanford" Rugs und Carpets

Die „Sanford" Rug-Fabriken sind unfraglich die beliebtesten in Amerika. So viel wurde schon über die „Sanford" Qualität gesagt, daß sie hier keiner weiteren Empfehlung bedarf. Wenn wir Euch sagen, daß wir „Sanford" Rugs zu den größten je dagewesenen Preisherabsetzungen offeriren werden, so könnt Ihr sicher sein, daß dies ein ganz ungewöhnlicher Verkauf ist, mit enormen Spargelegenheiten. Unsere Fähigkeit, große Mengen zu kaufen, und unsere Fähigkeit, sie auch wieder zu verkaufen, verhalf uns zu mehr als 1000 Stücken neuer, frischer Waaren, die morgen in diesem Verkauf eingeschlossen sind.

Wir können uns nicht erinnern gehört zu haben, daß Sanford Rugs je zu diesen Preisen verkauft wurden.

Unser Gedächtniß ist gut. Wir behalten alle Verkäufe im Auge, und soviel wir wissen, wurden „Sanford" Rugs in Chicago noch nie zu Preisen verkauft, wie wir sie für morgen festgesetzt haben. Die Auswahl von einer großen Anzahl schöner, moderner Muster. Nachstehende Liste gibt Euch eine Idee der Ersparnißgelegenheiten bei diesem Verkauf.

Sanford's Arminster Korridor-Läufer

Reg. Preis	Größe	Verk.-Preis
$5.00	22½x9.0	$3.65
7.00	22½x12.0	4.95
8.75	22½x15.0	5.95
5.50	27x9.0	3.65
6.50	27x10.6	4.50
7.50	27x12.0	4.95
9.00	27x15.0	5.95
7.50	3x9	4.85
8.50	3x10.6	5.50
10.00	3x12	5.95
12.00	3x15	7.50

Sanford nahtlose Wilton Sammet Rugs, Größe 8.3×10.6, regulär $26.50 — Verkaufspreis für morgen......... **19.50**

Sanfords nahtlose Arminster Rugs

Reg. Preis	Größe	Verk.-Preis
$27.50	9x12	$18.75
25.00	8.3x10.6	15.95
14.00	6x9	9.95
7.50	4.6x6.6	5.50
4.00	36x70	2.95

Sanford's Carpet Tracker

Größe		Reg. Preis	Verk.-Preis
36	Z. br.	$2.25	Yd. $1.60
27	Z. br.	1.60	Yd. 1.25
22½	Z. br.	1.50	Yd. 1.15

Sanford nahtlose Zehn-Wire Tapestry Brussels Rugs, — Größen 8.3x10.6 und 9x9, — regulär. Preis $13.50, Verkaufspreis......... **9.45**

Um diesem Verkauf neue Anregung zu geben, haben wir mehrere Artikel von unserem regulären Lager genommen und sie in gleichem Verhältniß herabgesetzt.

Ganz bedeutende Ersparnisse an Groceries

Zucker — 20 Pfund fein granulirter Rohrzucker, mit Bestellung von $1 oder mehr von unserem Bulk Tee oder Kaffee, für **89c**

Schinken — Oscar Mayer's Edelweiß, — Sugar Cured, klein und mager, das Pfund, **15c**

Mehl — Washburn's Gold Medal, in ¼ Faß-Säcken, der Sack, **1.98**

Butter — Munger's feinste Elgin Creamery, 5 Pfund-Eimer oder 1 Pfund Prints, speziell, Mittwoch, das Pfund, **31c**

- Drei Pfund echter Old Dutch Kaffee, — in 3 Pfund-Säcken, nur.............. 89c
- Fancy Peaberry Kaffee — alte Ernte — regulär 35c, das Pfund.......... 29c
- Dairy Lunch Kaffee, der Kaffee, der in unserem Dairy Lunch im Grocery-Department gebraucht wird — regulär 40c, das Pfund.......... 35c
- 2 Pfund unseres speziellen Blend Kaffee für...................... 59c
- B. F. Japan Tee — regulär 65c — das Pfund zu..................... 50c
- S.-S. reines Schmalz, — 10 Pfund Bruttogewicht, Eimer................ 1.49
- Castile Seife, melirt, regulär 5c das Stück — 3 Stücke für.............. 9c
- Little Boy Blue kondensirtes Waschblau — die Flasche zu.................. 10c
- 5 Pfund Sack reine Weizenkleie für Backzwecke— 5 Pfund für............ 25c
- 10 Pfund granulirtes gelbes oder weißes Cornmehl für.................. 27c
- 1 Pfund hohe Büchse Columbia River Lachs für..................... 19c
- Reiner Grape Wine Essig — die Quar.flasche zu.................... 10c
- Fancy rote ausgesteinte Kirschen — fest gepackt — die Büchse.................. 15c

Seife — Jas. S. Kirk's American Family Seife — die Kiste mit 66 Stücken offerirt für nur **2.79**

- 10 Stücke Marshalls weiße Naphtha-Seife für.... 39c
- Fancy Santa Clara Prunes— die große Sorte — das Pfund..................... 12c
- Armours reiner Grape-Juice, Quartflasche......... 35c
- 5 Pfund fancy ganzer Kopf Reis für..................... 39c
- Fancy kalifornische gedörrte Aprikosen — das Pfund zu.............................. 14c
- Importirtes reines Oliven-Oel, die Gallonen-Kanne zu.............................. 3.29
- Dundee kondensirte Milch — hohe Pfund-Büchsen — das Dutzend.......... 98c
- Fancy weiße Michigan Kartoffeln, sehr mehlig, wenn gekocht — der Bushel 69c; das Peck..................... 18c
- Fancy kalifornische Apfelsinen — süß und saftig — das Dutzend.............. 29c
- Fancy kalifornische Zitronen, Dutzend........ 15c
- Fancy Florida Grapefruit — voller Saft, große Sorte, 3 für 25c; Stück......... 10c
- Fancy Porto Rico Ananas, Stück.............. 10c
- Fancy hiesiger Spargel, das Bündel.................. 7c
- Fancy hiesiger Rhabarber, 5 Pfund für................ 7c
- Fancy Koch- oder Eßäpfel, — fünf Pfund für nur.............................. 29c

Fleisch-Spezialitäten

- Native Round Steak — ausgewählte Schnitte — das Pfund zu..................... 17c
- Pot Roast von Native Beef, Pfund.................. 13c
- Fancy frisch geschlachtete junge Hennen, Pfund...... 19c
- Swifts delikate Frankfurter Wurst — das Pfund zu.............................. 15c

Ist unersättlich.

Der moderne Juggernaut hat weitere drei Opfer gefordert.

Sonntag stieß bekanntlich ein von Louis Neumann, Nr. 2659 Homer Straße, bedienter, mit Mitgliedern des Schwabenvereins besetzter Kraftwagen an Crawford, nahe Wilson Avenue, mit einer Elektrischen zusammen. Zwei Insassen des Schnauferls erliten Verletzungen, denen sie im Laufe der nächsten halben Stunde erlagen. Neumann, der einen Bruch des Schädels und des Rückgrats erlitten hatte, fand Aufnahme im Alexianerhospital. Dort hat ihn gestern Abend der Tod von seinem Leiden erlöst. Der Mann hinterläßt außer der Wittwe fünf Kinder.

Als vorigen Mittwoch ein von Edward R. Lightcap, Nr. 4726 Michigan Avenue, benutzter Kraftwagen an Michigan Avenue und 23. Straße von dem Wagenführer, der einen drohenden Zusammenstoß verhüten wollte, mit jähem Ruck zum Stehen gebracht wurde, flog Lightcap von seinem Sitz hinunter und schlug so heftig mit der Brust gegen die Rückwand des Vordersitzes auf, daß er schwere Quetschungen erlitt. Es trat Lungenentzündung ein, und gestern ist der Verunglückte gestorben. Der Verstorbene war der Präsident der Federal Motor Truck Company.

An Montrose und N. Kedzie Avenue prallte ein von einem jungen Mann benutztes Motorcycle gegen einen von Frank D. Held, Nr. 3307 Pensacola Avenue, bedienten Kraftwagen so heftig an, daß der Radler aus dem Sattel flog und Verletzungen erlitt, denen er bald darauf erlag. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des St. Elisabeth-hospitals geschafft.

Oesterr.-Ungar. Volksfest.

Zu wohltätigen Zwecken am kommenden Sonntag in Harms' Park.

Das vierte Oesterreichisch-Ungarische Volksfest findet am kommenden Sonntag in Harms' Park, Ecke Barteau und Western Ave., statt. Der Festausschuß ist fleißig und unermüdlich bei der Arbeit und hat weder Mühe noch Kosten gespart, um das Fest großartiger zu machen, als es die vorangegangenen Jahre gezeigt haben. Zur Mitwirkung bei diesem patriotischen und ausschließlich wohltätigen Zwecken gewidmeten Feste haben sich bis jetzt schon mehr als 20 landsmannschaftliche Vereine angemeldet. Der Beginn des Festes ist, da der übliche Umzug diesmal der Ersparniß halber unterbleibt, schon auf 10 Uhr Vormittags festgesetzt.

Der Reigen der Lustbarkeiten beginnt mit Schauturnen, Gesangsvorträgen und Fußballspiel, an die sich viele abwechslungsreiche Schaustellungen, ja sogar ein Kasperltheater, ein Pony- und Hundezirkus, Damenwettlaufen um Preise, mit einem Wort eine unbegrenzte Kette von Sehenswürdigkeiten und Belustigungen anreihen wird. Zu essen und trinken wird es in Hülle und Fülle geben. — Eine vorzügliche Küche, die von den Frauen des Südungarischen Damenchors geführt wird, wird selbst den größten Feinschmecker zufriedenzustellen suchen.

An die 20 Verkaufs- und Schaubuden, von fachmännischer Hand geschaffen, werden von einem Kranz der liebenswürdigsten Damen zum Wohle und Besten der edlen Sache verwaltet werden. — Eine volkstümliche Musikkapelle wird heimatliche und amerikanische Weisen und Konzertnummern vortragen und zum Tanze aufspielen. — Eine Festzeitung, in 10,000 Exemplaren, worin Nachrichten von Nah und Fern und mannigfacher anderer Lesestoff zu finden ist, wird den Gästen unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Wüste Keilerei.

J. Leptich und mehrere seiner Freunde von Strolchen vermessert.

An Mohawk und Wiskonsin Str. wurden gestern Abend Joseph Leptich, Nr. 1444 Mohawk Str., und mehrere seiner Freunde von einer Horde Strolche angegriffen und im Verlaufe einer wüsten Keilerei mehr oder minder schwer vermessert. Als die mittels „Riotcalls" alarmirte Polizei eintraf, hatten die Strolche das Feld geräumt. Leptich, der fünf Messerstiche erhalten hat, mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Henry Haberkamp suchte gestern seine von ihm getrennte im Hause Nr. 2935 Milwaukee Ave. wohnhafte Gattin Anna auf, brach mit ihr einen Streit vom Zaune, zog nach kurzem Wortwechsel sein Messer und brachte ihr acht Stichwunden bei. Dann suchte er in wilder Flucht sein Heil. Er entkam auch, wurde aber später aufgestöbert und verhaftet. Das Opfer wird voraussichtlich genesen.

In dunkler Stunde.

Frau Emma Jessup, Nr. 3006 Edgewood Straße, die im Juli vorigen Jahres geheiratet hatte, sah mit Kleinmut und Zittern und Zagen ihrer demnächst zu erwartenden Entbindung entgegen. Gestern Nachmittag machte sie in trüber Stunde mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende. Sie war kalt und starr, als ihr von der Arbeit heimkehrender Gatte sie fand. Neben dem Sterbelager stand eine Truhe, bis an den Rand gefüllt mit Kinderwäsche, die die bedauernswerte Frau gemacht hatte.

Durch Furcht vor geschäftlichem Wettbewerb zur Verzweiflung getrieben, hat gestern der Schuhmacher Wm. Schmitzky, Nr. 1951 W. Grand Ave., sich mittels Leuchtgases ins Jenseits befördert.

Aus rätselhaften Gründen hat August Gersch, Nr. 3109 Bernard Straße, während seine Angehörigen im Theater waren, mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende gemacht.

LLOYD'S BARGAIN STORE

EST. 1876 — 10-14 SO. STATE ST. — "S. & H." Green Stamps with each Purchase

FIRE FIRE FIRE

Wir kauften von der Underwriters' Salvage Co. Ein vollständiges Lager von

Allgemeinen Schnittwaaren

Etliche sind leicht beschmutzt, andere durch Wasser beschädigt, aber Ihr habt noch nie von solchen Preisen gehört.

Feuer-Verkauf Korsets

- 50c langhüftige Korsets, aus Batiste u. Sommer Netzstoff — mittlerer Busen, besetzt mit Spitzen u. vier Supporters, in Größen von 18 bis 24, Feuer-Verkauf....... 25c
- 50c Gürtel-Korsets, gemacht aus Tape, sowie Batiste, einige mit Supporters, in Pink, Weiß u. Blau, leicht beschmutzt — Feuerverkauf........... 19c
- $1.50 Sablin Büstenformen, besetzt mit Spitzen, lange Hüften, Supporters, angenäht, leicht beschmutzt, kleine Größen, Feuerverkauf........ 12c
- 50c Brassieres, gemacht aus Allover-Stickerei, feinem Muslin und Netzstoff, leicht beschmutzt — Feuer-Verkauf....... 19c

Feuer-Verkauf Spitzen usw.

- Korsetbezug-Stickerei, Nainsook-Stickerei, hübsche Muster, sehr gute starke Kanten, wert 25c und 29c, Feuerverkaufspreis per Yard......... 14c
- Stickerei-Kanten — 2 bis 5 Zoll breit, 20 verschiedene Muster zur Auswahl, wert 10c und 12½c, Feuerverkaufspreis............ 5c
- Orientalisch Spitzenband, 3 bis 7 Zoll breit, 35c bis 75c wert, Feuerverkaufspreis per Yard............ 9c
- Val. Spitzen und Einsätze, 5000 Yards feine Val. Spitzen, Werte bis zu 8c die Yard, speziell per Yard........ 2c
- Voile, Stickerei-Flouncing, 79c bis $1.19 Werte, per Yard 49c und........... 23c

Feuer-Verkauf von Spitzengardinen, Portieren, Blankets, Rouleaux u. s. w.

- Oel Opaque Fenster-Rouleaux, 36 Zoll breit, 6 und 7 Fuß lang, alle Farben, an selbst sich rollenden Stangen befestigt, alle perfekt und sauber und bis zu 39c wert, Feuerverkaufspreis 19c
- Gardinen Voile, Scrim, usw., weiß oder Cream, hohlgesäumt und fancy Kante, etwas beschmutzt, bis zu 25c die Yard wert — Feuerverkaufspreis zu 5c
- Gardinen Marquisettes, Voile, importirte Madras, usw., sehr hübsche Kanten Effekte, weiß oder Cream, sehr wenig beschmutzt, wert bis 35c die Yard — Feuerverkaufspreis — zu 12½c
- Nottingham und feine Scrim Gardinen, volle Breite und Länge, viele haben hübsche Spitzen-Einsätze und Kanten, viele passen zusammen, etwas beschmutzt, bis zu $2.00 das Paar wert, jede 15c
- Cable Net, Nottingham und feine Voile Gardinen — volle Breite und Länge, weiß oder Cream, hübsche Muster, passen in 1 bis 4 Paare von einem Muster, etwas beschmutzt, lassen sich perfekt und sauber waschen, bis zu $4.00 das Paar, jede zu 29c
- Importirte Irish Points, feine Cable Net, Battenberg und sächsische Spitzen-Gardinen, 50 Zoll breit, 3 Yards lang, weiß oder Cream, hübsche Muster, viele passen zu Paaren zusammen, etwas beschmutzt, lassen sich aber perfekt und sauber waschen, bis zu $12.50 das Paar, jede zu 49c
- Chenille Rope Portieren, für doppelte Türen, voll zum ausbreiten, schlicht und zweifarbig, in den modernsten Facons, schwere Schnüre, ungefähr 7 Fuß lang, wert $2.50. — Feuer-Verkaufspreis 98c
- Feine baumwollene Blankets und Sateen bezogene Comforts, volle doppelte Bettgröße, die Comforts sind mit weißer Watte gefüllt, angebrannt und beschmutzt, bis zu $3.00 wert, Feuerverkaufspreis 29c
- Große Sorte Bettkissen, mit Gänsedaunen gestopft, mit importirtem deutschem Leinen-Ticking überzogen, alle sauber, perfekt und garantirt sanitär, bis zu $5.00 das Paar wert jedes zu 98c

Feuer-Verkauf von Linoleums, Rugs und Carpets.

- Cook und Armstrong's berühmtes bedrucktes Linoleum, alle 2 Yards breit, die modernsten Mosaik und Blumen-Effekte, in guten Farben, gute Längen, alle perfekt, bis zu 60c wert, die Quadrat-Yard zu 25c
- Importirte japanische Matten, volle Yard breit, die feinsten Gewebe, schlichte und fancy figurirte Entwürfe, alle sauber und perfekt, bis zu 35c wert, die Yard zu 15c
- Reste von Brüssel Carpets, 27 Zoll breit, 1 und 1½ Yards lang, orientalische Muster, angebrannt und beschmutzt, bis zu $1.50 jeder wert, Feuerverkaufspreis zu 10c
- 30x60 Hanf-Rugs, dichtes Gewebe, hübsche Roman gestreifte Entwürfe, in Rot, Grün und Braun, hübsch mit Fransen, passend für Küche, Bettzimmer, usw., wert 50c — Feuerverkaufspreis 29c
- 36x72 Arminster Rugs, gemacht von der Bigelow Carpet Co., die feinste Garngewebe, hübsche Oriental Muster, alle perfekt und sauber, nie unter $5 verkauft, Feuerverkaufspreis 2.95
- 9x12 Arminster Rugs von den in Amerika berühmtesten Fabrikanten hergestellt, aus feinstem Garn-Gewebe, hübsche Oriental Muster in Medallion und Allover-Effekten, jeder Rug ist $25 wert, ein großer Bargain für.......................... $12.85

Feuer-Verkauf von Putzwaaren.

- Tausend verschiedene ungarnirte Dreß-Hüte, in Lisere Chip, Hanf, Milan, fancy Braids, schwarz und farbig, wurde zu Anfang der Saison zu 49c, 68c, 74c und 95c verkauft, —, Feuerverkaufspreis 5c
- 2,000 Reisige und Bunde aller Arten Blumen, Auswahl, Feuerverkaufspreis — 2 für 3c
- Hand gemachte Spitzen und Seiden Peroxyline Braid Turbans und große Hüte, in Schwarz, Weiß, Mais, bis zu $2.50 wert, — Feuerverkaufspreis 34c
- Straußen Bands, Feuerverkaufspreis, zu 29c
- Garnirte Hüte, Facons dieser Saison, mittlere und große Formen, bis zu $3.00 wert, Feuerverkaufspreis 48c

Feuer-Verkauf von Schuhen.

- Bis zu $3.00 Schuhe, Oxfords und Pumps für Damen, in Patent Colt, mattem Kid, weißem Buck und Canvas, angebrochene Partien, Feuerverkaufspreis 95c
- Bis zu $2.50 Oxfords, Slippers und Pumps für Damen, Muster und kleine Partien, Feuerverkaufspreis 69c
- $1.50 matte Kalbleder Schulschuhe für Mädchen, Knopf Facon, Größen 9 bis 2 — Feuerverkaufspreis 88c
- Odds und Ends von Kinderschuhen, bis zu $2 Werte, in weißem Buck, Canvas, rotem Kid und Patent Colt, Feuerverkauf 49c
- $1.00 Schuhe und Slippers für Babies, (etwas beschmutzt, andere perfekt), — Feuerverkaufspreis 25c
- $1.25 Schulschuhe für Knaben, mattes Kalbleder, Blücher-Schnürfacons, Größen 9 bis 13½ Feuerverkaufspreis 88c
- Bis zu $2.50 Schuhe und Oxfords für Knaben, Patent Colt und mattes Kalbleder, bis zu Größe 5½, Feuerverkaufspreis 95c
- Bis zu $2.50 Männerschuhe für die Arbeit und den Straßengebrauch, zu $1.49 und 95c
- Einzelne Damen- und Kinder-Schuhe, und Slippers, jeder 5c

Feuer-Verkauf von Damen Coats, Suits, Skirts, Waists usw.

- $3.50 bis $7.50 Coats, Suits und Kleider, verschiedene Partien, befleckt und durch Rauch beschmutzt, Feuerverkaufspreis 59c
- $5.00 und $8.50 moderne Coats für Mädchen und Damen, große Auswahl von Modellen alle perfekt, Feuerverkaufspreis..... $2.48
- $5.00 Frühjahr-Coats für Mädchen, alle Macharten dieser Saison, nur etwas zerknittert, — Größen 6 bis 14 Jahre — Feuerverkauf-Preis.................. $1.98
- $1.50 bis $2.50 Waschröcke für Damen, Pique, Ratine und Repp, durch Rauch beschmutzt, Feuerverkaufspreis 59c
- $1.75 bis $3.00 Seiden-Waists, in Weiß und Farben, fast alle sind in perfektem Zustande, Feuerverkaufspreis 69c
- $7.50 und $10.00 Frühjahr-Suits für Damen, in mittleren und hellen Schattirungen, nur etwas zerknittert, Feuerverkaufspreis zu $3.29
- $1.25 bis $1.50 Lingerie Waists, manche durch Rauch beschmutzt, andere frisch und sauber, Feuerverkaufspreis 25c
- 50c und $1.00 Lingerie Waists, befleckt und durch Rauch beschmutzt, Feuerverkaufspreis, zu 10c

Feuer-Verkauf von Kleidern.

- $15.00 Regenmäntel für Männer, echte Gabardines, alle Nähte genäht und Cemented, garantirt wasserdicht, seidenes Aermelfutter, Feuerverkaufspreis $3.45
- $10 Anzüge für Männer, gut geschneidert, alle perfekt, konservative Facons, in reinwollenen Scotch Cheviots, Worsteds und Cassimeres, mittlere, helle und dunkle Schattirungen, Größen 34 b. 44 Brustmaß, zu $3.75
- $15.00 Anzüge für Männer, jedes Kleidungsstück gut geschneidert, passen perfekt, fancy Worsteds, graue und braune Cheviots, schwarze Thibets, dunkle Cassimeres und blaue Serges, Feuerverkaufspreis $5.75
- $2 Männerhosen, alle perfekt, gut geschneidert, bestes Futter, Hairline Cassimeres, fancy Worsteds, graue Cheviots und dunkle Cassimeres, Feuerverkaufspreis 85c
- $2.50 Kellnerröcke für Männer, alle perfekt, extra gute Qualität Alpaca, alle Größen, Feuerverkauf 49c
- $1.50 einzelne Männerwesten, etwas zerknittert, alle von hochfeinen Anzügen — Feuerverkaufspreis 15c
- 50c Waschanzüge für Knaben, sauber und perfekt, Bestee, Oliver Twist Facons, Kombinations-Farben, Feuerverkaufspreis 18c
- $2.50 Knabenanzüge, Oliver Twist Facon, leicht, reinwollener Stoff, hübsch besetzt, Feuerverkaufspreis 98c
- $3.50 Knabenanzüge, voller Schnitt Knicker Hosen, viele gefüttert, strikt reinwollene Stoffe, in Grau, Braun, Tan und dunkle Farben, Feuerverkaufspreis $1.49
- 50c Knaben-Kappen, in reinwollenen blauen Serges und fancy Suitings, gefüttert oder eingefaßt, Feuerverkaufspreis 17c

Feuer-Verkauf von Handschuhen.

- 12 und 16 knöpfige lange Seidenhandschuhe, nur in Weiß, sind durch Wasser fleckig, 75c und $1.00 Werte, Feuerverkaufspreis — das Paar zu 29c
- Kurze Glace-Handschuhe für Damen; dies ist eine Auswahl von $1.00 und $1.50 Werten; Eure Auswahl von allen Farben, etwas beschmutzt, Feuerverkaufspreis, das Paar, 35c
- Kayser 12 und 16 Knöpfe lange Seidenhandschuhe, in Schwarz, Navy und Braun; diese sind Wasser fleckig, reguläre 75c und $1.00 Werte, Feuerverkaufspreis, das Paar zu 38c
- Kurze Seidenhandschuhe für Damen, in verschiedenen Farben und Schwarz, manche sind etwas fleckig, 50c wert, Feuerverkaufspreis, das Paar zu 19c
- Kurze Cashmere Handschuhe für Damen, auch Kayser Duplex Handschuhe, in Schwarz und Farben, manche mit Seide gefüttert, reguläre 39c und 50c Werte, Feuerverkaufspreis, das Paar zu 15c
- Arbeits-Handschuhe für Männer aus verschiedenen Ledern, mit schlichten Oberteilen und Gauntlet-Stulpen; sind durch Wasser befleckt; reguläre 50c Werte, Feuerverkaufspreis — das Paar zu 25c
- Canvas Stulpen-Handschuhe für Männer, in dunklen und hellen Farben, manche mit Leder-Stulpen, werden gewöhnlich zu 19c verkauft, Feuerverkaufspreis, das Paar 7c

Feuer-Verkauf von Damen- und Kindertrachten.

- Mädchen-Unterröcke, bis zu 12 Jahren, mit Waist oder an Bändern, tiefer Stickereibesatz, reguläre 49c Werte, zu 24c
- Mädchenkleider aus karrirten Percales, hoher Waisted Effekt, 25c wert, zu 17c
- Mädchen-Rompers aus Tan oder blauem Chambray oder karrirtem Percale, Größen bis zu 6 Jahre, 39c wert, zu 19c
- Damen-Hauskleider aus hellem oder dunklem Percale oder Gingham, verschiedene Muster, Odds und Ends, bis zu $1.25 Werte, — zu 45c
- Bungalow Schürzen, halblang, Band besetzt, gewöhnlich 49c, zu 29c
- Korsetbezüge für Damen, mit Stickerei und Spitze besetzt, reguläre 19c Werte, zu 7c
- Percale Damen-Unterröcke, mit Bias Flounce, 29c wert, markirt zu 15c
- Gingham-Schürzen für Damen mit Latz, und weiße Teeschürzen, Stickerei und Spitze besetzt, der 19c wert, zu 9c
- Staubkappen aus Percale, mit abstechenden Farben besetzt, zu 4c

Feuer-Verkauf von Strümpfen, Unterzeug, Hemden.

- Männer-, Damen- und Kinder-Strümpfe, durch Wasser befleckt und etwas angebrannt, wert 35c das Paar, Feuerverkaufspreis — jeder zu 2½c
- Männer-, Damen- und Kinder-Strümpfe, Seiden-Lisle, egyptische Baumwolle, manche Cashmeres, etwas beschmutzt, wert 25c und 35c, Feuerverkaufspreis, das Paar 12½c
- Männer- und Damen-Strümpfe, ganz nahtlos, reinseidene Männer-Strümpfe, seidene Damen-Boots, alle perfekt, fast alle Farben und Größen, 39c wert, Feuerverkauf, Paar 19c
- Damen- und Kinder-Unterzeug, durch Wasser befleckt, wert 49c, Feuerverkaufspreis, solange sie reichen.................. 5c
- Damen- und Kinder-Unterzeug, beschmutzt und Wasser befleckt, bis zu 75c wert, — Feuerverkaufspreis 11c
- Männer-, Damen- und Kinder-Unterzeug, — etwas beschmutzt, bis zu $1.00 wert, Feuerverkaufspreis 16c
- Männer-, Damen- und Kinder-Unterzeug, beschmutzt, wert $1.25, Feuerverkaufspreis zu 19c
- Männer-Union Suits, schwere Baumwolle, durch Wasser befleckt, bis zu $2.00 wert, Feuerverkaufspreis 29c
- Männer-Union Suits, alle Facons und Größen, alle perfekt, bis zu 75c wert, — Feuerverkaufspreis 39c
- Männer- und Knaben-Hemden, etwas verbrannt, Auswahl, Feuerverkaufspreis .. 5c
- Negligee Hemden für Männer, berühmte Wilson Bros. und andere Macharten, wert $1.00 durch Wasser befleckt, Feuerverkaufspreis 15c
- Negligee Hemden für Männer, manche sind feine blaue Chambray Arbeits-Hemden in dieser Partie, alle perfekt, Feuerverkaufspreis .. 29c
- Männer- und Knaben-Halstrachten, etwas beschmutzt, Feuerverkaufspreis 5c
- Männer- und Knaben-Hosenträger, Lederenden, bis zu 39c wert, Feuerverkaufspreis — zu 12½c

Feuer-Verkauf von Seide, Kleiderstoffen, Domestics usw.

- Partie mit 25c, 35c und 45c Seidenstoffen, einschließlich Seiden Chiffon Batiste, Novelty Chiffon Brocades, schlichte waschbare Tub Seiden, alle etwas beschädigt, zerknittert, durch Wasser befleckt oder angesengt, in Waist- und Kleider-Längen, Feuerverkaufspreis 9c
- Partie 50c und 75c Novelty Corduroy und fancy Costume Velvets, manche fast ganz perfekt, manche etwas fleckig, alle gut, gewünschte Farben, für Waists oder Kleider, Feuerverkauf... 19c
- Partie 38c Seiden Batiste mit weißem Grund und neufarbigen Polka Dot Figuren, nur etwas angeräuchert, lassen sich perfekt waschen, Feuerverkaufspreis 15c
- Partie 50c Yard breite Novelty Seiden, in Schwarz und allen modernen Schattirungen, etwas befleckt, lassen sich perfekt waschen, Feuerverkaufspreis 25c
- Partie blaues Chambray Gingham, regulärer 10c wert, auch echtes Amoskeag Schürzen Gingham, gangbare blaue und weiße Karrirungen, regul. 8c Wert, Feuerverkaufspreis 5c
- Partie Yard breite französische Percales, in Navy Cadet blau, mit weißen Figuren, fast perfekt, nur etwas fleckig, regulärer 12½c Werte, Feuerverkaufspreis 7½c
- Partie echtes Toile du Nord, A. F. C. und Red Seal Kleider Gingham, alles 12½c Waaren. Sind nur ein wenig durch Wasser befleckt, nicht verbrannt, Feuerverkaufspreis — zu 8½c
- Partie Bettlaken, Größe 72x90, 81x90, aus bester Qualität gebleichtem Sheeting, sehr stark durch Wasser befleckt und durch Rauch beschädigt, lassen sich aber gut auswaschen, reguläre 59c bis 69c Werte, jedes Laken 19c
- Partie 7-4 und 8-4 gebleichtes Aurora und Pepperell Sheeting, an den Enden angesengt und durch Rauch befleckt, reguläre 25c und 28c Werte, die Yard zu 12½c
- Partie 36-zöllige und 40-zöllige feine dünne, weiße französische Organdies, Persian Lawn, Crossbarrel fancy Weißwaaren, an der Kante angebrannt, kann für Waists und Kleider gebraucht werden, Feuerverkaufspreis — die Yard zu 7½c
- Partie 10c, 15c und 20c türkische Handtücher, Stamped Doilies, Kissen Shams, usw., manche stark versengt, andere weniger, alle an einem großen Tisch, habt Eure Auswahl — Feuerverkaufspreis, jedes 3½c
- Partie türkische Badehandtücher, gebleicht und gesäumt, gute große Sorte, schwere Qualität, manche beschädigt, andere perfekt, reguläre 10c bis 12½c Werte, Feuerverkaufspreis — jedes zu 4½c
- Partie 25c bis 50c Spitzen besetzte Sideboard Scarfs und Spitzen besetzte Kissen Shams, imitirte, merikanisch gezeichnete Handarbeit, sehr beschmutzt, Feuerverkaufspreis 7½c
- Eine Partie Stamped Art Leinen Kissen-Oberteile, manche sehr versengt, andere fast perfekt, reguläre 10c bis 19c Werte — Feuerverkaufspreis 2c
- 12½c importirte, japanische, hohlgesäumte, linene Servietten, mit hübschen Kindergarten Figuren, etwas beschädigt, aber lassen sich perfekt waschen, Feuerverkaufspreis, jede 2½c
- Partie 50c und 75c wollene Kleiderstoffe, einschließlich Serges, Gabardines, Palm Beach Suitings, Novelty Plaids, Shepherd Checks, usw., manche sind etwas verbrannt, andere durch Wasser befleckt und andere etwas zerknittert Feuerverkaufspreis, die Yard zu 15c
- 75c 50-zöll. Mohair Sicilian, in Schwarz und Marineblau, die einfache Kante ist etwas angesengt, Stoffe sind fast perfekt — Feuerverkaufspreis, die Yard zu 39c
- Partie $1.25 und $1.50 56-zölliges reinwollenes Suiting, in Schwarz, Navy, braunen Mischungen Grau, Tan, sehr wenig beschädigt, manche Stücke durch Wasser befleckt, andere Stücke etwas angeräuchert, Eure Auswahl, Feuerverkauf 49c

Lokalbericht.

Nationalbundfest.

Die jährliche Volksfeier in Brands Park am 20. und 21. Juni.

Das Volksfest des Deutschamerikanischen Nationalbundes, Zweig Chicago, findet am Sonntag und Montag, dem 20. und 21. Juni, in Brands Park statt. Der Festausschuß, bestehend aus den Herren Ferdinand Walther, Charles Christmann, Lorenz Schlegel, Louis E. Brandt, Ernst Brosius, Alfred B. Steffens, Otto Cummerow, Geo. A. Schmidt, Wilhelm Fischer, Franz Doniat, Joseph Danziger, Max Wild, Martin Schmidhofer, Moses Maier und Dr. Rudolf Wagner, hat die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Für beide Tage ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt, so daß die Teilnehmer sich nach echter deutscher Art unterhalten werden. Ein Kinderchor von etwa 800 Stimmen unter Leitung des Herrn Martin Schmidhofer wird mehrere deutsche und englische Lieder vortragen; ferner werden Männerchöre sich hören lassen, großes Instrumentalkonzert, allerhand Volksspiele und Belustigungen für Jung und Alt, sowie Ball stehen auf dem Programm. Martin Ballmanns Orchester ist für beide Festtage verpflichtet. Daß die Festlichkeit einen großen Umfang annehmen wird, beweist die Tatsache, daß bis jetzt schon über 50 deutsche Vereine ihre Beteiligung zugesagt haben. Diejenigen Vereine, welche sich zur Teilnahme noch nicht gemeldet und die Eintrittskarten nicht in Empfang genommen haben, sind ersucht, sich baldmöglichst an den Finanzsekretär Ernst Brosius, 1953 Roscoe Str., zu wenden. Vereine, welche auf dem Festplatze ihr eigenes Quartier aufschlagen wollen, sind ersucht, sich bei dem Festausschuß bis spätestens Freitag, dem 18. Juni, zu melden, damit Tafeln für sie reservirt werden können; auch sind die Vereine ersucht, ihre Vereinsfahnen mitzubringen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person, Kinder in Begleitung der Eltern sind frei. Wie bei diesen Festlichkeiten üblich, haben die Mitglieder des Schwabenvereins freien Eintritt gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte. Der Festplatz wird prachtvoll geschmückt und beleuchtet werden, am Abend mit bengalischem Licht. Feuerwerkskörper werden nicht abgebrannt.

Wahlreform erregt Sturm.

Verlegung der Vorwahl von September in April stößt auf starke Opposition.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 1. Juni. Der Plan, die staatlichen Vorwahlen aus dem September in den April zu verlegen, stößt auf nachdrückliche Opposition. Druck wird sowohl auf die Demokraten wie die Republikaner ausgeübt, die Vorwahl im September beizubehalten. Auf heute Abend ist ein Kaukus der republikanischen Hausmitglieder einberufen, in dem die Frage besprochen und geregelt werden soll. In einer längeren Erklärung, die er heute abgab, griff der Abgeordnete Medill McCormick den Vorschlag, die staatliche Vorwahl in den April zu verlegen, als eine Gefahr an. Seiner Ansicht nach droht die Verlegung der Vorwahl in den April eine völlige Aenderung der jetzigen Verhältnisse in Chicago herbeizuführen, unter denen die Bürgerschaft in der Aprilwahl ihre Ansicht zum Ausdruck bringen konnte, ohne durch politische Beweggründe beeinflußt zu sein. Die geplante Aenderung würde seiner Ansicht nach nicht mehr ersparen, als die Pläne derer vorsehen, die Beibehaltung der Vorwahl im September befürworten. Eine Vorwahl lasse sich beseitigen, indem man die Delegaten zu Nationalkonventen am ersten Dienstag im April erwähle, an dem die Stadt- und Gemeindewahlen stattfinden.

Aussichten sind mäßig.

Die Aussichten auf Annahme der Selbstverwaltungsvorlagen sind nicht allzu glänzend. Man nimmt an, daß das Unterhaus die Vorlage annehmen wird, die jedem Ort im Staat Selbstverwaltung gewährt, und daß der Senat eine der beiden ihm vorliegenden Maßnahmen annehmen wird, und daß die ganze Angelegenheit, wenn die beiden Körperschaften sich nicht einigen können, einem Konferenzausschuß überwiesen werden wird, in dem sie wahrscheinlich sang- und klanglos begraben werden wird.

Die Vorlage, welche die Verschmelzung der Parkbehörden Chicagos ermöglichen soll, wird im Senat auf einige Schwierigkeiten stoßen, aber schließlich angenommen werden.

Wirkliche Schwierigkeiten wird dagegen die Abfägung der Vorlage, welche die Zahl der Güterwagen einzelner Frachtzüge auf fünfzig beschränkt, bereiten. Die „Lobbyisten" der organisirten Arbeiterschaft sind in großer Zahl anwesend und dürften alle derartigen Versuche nachdrücklich bekämpfen.

Die Budgetvorlage.

Die Budgetvorlage wird am Mittwoch zur ersten Lesung kommen. Von dem Augenblick an wird die Hauptaufgabe des Sprechers darin bestehen, eine beschlußfähige Mehrheit zum Bleiben zu veranlassen, da Hunderte von Vorlagen zur Abstimmung gebracht werden sollen.

Gewichtige Persönlichkeit.

Stürzte ab, fiel auf eine Hausgenossin und wurde nur leicht verletzt.

Frau Maggie Cahill, die 200 Pfund wiegt, fiel gestern aus einem Fenster ihrer im 2. Stock des Hauses Nr. 309 W. Erie Str. gelegenen Wohnung und ihrer Hausgenossin Frau Emma Thompson, die 18 Fuß tiefer auf der Schwelle saß, auf den Rücken. Frau Cahill fand Aufnahme im Passavanthospital, wo festgestellt wurde, daß sie mit einer Knöchelverrenkung und Quetschungen davongekommen ist. Frau Thompson, die nur Quetschungen erlitten hat, befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Frau Eva Summerfield, Nr. 144 W. Ontario Straße, fiel gestern, als das Geländer der hinteren Veranda nachgab, auf den Hof hinunter und brach den linken Knöchel.

Abgefaßt.

Halbwüchsige Bengel sollen mehrere Einbrüche auf dem Kerbholz haben.

Der 19jährige Daniel Schurdrath, Nr. 6410 Ellis Avenue, dessen 15 Jahre alter Bruder, Isadore Harris, 12 Jahre alt, Nr. 6523 Ellis Avenue, und Bernard Jarvis, 12 Jahre alt und Nr. 6338 Champlain Ave. wohnhaft, befinden sich in der Bezirkswache in Woodlawn in Haft und sind nach Angabe der Polizei geständig, verschiedene Einbrüche in Läden verübt zu haben. Am Sonntag Abend wurde jene Wache telephonisch verständigt, daß Einbrecher in dem Fleischerladen von Rosenheim, Nr. 1423 O. 63. Str., seien, und ein Polizeiaufgebot umstellte das Haus. Die vier Knaben wurden in dem Laden gefunden, sie waren durch ein Oberlichtfenster eingestiegen.

Das Ende in Sicht.

Zimmerleute und Unternehmer der Verständigung nahe.

In leitenden Kreisen der beiden am Streik der Zimmerleute beteiligten Parteien wurde gestern die Ansicht kundgegeben, daß der Streik in dieser Woche enden werde. Vertreter der Arbeiter und der Unternehmer sind heute wieder mit den Beamten des Verbandes von Arbeitgebern im Baufach in Beratung über eine Grundlage zum Friedensschluß. Man hofft, einen Ausgleich zwischen dem höchsten Lohn, den die Arbeitgeber zu zahlen, und dem niedrigsten, den die Arbeiter zu verlangen gewillt sind, zustande zu bringen und vielleicht eine Einigung auf 2½ Cents Zuschlag die Stunde für die nächsten zwei Jahre zu erzielen.

Die Besitzer von Holzwertfabriken wollen im Laufe dieser Woche 400 Mann wieder anstellen und nach Verlauf von zwei Wochen 2500 Leute wieder bei der Arbeit haben. Ein Abkommen mit den Fabrikzimmerleuten wird wahrscheinlich noch heute vom Ausschuß der Fabrikanten unterzeichnet werden.

Den Beamten der Straßenbahnlinien wird heute das Ergebniß der am Samstag und Sonntag von den Straßenbahnern vorgenommenen Abstimmung mitgeteilt werden, und die Hochbahnangestellten werden heute Abend darüber abstimmen, ob zum Streik geschritten werden soll, wenn die Gesellschaft die Lohnforderungen nicht bewilligt. Das Ergebniß der Abstimmung wird dann morgen der Hochbahnverwaltung mitgeteilt werden und auch dem Bürgermeister, da die Stadt bekanntlich einen Anteil am Gewinn der Straßenbahnen hat. Es werden dann Schiedsgerichtsvorschläge gemacht werden, und Verbandspräsident W. D. Mahon wird nach Chicago kommen, um womöglich die Streitfragen zu schlichten.

Die Eierprüfer sind zu einer Verständigung mit den Händlern gekommen. Beide Seiten haben Zugeständnisse gemacht und einen drei Jahre geltenden Vertrag abgeschlossen.

Wird privat beerdigt.

An Bord des Dampfers „Lapland" traf gestern die Leiche von Frau Catherine Willey in New York ein, die ebenfalls beim Untergang des Dampfers „Lusitania" ihr Leben verlor. Sie war die Mutter von Frau Robert J. Thorne, dem Vizepräsidenten der Firma Montgomery Ward & Co. Nach ihrer Ankunft in Chicago wird die Leiche vorläufig in der Gruft der Familie Thorne auf Rosehill beigesetzt werden, und zwar nur im engsten Kreise der Verwandten und Freunde.

Die innere Ausstattung der Wohnung.

Nichts ist geeignet den Aufenthalt im Speisezimmer ungemütlicher zu machen als dessen Ueberfüllung mit Mobiliar und Aufstellung von allerlei zerbrechlichen Sachen, die zu beschädigen oder umzustoßen Gäste nur durch sorgfältige Beherrschung ihrer Bewegungen vermeiden können. Spindelbeinige Tische, Standlampen, Nippsachen usw. haben keinen berechtigten Platz im Speisezimmer. Wenn es bei Einnahme der Mahlzeiten fröhlich zugehen soll, und die Anwesenden nach Beendigung derselben noch längere Zeit zusammenbleiben sollen, muß ihnen genügend Ellbogenraum gesichert werden. Die Nachtischunterhaltung, ob nur Familienmitglieder oder Gäste anwesend sind, bildet den angenehmsten Abschluß einer jeden Mahlzeit, und sie sollte nicht durch Ablenkung der Aufmerksamkeit gestört werden.

Bei der Auswahl eines Eßtisches sollte man sich nicht durch ein paar Dollars Mehrkosten abhalten lassen, einen solchen zu erwerben, der sich bis auf 10 Fuß verlängern läßt. An einem solchen zur vollen Länge ausgeschobenen Tisch können sich 12 Personen bequem niederlassen, und es gibt in jedem Haushalt mitunter festliche Gelegenheiten, wo diese Zahl erreicht, wenn nicht gar überstiegen wird. Zum Schutz der polirten Tischplatte empfiehlt es sich zwei Filzdecken zu kaufen, eine für den täglichen Gebrauch, die andere zum Anfügen, wenn der Tisch in seiner ganzen Länge benutzt wird.

Armsessel oder Stühle mit Armlehnen erschweren die Einnahmen der Mahlzeiten. Stühle mit geraden Rücklehnen und Sitzen von Rohrgeflecht oder Leder fördern die Gemütlichkeit der Tafelrunde. Man kann, wenn nötig, ein wenig zusammenrücken und immer noch Raum für einen verspätet eintreffenden Gast schaffen. Teppiche sind im Speisezimmer überflüssig. Wenn ein Teller Suppe verschüttet wird oder fettige Bestandteile herabfallen, und dies wird sich nicht immer vermeiden lassen, wird der Teppich bald zahlreiche häßliche Flecken aufweisen und wiederholte Reinigungen notwendig machen. Ein schön gewachster Fußboden von Hartholz ist allen anderen Fußbodenbekleidungen vorzuziehen, da er sich leicht reinigen läßt, und Gelegenheit bietet, später ein Tänzchen zu veranstalten.

In modernen Wohnungen findet man fast stets eingemauerte Speiseschränke. Wo solche nicht vorhanden sind, empfiehlt es sich nur einen niedrigen derartigen Schrank, der sich leicht transportiren läßt, zu kaufen. Die Oberplatte dient zur Aufstellung des zum Wechseln des Geschirrs benötigten Teller, Schüsseln usw., während in dem darunter befindlichen Schrank Tischtücher, Servietten usw. aufbewahrt wird. Wer ein Uebriges tun will, schafft sich einen kleinen Anrichtetisch an, auf dem man Suppenterrine, Bratenschüssel usw. aufstellen und wo man die einzelnen Teller auffüllen kann.

Wo das Speisezimmer auch als Wohnzimmer dient, pflegen Hausfrauen den Eßtisch während des Tages mit gestickten oder gehäkelten Decken zu belegen, und allerlei Ziergegenstände darauf zu stellen. Es sei entschieden dagegen abgeraten, denn das Abräumen des Tisches für jede Mahlzeit verursacht eine Menge unnötiger, zu vermeidender Arbeit. Ein hübsches weißes Tischtuch und höchstens ein gläsernes oder krystallenes Gefäß mit Blumen gefüllt, entspricht dem Zweck und Karakter des Eßzimmers und verleiht ihm einen höchst anheimelnden Anstrich.

Alle im Speisezimmer aufgehängten Bilder sollten leicht in den Farben sein und durch den behandelten Gegenstand zum Appetit oder zur Fröhlichkeit anregen, Kupferstiche, düstere Szenen und schwere Rahmen haben keinen Platz im Speisezimmer. Wie bei der gesammten Hauseinrichtung, lasse man sich auch bei Ausstattung des Eßzimmers nur von Zweckmäßigkeitsgründen leiten. Zweckmäßigkeit und Gemütlichkeit gehen nirgends so sehr wie im Speisezimmer Hand in Hand.

Entwurf ist fertig.

Maßregel gegen automat. Telephongesellschaft geht heute Stadtrat zu.

Die Schankscheinfrage.

Anwohner protestiren gegen Errichtung einer Waffenhalle für das 1. Kavallerieregiment nahe Lake Shore Drive und Chicago Ave.—Col. Foreman muckt auf

Korporationsanwalt Folsom wird dem Stadtrat heute Abend den Entwurf einer Ordinanz unterbreiten, welche die Anlage des automatischen Telephonsystems für verfallen erklären wird. Was der Stadtrat tun wird, steht noch nicht fest, doch dürfte der Entwurf dem Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht überwiesen werden. Diese Ansicht gewann an Boden, als Ald. John C. Kennedy, der sozialistische Vertreter der 27. Ward, der die ganze Frage im Stadtrat kürzlich angeschnitten hat, gestern erklärte, er werde versuchen, ein Exemplar des Entwurfes vor der Stadtratssitzung zu erhalten. Wenn die Maßregel seiner Ansicht nach unzureichend erscheine, werde er Aufschub verlangen. Es sei richtiger, jetzt eine Woche oder vierzehn Tage zu warten, als in einem halben Jahr eine Niederlage in den Gerichten zu erleiden.

Die Schankscheinfrage wird durch zwei Berichte des stadträtlichen Lizensausschusses aufgerollt werden. Der Mehrheitsbericht des Ausschusses wird empfehlen, das von Ald. Merriam beantragte Verbot des Ausschanks geistiger Getränke bei Tanzfestlichkeiten zu den Akten zu legen, während der Minderheitsbericht seine Annahme verlangen wird.

Der Ausschuß für örtliche Verkehrswesen wird die Annahme der Ordinanz empfehlen, welche den Ausbau der Straßenbahnlinien an der O. Chicago Ave. von der Clark Str. bis zum Seeufer vorsieht.

Protest gegen Waffenhalle.

Protest von den Anwohnern gegen den Bau einer Waffenhalle für das 1. Kavallerieregiment der Nationalgarde auf einem Grundstück zwischen Chicago Ave. und Pearson Str. nahe Lake Shore Drive kamen gestern in einer Sitzung des Legislaturausschusses für militärische Angelegenheiten zur Verhandlung. Das Grundstück, das für den Neubau in Aussicht genommen ist, wird jetzt als Spielplatz benutzt. Anwohnende Grundbesitzer führten den Spielplatz und die armen Kinder der dicht bewohnten Bezirke südlich von der Chicago Ave. ins Feld als Grund gegen die Errichtung der Waffenhalle. Milton J. Foreman, der Komandirende des Regiments, beantwortete die Einwände. Er erklärte, er tue mit seinem Regiment eben so viel, wenn nicht mehr, für die heranwachsende Jugend der Stadt als der „City Club" oder andere Vereinigungen ähnlicher Art. Er nehme die heranwachsende Jugend von der Straße und lehre sie Achtung vor ihrem Gott und vor der Flagge ihres Landes. Gegen die Auswahl des Grundstücks werde von den Anwohnern Einwand erhoben. Das sei nichts neues. Aehnliche Einwände würden überall erhoben. Sie seien meist auf Selbstsucht zurückzuführen. Col. Foreman sprach mit einer Leidenschaftlichkeit, die ihm sonst fremd ist. „Sie sprechen davon", donnerte er, „daß der Bau den Seewind abschneidet. Tun die Fabrik- und Apartmentgebäude nördlich und südlich von dem Grundstück nicht das Gleiche? Sind sie nicht noch höher als die geplante Waffenhalle. Schneiden sie den Seewind nicht von den kleinen Kindern ab, für die Sie so viel Interesse zeigen? Wenn Sie Ihr Vaterland lieben, sollten Sie etwas dafür tun. Sie müssen auch Opfer bringen. Sie nehmen den Schutz nur zu gern, den diese jungen Leute Ihnen gewähren. In einigen Wochen in einigen Tagen vielleicht, können sie vom Präsident zur Verteidigung des Vaterlandes abkommandirt werden, zu Ihrem, zu meinem Schutz. Der eine oder andere kehrt vielleicht nie wieder zurück. Soll es sein letzter Gedanke sein, daß Dollars und Cents es ihm unmöglich machten, ein Heim in Chicago zu erlangen?"

Anwalt Francis O'Shaughnessy von der Lincolnparkbehörde erklärte, es sei nie die Absicht der Behörde gewesen, aus dem Grundstück einen Spielplatz zu machen. In einigen Jahren würde aus dem Grundstück, das im Jahre 1891 von Anwohnern der Parkbehörde zur Verfügung gestellt worden sei, ein Fahrweg gemacht werden, was den Wert der umliegenden Grundstücke erhöhen würde.

Schulrat läßt nicht locker.

Nach einer mehr als dreistündigen Konferenz mit erregten Eltern kündigte der Schulrat von Oak Park gestern an, er werde alle Hochschulzöglinge bestrafen, die geheimen Schülervereinigungen angehörten. Auf den Einwand, daß 20 Prozent der Zöglinge betroffen werden wurden, erklärte Präsident Ingalls, daß alle entlassen werden würden.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Der Bericht von einem aus England zurückgekehrten deutschen Kunstverleger in der letzten Freitagsnummer paßt auf die gegenwärtige Zeit wie die Faust aufs Auge. Dieser künstliche Verleger mag wohl gar ein Engel vom Himmel sein? Ist nicht schon bewiesen, wie es den Internirten in England und seinen Kolonien ergeht? Nach dieser Aussage wären wir bis jetzt alle betrogen gewesen. Schade, daß dieser Herr nicht vor dem Krieg aufgetaucht ist, vielleicht wäre dieses Ringen mit einem Tennisspiel beigelegt. Sammt all den Kisten von Süßigkeiten, welche die Schokoladenfirmen Cadbury und Rowntree an die, möchte sagen Beneidenswerten, abgibt, lassen wir uns von England nicht interniren und stimmen ein in den Ruf: „Gott strafe Engelland!"

Achtungsvoll,

Karl P.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Bezüglich des Artikels „Die Juden und der Weltkrieg" in der „Abendpost" vom 29. Mai, möchte ich mir erlauben, einiges zu erwähnen, was für das Judentum von Interesse sein dürfte. Für politisch begabte Juden ist es nicht schwer zu erkennen, auf welcher Seite die wichtigsten und weitgehendsten Interessen für das jüdische Volk zu finden sind. Auf etwanige Versprechungen der Engländer oder Franzosen können sich die Juden nicht verlassen, da diese Völker nie ihr Wort halten werden, denn hierzu sind diese zwei Völker viel zu egoistisch. Die größte und weitgehendste nationale Entwickelung können die Juden nur durch Deutschland erlangen, da Deutschland heute in der Türkei den größten Einfluß hat. Daher sollten die intelligenten und national gesinnten Juden die gegenwärtige Gelegenheit nicht ungenutzt vorübergehen lassen und bestrebt sein, sich mit der deutschen Regierung in Verbindung zu setzen, um die etwanigen weiteren politischen Möglichkeiten für das gesammte Judentum in Erwägung zu bringen. Was Deutschland einmal verspricht, das hält es auch und wird es zur Wirklichkeit kommen lassen. Ich bin Deutschrusse und ein alter, erfahrener Mann, habe ganz Rußland, Sibirien, Zentralasien usw. bereist, und kenne daher aus eigener Anschauung die Unterdrückungen der russischen Juden sehr genau. Hatte auch Gelegenheit, die grenzenlose Armut der polnischen und litauischen Juden zu beobachten; es tat mir das Herz wehe, zu sehen, unter welchen Entbehrungen diese armen Geschöpfe vegetiren müssen.

Rußland ist ja wohl als der größte Feind der Juden weltbekannt, und daß die Juden gegen die Russen den größten Haß hegen, ist sehr erklärlich, aber die Engländer sind uns Deutschen gegenüber jetzt unsere größten Feinde, und sie müssen von den Deutschen mindestens ebenso geschlagen werden wie die Russen. Zudem ist England mit viel geringeren Kosten zu besiegen als Rußland, und daher ist dieser Krieg für Deutschland sehr vorteilhaft zu führen und kann ganz ruhig auch 30 Jahre währen, ohne das Deutschland hierbei schwächer wird. Im Gegenteil, Deutschland wird im Kriege mit England, oder auch Amerika, mit jedem Kriegsjahre stärker werden und wird daher im Laufe von mehreren Jahren im Stande sein, alle englischen Besitzungen an sich zu reißen. Keine Macht der Welt ist jetzt im Stande, Deutschland hiervon zurückzuschrecken. Wenn England im Stande wäre, Deutschland zu bewegen, ungefähr das halbe europäische und asiatische Rußland in Besitz zu nehmen, dann vielleicht wäre es möglich, daß England mit etwas leichteren Bedingungen abkäme und es könnte dann von Glück sagen. Aber es ist jetzt sehr wenig Hoffnung darauf, weil die Engländer noch immer andere Völker gegen Deutschland aufhetzen, und das Maß des Hasses gegen England ist noch durch die ungeschickte amerikanische Note dermaßen erhöht worden, daß die Engländer unaufhaltsam dem Abgrunde entgegentreiben. Auch haben die Engländer noch keine absoluten Garantien für ihre Versprechungen geben können, und auf Grund dieser genannten Tatsachen ist ein reeller Friedensschluß zwischen Deutschland und England undenkbar.

Rußland ist in nicht langer Zeit besiegt, daher ist es ganz gewiß, daß es sich bald herbeiläßt, mit Deutschland Frieden zu schließen, und dadurch wird Rußland einen riesigen politischen Vorsprung vor England gewinnen und ihn auch auszunutzen wissen. Auch wird Rußland sich von allen seinen enormen Schulden gegen England lossagen, ebenso wie die Türken es getan, — das weiß heute ein jeder politisch begabte Mensch ganz genau.

Die Juden sollten aber im Allgemeinen die gegenwärtige günstige Gelegenheit nicht versäumen und ihre politischen Aussichten nicht verkümmern oder vereiteln lassen durch nebensächliche Kleinigkeiten.

Achtungsvoll,

Ein Deutschrusse.

Liste schließt morgen.

Morgen-Nachmittag um 5 Uhr schließt die Anmeldeliste für den Dauerlauf von 200 Meilen Distanz in den Madison Gardens, zu den Dan O'Leary Herausforderungen erlassen hat. Der Dauerlauf selbst wird am Freitag Abend beginnen, und O'Leary glaubt, daß der Sieger 48 bis 50 Stunden zum Zurücklegen der 200 Meilen brauchen wird. Vielleicht wird sich auch der Dauerläufer Henry Schmehl daran beteiligen.

Städter auf dem Lande.

Eine Dame aus der Stadt macht mit ihrer Tochter in der Sommerfrische einen Spaziergang durch die Kartoffelfelder. „Was sind denn dieses wohl für Pflanzen?" wendet sich das Fräulein an einen Landmann. „Kartoffeln", lacht dieser. „Aber warum blühen diese weiß und jene blau?" „Das will ich Ihnen sagen, Fräulein. Diese werden einmal Pellkartoffeln und die da Bratkartoffeln."

Die Mutter: „Und das wußtest du nicht, liebe Bertha?"

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter.

Elfenbein, gelbgewordenes, weiß zu machen.

Man löst einen Teil frischen Chlorkalk in vier Teile Wasser, legt die Gegenstände hinein, läßt sie etwa 8 Tage darin liegen, bis sie weiß geworden sind; spült sie dann tüchtig mit reinem Wasser und läßt sie an einem schattigen, luftigen Orte abtrocknen.

Holz gegen Würmer zu schützen.

Man reibt die Möbeln mit einer Speckschwarte und zwar so oft, bis die Löcher durch den abgeriebenen Speck verstopft worden ist. Wichst man nun die Geräte mit Wachs und wiederholt dies von Zeit zu Zeit, so kann man sicher sein, daß kein weiterer Wurm sich in das Holz machen wird.

Mäuse zu vertreiben.

Man nehme Kerosenöl, bestreiche einige wollene oder leinene Lappen damit und lege 4 bis 5 solcher Läppchen an verschiedene Orte. Der Geruch dieses Oels ist den Mäusen so zuwider, daß binnen einigen Stunden keine mehr zu sehen sind, sie davon auch wohl gar sterben. In Häusern, wo die Mäuse überhand nehmen, räuchere man fleißig mit Heidekraut oder grabe Königskerzen mit Blüthe und Wurzel auf dem Brachfelde aus und lege in jede Ecke der Kammer eine Hand voll, oder auch einige Stengel des gewöhnlichen Münzkrautes mit den Blättern. Auch einige Tropfen Pfeffermünzöl tun gleiche Dienste.

Vor dem Aufschichten des Getreides, sei es in Diemen oder in Scheunen, lege man auf den Boden einige Stengel des gewöhnlichen Pfeffermünzkrautes oder in Ermangelung dessen einige kleine Läppchen, auf welche je 3 bis 4 Tropfen Pfeffermünzöl geträufelt sind. Höher wiederhole man solches bis zur Vollendung des ganzen Lagers. Dieses billige Mittel hält alle Mäuse und überhaupt Ungezieser durch seinen starken Geruch ab. Auch in jungen Baumschulen wurde dies Mittel mit bestem Erfolg angewendet.

Schmeißfliegen im Sommer vom Fleisch abzuhalten.

Man reibe das Fleisch mit dem bekannten Suppenkraut Dragum oder Estragon. Es hält die Fliegen vom Fleische ab, und das Fleisch erhält überdies einen angenehmen Geschmack dadurch.

Spinnen als Wetterpropheten.

Es ist bekannt, daß die Spinne den Wechsel der Witterung oft 14 Tage lang voraus verkündet. Dessenungeachtet scheint man diese Tiere noch wenig als Barometer zu gebrauchen. Wie fleißig häufig die Spinne an ihren feinen, gleichmäßig gearbeiteten und nicht genug zu bewundernden Geweben arbeitet, hat man gewiß schon öfter beobachtet, und auch eben so bemerkt, wie sie Tage lang ganz ruhig auf einem Orte verweilen. Je mehr die Spinne nun Neigung zum Spinnen zeigt, je fleißiger sie ist und je länger sie ihre Fäden anlegt, desto sicherer kann man auf gutes Wetter für längere Zeit rechnen. Zieht sie dagegen nur kurze Fäden aus, bereitet sie nur ganz kleine Gewebe, so ist die heitere Witterung nur von kurzer Dauer. Verlassen Sie das Gewebe, verkriechen sie sich und sitzen sie lange müssig, so steht Regen bevor. Zerreißen sie selbst das Gewebe freiwillig, so ist dieser mit Sturm verknüpft. Bei veränderlichem Wetter legen sie die Endfäden desselben nicht weit auseinander und ihr Gespinnst ist nur klein. Sobald aber das Wasser sicherer und anhaltend heiter wird, so erweitern sie es.

Bernsteinlack zu bereiten.

Derselbe wird verfertigt, wenn man 8 Unzen Bernstein in einem Tiegel schmelzt, 4 bis 6 Lot gewöhnliches Leinöl, das zuvor erwärmt war, zusetzt, dann noch 24 bis 32 Lot Terpentinöl zugießt, das ebenfalls erwärmt war, und alles in mäßiger Wärme stehen läßt, bis die Auflösung vollkommen ist. Nach dem Erkalten gießt man alles in eine Flasche, schüttet zwei Lot Bleiweiß, Mennige, oder Silberglätte zu, rührt es wohl um, setzt es 8 bis 10 Tage hin, während man es in den ersten 6 Tagen tüchtig umrührt, undq gießt dann den hellen Firniß ab.

Anstrich, um das Faulen des Holzes zu verhüten.

Man koche 3 Quart Steinkohlentheer, mische damit 5 Pfund gut gestoßenes Kolophonium oder Pech und 2 Pfund Schwefel gut gemengt darunter, und bestreiche heiß die in die Erde zu steckenden Hölzer 1 Fuß über und 1 Fuß unter der Erde. Mit der angegebenen Menge können 45 bis 50 Quadratfuß bestrichen werden.

Zugleich wird vor dem häufig ausgeführten Gebrauche gewarnt, die Hölzer an den in die Erde gesteckten Stellen stärker zu lassen, als außerhalb, wodurch schiefliegende Flächen entstehen, die dem Wasser leichten Eingang verschaffen.

Als sehr zweckmäßig wird ferner ein vorher angebrachter Anstrich von feiner Vitriollösung und Eintauchung des Holzes in die oben angegebene heiße Mischung empfohlen.

Himbeeren, große, zu ziehen.

Gewöhnlich überläßt man die Himbeerenstauden ihrem Schicksale, nachdem man sie in irgend einen Winkel gepflanzt hat. So wachsen sie wild durcheinander, vermehren sich über Gebühr und verlieren wie an Raum so an Größe der Stöcke und Güte der Früchte. Pflanzt man sie dagegen auf ein freies Land, 1—2 Fuß von einander entfernt, behackt und düngt sie jedes Jahr, nimmt die neuen Wurzelausschläge, die sich zwischen der Anpflanzung bilden, von Zeit zu Zeit weg, umgibt die alsdann 5—6 Fuß hoch wachsenden Stöcke mit einer vor den Winden schützenden horizontalen Stangenumgebung, so wird man Quantität und Qualität der Früchte erheblich verbessert finden.

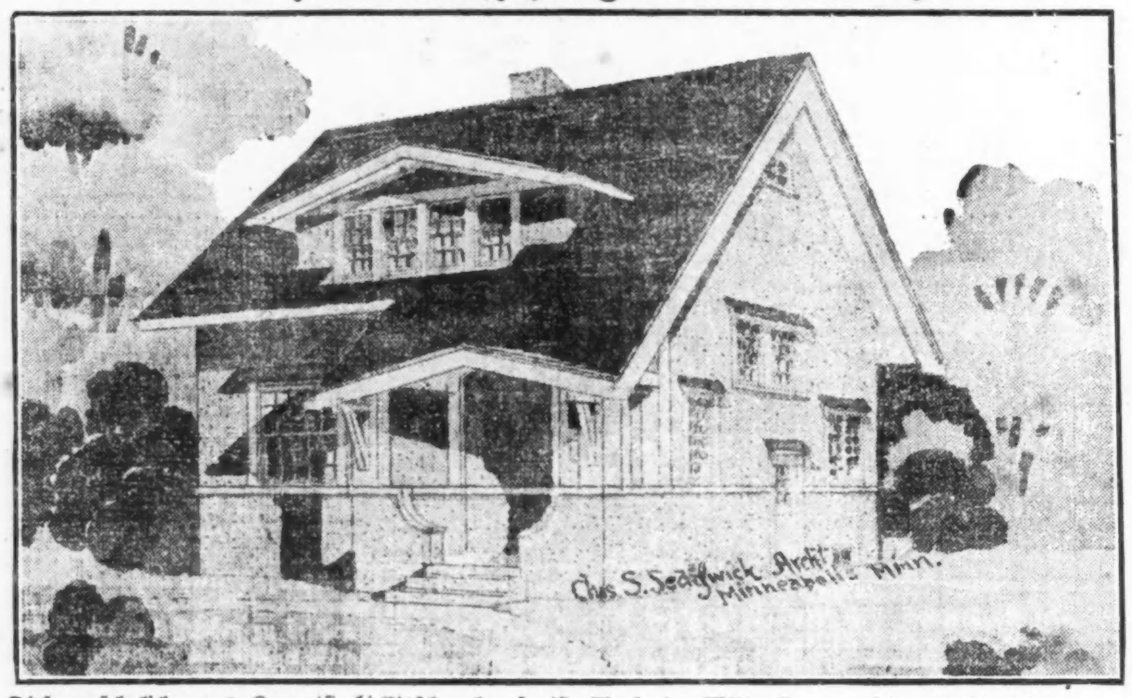
Auf den Anbau dieser schönen Frucht mit ihrem köstlichen erquickenden Safte sollte viel mehr Sorgfalt verwendet werden, als dies bis jetzt zu geschehen pflegte.

Zudem ist derselbe auch sehr lohnend, indem die Himbeere in den deutschen Apotheken immer ein sehr gesuchter Artikel ist.

Ein guter Himbeersaft ist, zumal in der heißen Jahreszeit, ein köstlicher Genuß.

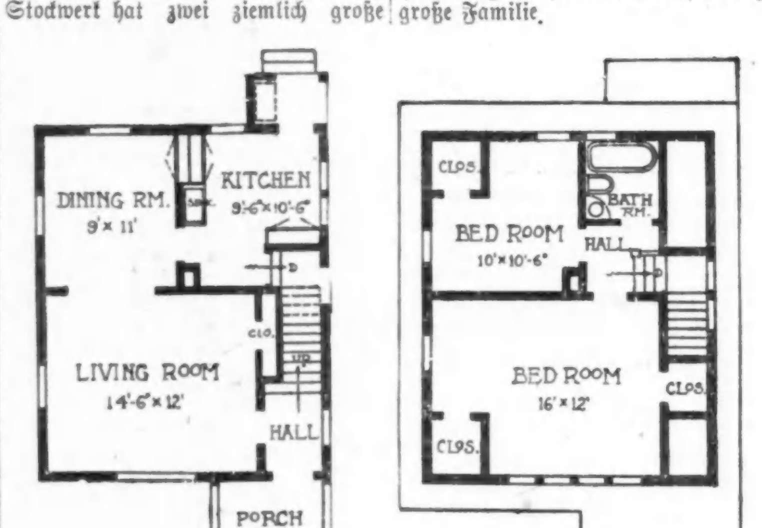
Leset die „Sonntagpost"

Eine zweckmäßige Zement Cottage.



Diese ansehnliche, aus Zementstuck hergestellte Cottage kann, unter Ausschluß von Plumberarbeiten und Heizanlagen, für $1500 bis $1900 gebaut werden. Sie ist aus Fachwerk hergestellt, enthält gutes Material und ruht auf solidem Zementfundament. Der Keller ist geräumig und dauerhaft angelgt. Die Haupttreppe führt vom Eingang zur Rechten aufwärts, darunter die Treppe zum Keller, der einen Eingang zu ebener Erde hat. Das Gebäude gewinnt beträchtlich an Aussehen durch den eigenartigen Eingang, der bis zum Giebeldach 14 Fuß hoch ist und die ebenfalls unter einem derartigen Dache zusammengestellten Fenster. Das Dach ist mit gebeizten Schindeln belegt und die Außenwände durch Zementstuck geschützt. Alle. äußeren Verzierungen sind weiß gemalt.

Das Wohnzimmer zur Linken der Halle ist 14.6 Fuß breit und 12 Fuß lang und hat zwei Fenster, ein breites nach vorne und ein schmäleres zur Seite. Wohn- und Speisezimmer sind durch eine breite Oefnung verbunden; das Letztere ist mit einem Speiseschrank ausgestattet und hat eine nach der Küche öffnende Tür. Die Küche hat geräumige Speisekammern und eine Hinterveranda, die Platz für den Eisschrank aufweist. Ein in der Mitte belegener Schornstein ist mit aus Kachelstein hergestelltem Abzug ausgestattet, der auch für den Heizapparat im Keler genügt. Das Holzwerk des Hauptstockwerks ist aus in braunem Missionsstil gebeiztes Fichtenholz hergestellt, während für den Fußboden Birkenholz verwendet wurde. Das 2. Stockwerk hat zwei ziemlich große Kammer, jede mit Wandschrank, während hinten über der Küche das Badezimmer belegen ist. Die hier aus Fichtenholz hergestellte Ausstattung ist weiß gemalt, der Fußboden aus Birkenholz. Diese Cottage eignet sich besonders für eine schmale Baustelle, und gibt bei geringen Kosten ein bequemes Heim für eine nicht allzu große Familie.



Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Laflin Str., 124 F. südl. von 64., Westfr., 25 bei 124; Elizabeth G. Campbell an Frank Gregory, $2600.
Lincoln Str., zwischen 63. u. 64., Ostfr., 28 bei 123; C. H. Hazelton an Carl G. E. Larson, $5000.
Lincoln Str., 198 F. südl. von 61., Westfr., 25 bei 124; John Torrio an Paul Bergamini, $3700.
Paulina Str., 240 F. nördl. von 51., Westfr., 24 bei 122; Jozef Lewandowski an Ignacy Pierzynski, $2575.
Wood Str., 214 F. südl. von 43., Westfr., 24 bei 124; Anna Szpiel u. A. an Leopold Norwaicz, $4100.
Peoria Str., 198 F. nördl. von 118., Ostfr., 25 bei 125; Louisa Ciucci an Joseph Drungel, $2400.
Assessor's Div., Teil von Lot 14, Bl. 3, 31, 37. 14; P. F. Kowalewski an Claude M. McKean, $1000.
West Pullman, Gray's Add., Lot 35, Bl. 2; Antonas Galminos an Joseph Duda, $1450.
Lexington Str., 95 F. östl. von Sacramento Ave., Nordfr., 25 bei 143; Evangelical Lutheran Church of the Epiphany of Chicago an Joseph Montenegro, $1100.
Congreß Park, Nordwestecke Congreß Str., Ostfr., 24 bei 120; R. J. Relph an Oliver D. Ziegler, $3000.
Ada Str., 141 F. nördl. von Grand Ave., Ostfr., 25 bei 168; Fred King u. A., durch M. in Co., an Lizzie R. Buchheit, $900.
Walnut Str., 240 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfr., 30 bei 124; J. Antoinette Lee an Vito Leordi, $2500.
Western Ave., 52 F. südl. von 23. Str., Westfr., 52 bei 125; Rose J. Krejci an Oskel Goldstein, $3000.
Avers Ave., 475 F. südl. von Kinzie Str., Ostfr., 25 bei 125; W. J. Connor u. A. an Kate McKeany, $3100.
1129 Lawndale Ave., Westfr., 35 bei 124; Johann G. Frost an Paul Mueggenburg, $8000.
Central Park Ave., 112 F. südl. von Thomas Str., Ostfr., 37 bei 124; Alex. Kleinmann an Pasquale Nardulli, $7600.
942 N. Washtenaw Ave., Ostfr., 25 bei 126; Wm. Joern an Evarista Tannotta, $2500.
Wilcox Ave., 51 F. westl. von Francisco, Südfront, 27 bei 124; Mildred L. und Lorene E. Wilcox, Minderjährige, durch Vormund, an Robert W. Wilcox, $1600.
W. 13. Str., Nordwestecke Leavitt, Südfr., 48 bei 124; L. Greenberg an Nathan Friedman, $14,000.
Morgan Str., 114 F. südl. von W. 19., Ostfr., 26 bei 87; Jan Zavesky an Louis F. Laait, $2000.
Ashland Ave., 94 F. südl. von Julian Str., Ostfront, 24 bei 100; W. Tabaka an Frank und Kazmerz Janorowski, $3000.
W. Congreß Str., 75 F. östl. von Washtenaw Ave., Nordfr., 25 bei 106; Eclie M. Bray an C. T. & T. Co., $3000.
Francis Str., Südostecke Slade, Nordwestfr., 25 bei 88; Andrew Kielens an Simon S. [illegible], $2800.
Flournoy Str., 350 F. westl. von Campbell Ave., Nordfr., 50 bei 125; Harry B. Jewell an Polmoore und Livinia Janssens, $3000.
Grenshaw Str., 172 F. östl. von St. Louis Ave., Nordfr., 25 bei 125; Sam Feldman an Louis Rothbart, $7500.
1243 N. Harding Ave., Westfr., 25 bei 125; J. J. Einkel an John Smilby, $6500.
Kolin Ave., 116 F. südl. von W. 13. Str., Ostfront, 33⅓ bei 125; Frank Koutnik an Bendykta Kruczkowski, $5000.
Lexington Str., 211 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfr., 20 bei 125; Daniel Young an George Kernes, $2500.
Morgan Str., 39 F. südl. von Blue Island Ave., Westfr., 25 bei 100; Andrew Weniger an Amidio Ricci, $7400.
Morgan Str., 136 F. südl. von Grand Ave., Westfr., 22 bei 115½; A. Silberman an John Ciani, $5750.
Dasselbe Eigentum; Jackson Richardson, Leith, Schottland, an Adolph Silberman, $5000.
McReynold Str., 147 F. westl. von Ashland Ave., Nordfr., 24 bei 100; Joseph Paweiec an Wincenty Wysocki, $1000.
Ohio Str., Südwestecke Oakley Ave., Nordfr., 50 bei 100; Pasquale Eccondi an Giuseppe Picerno, $2700.
W. 22. Str., Nordwestecke Fairfield Ave., Südfr., 50 bei 129; Die deutsche evang.-luther. St. Markusgemeinde an Chas. J. Selera, $21,150.
Van Buren Str., 229 F. westl. von Lockwood Ave., Südfr., 50 bei 124; E. W. Portman an Margaret L. und Wm. B. Portman, $3000.
2520 Wilcox Ave., Südfr., 19½ bei 125; Essie L. Whyland an Felice Bacci, $1450.
Bishop Str., 107 F. nördl. von W. 81., Ostfr., 32 bei 124; Robert Hast u. A. an Erik D. Peterberg, $700.
Green Str., 136 F. südl. von 65., Ostfr., 37 bei 124; Sarah E. Tierney an John O. Kirby, $9000.
Honore Str., 205 F. nördl. von W. 67., Westfr., 30 bei 123; Michael Maisel an Adam Fahrforth, $3150.
Justine Str., 271 F. westl. von W. 40. Str., Westfr., 25 bei 121; Frank Bachota an Oudrey Sokobron, $4500.
Lafayette Ave., 277 F. südl. von 67. Str., Westfront, 25 bei 172½; John Kirby an Sarah E. Tierney, $4000.
Paulina Str., 172 F. nördl. von 57., Ostfr., 25 bei 125; Christine Meyer an Albert O. Meyer, $3000.
71. Str., 77 F. westl. von Champlain Ave., Nordfront, 48 bei 44; Chas. Myers an Dennis O'Connor, $1800.
Paulina Str., 220 F. südl. von 64., Ostfr., 30 bei 123; Tillie Wise an Peter G. Klingelschmitt, $6250.
Paulina Str., 190 F. südl. von 64., Ostfr., 30 bei 123; Wm. H. Cunningham an Wm. Siebers, $6000.
Sawyer Ave., Südwestecke W. 57. Str., Ostfr., 146 bei 126; H. R. Vanderboort jr. an Ralph M. Pray, $1500.
W. 68. Str., 336 F. östl. von Lawndale Ave., Nordfr., 120 bei 125; Edward Olson an Michael A. Olrason, $650.
Canal Str., 50 F. nördl. von Archer Ave., Ostfront, 110 bei 90; Henry Cohen an Geo. H. Murphy, $7500.
Dearborn Str., 50 F. südl. von 29., Ostfront, 25 bei 110; Gustav Kohn u. A., durch M. in Ch., an Harriet E. Jennings, $1675.
35. Place, 141 F. westl. von Rockwell Str., Nordfront, 34 bei 125; William Barrett an Norman J. Jenkins, $2350.
Hermitage Ave., 150 F. nördl. von Cornelia Str., Westfr., 25 bei 125; J. T. Herlih an Bernard Leonard, $4500.
Winthrop Ave., Südostecke Foster, Westfr., 65 bei 120; Esther P. Stockwell an Ludlow J. Washburn, $70,000.
W. Byron Str., 113 F. westl. von Leclaire Ave., Nordfr., 75 bei 123; A. L. Basthr an Karl Lenkert, $3500.
Dakin Str., 318 F. westl. von Western Ave., Südfront, 37 bei 122; Frederick Bruhn an August Sonntag, $600.
W. Lawrence Ave., 83 F. östl. von Spaulding, Nordfr., 50 bei 125; A. G. Skinner an Fred E. Stregl, $11,250.
Leland Ave., 120 F. östl. von Albany, Nordfr., 30 bei 141; Hilma Martin an Arvid E. Morten, $1000.
Kenilworth Ave., 50 F. westl. von Ellwood, Südfr., 50 bei 175; J. E. Schießwohl an Katherine Bauer, $800.
Ridge Road, 100 F. nördl. von Morse Ave., Westfr., 60 bei 168; Catherine E. Touhy an Sydney E. Anderson, $3000.
Ridge Road, 40 F. nördl. von Morse Ave., Westfr., 60 bei 168; Catherine E. Touhy an Margaret Graham, $3000.
Clybourn Ave., Nordwestecke Wabansia, Nordostfront, 110 bei 124 an Mercey Str.; E. S. Rice an Alfred E. Blaich, $30,000.
Emerald Ave., 175 F. südl. von 30. Str., Ostfr., 25 bei 115; Ella Loftus an Anton Taresh, $1900.
3733 Prairie Ave., Westfr., 16⅔ bei 124; Frances H. Bowers an John L. Raiff, $1000.
24. Place, 172 F. östl. von Butler Str., Westfr., 25 bei 125; Susie Hicks u. A., durch M. in Ch., an Edward J. Lusk, $1375.
St. Lawrence Ave., 170 F. nördl. von 67. Str., Westfr., 48 bei 121; Thomas E. McChesney an Alfred G. Callham, $2400.

Verein deutscher Theaterfreunde.

Abendunterhaltung und Ball zum Besten seiner Kasse.

Um den Verein deutscher Theaterfreunde in den Stand zu setzen, allen aus der verflossenen Theatersaison erwachsenen Verbindlichkeiten gerecht zu werden, wird am kommenden Samstag Abend in der Wicker Park Halle, W. North Ave., nahe Milwaukee Ave., eine große Abendunterhaltung nebst Ball veranstaltet. Man hat sich zur Durchführung des Programms hervorragende Kräfte gesichert, so daß den Besuchern ein genußreicher Abend verbürgt werden kann. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents. Im Vorverkauf sind Karten zu haben bei Koelling & Klappenbach, 170 W. Adams Str.; Leopold Saltiel, Room 1044 Unity Bldg., 125 Dearborn Str., und Wm. Schmidt, 3959 Montrose Blvd.

Der gute deutsche Humor.

hat wiederum eine reizende Blüte getrieben. Eine humoristische Ansichtskarte zeigt in der Abbildung eine Dose mit der Aufschrift: „Hindenburgwichse! Gerbt das Leder sehr stark. Glänzende Resultate. Made in Germany." Möchte das Geschäft in diesem Artikel auch fürder recht gut gehen.

Vorgarten und Hinterhof, sollen schön und nützlich sein.

Aepfel, das Abfallen derselben zu verhüten.

Ein „Farmer" sagt, er hätte einen Apfelbaum gehabt, von welchem die Aepfel abgefallen wären, wenn sie noch klein gewesen seien. Von 6 Busheln Aepfeln hätte er nicht ein ½ Dutzend gute gehabt. Nun habe er beschlossen, dem Baume Schwefel zu geben und deshalb, etwa 18 Zoll über dem Boden, ein Loch von 1 Zoll Durchmesser und 3 Zoll Tiefe in den Baum gebohrt. In das Loch hätte er ungefähr einen Eßlöffel voll Schwefel getan, und dasselbe mit einem Pine-Pflock fest vernagelt. Das nächste Jahr wären die Aepfel fast alle gut gewesen. Er glaubte, daß das Verwelken der Aepfel durch Insekten verursacht worden sei und daß diese den Schwefel haßten, womit der Baum geschwängert worden wäre.

Bäume mit wenig Wurzeln zu verpflanzen.

1. Man umwickelt die Hauptwurzeln des Baumes ihrer ganzen Länge nach mit Lappen von grobem angefeuchteten Flafeuchteten Flanell oder anderem wollenen Zeuge und pflanzt sie alsdann. Die Wolle zieht die Erdfeuchtigkeit an, dies erhält die Wurzeln und demnächst den Stamm und es bilden sich am ersteren leicht Haarwurzeln, welche durchwachsen und später dem Baume die nötige Nahrung zuführen.

2. Man macht ein großes Loch, wo der Baum zu stehen kommen soll, schüttet in dieses 4 bis 5 Gießkannen Wasser, wirft zarte Erde von der ausgeworfenen hinein und rührt diese mit dem Wasser so lange mit der Schaufel um, bis es ein Brei ist, alsdann setzt man den Baum hinein, tut die übrige Erde dazu, bis das Loch voll ist und drückt den Baum fest an. Man kann auch den Baum vorher eine halbe Stunde ins Wasser stellen. Auf diese Art kann man auch im Sommer die Bäume, die schon verblüht sind und Laub haben, versetzen, sie werden gewiß fortkommen, wenn anders Baum und Wurzel gesund sind. Viele von schon in der Blüte versetzten Kirschbäume erhielten noch Früchte und wurden reif; allein von Aepfeln und Birnen fielen die Früchte ab.

Bäume, unfruchtbare, tragbar zu machen.

Man mache mit einem Messer im Februar von der Krone bis zur Wurzel einen Schnitt oder Ritz bis auf den Splint und putze die Aeste aus.

Der sogenannte pomologische Zauberring wird in den ersten Tagen des Frühlings gemacht. Den ganzen Baum zum außerordentlichen Tragen zu zwingen, ist nicht ratsam, man wendet dieses Kunststück deshalb gewöhnlich nur bei einzelnen Zweigen an, um sie zu erhöhter Tragbarkeit zu veranlassen. Der Zauberring ist aber weiter nichts, als daß man die zum Tragen bestimmten Aeste einen Ring schneidet und den Bast herausnimmt.

Zu der Zeit im Frühjahre, wenn in der ganzen Natur die Blütenknospen merklich anschwellen und sich dem Aufbrechen nähern, macht man in die Schale (Rinde) des Baumastes, welchen man zum Tragen nötigen will, mit einem scharfen Messer, nicht weit (etwa ½ oder ganzen Zoll) von der Stelle, wo er an dem Hauptstamm, oder ist es ein stärkerer Zweig, wo er an dem stärksten Ast ansteht, einen Einschnitt in die Schale rings um den Ast laufenden Einschnitte einen Ring um den Baumast gezeichnet hat, der ¼ Zoll breit ist. Nun nimmt man die, in dem, zwischen den beiden Einschnitten ¼ Zoll breiten Raume befindliche Schale bis auf's Holz rein heraus, auch die letzte, zunächst um das Holz liegende feinere Schale mit, so daß gar kein Zusammenhang der Schale, weder der äußern noch der innern mehr bleibt, und daß das von aller Schale entblößte Holz nun weiß und glatt erscheint. Nach diesem Verfahren wird man einen in den Baumast eingeschnittenen, ¼ Zoll breiten Ring haben, der durch die reine Wegnahme der Schale bis auf das feste Holz entstanden ist. Diesen Ring läßt man ganz unverbunden, und man braucht sich um denselben weiter nicht zu bekümmern, denn in dem nämlichen Jahre verwächst in der Regel die einförmige Wunde wieder ohne allen Schaden des Baumes und des operirten Astes, indem besonders an dem obern Rande des Ringel ein Callus (Knorpel) entsteht, der den getrennten Schalenzusammenhang wieder vereinigt. Mit der größten Sicherheit kann man darauf rechnen, daß der nach dieser Anweisung kurz vor der Blütezeit geringste Ast des Obstbaumes in dem künftigen Jahre reichlich blüht und Früchte trägt.

Blumensalbe.

Bei Wunden an holzigen Teilen der Pflanzen, entstanden durch Beschneiden, Veredeln, durch Ausschneiden von Krebs- und Brandschäden und drgl., können folgende Salben oder Kitte angewendet werden.

1. 16 Teile Kuhmist, 8 Teile alten Kalk, 8 Teile Holzasche, 1 Teil Flußsand.
2. Kuhmist, Lehm, Kalk, Rinderblut, Rinderhaare.
3. Bloß Kuhmist und Lehm.
4. Theer und Kohlenpulver.
5. Dicker Leinölfirniß mit Bolus.
6. Baumwachs, wie man es in den Apotheken bekommt, wird leicht zu teuer. Uebrigens sind viele erfahrene Gärtner der Meinung, daß es auch nicht so zweckmäßig sei, als eine der obigen Salben, besonders Nummer 1 und 4.

UMI

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

Mit dem heutigen Tage beginnt der Monat Juni, und Maiweizen ist daher aus dem Markte ausgeschaltet. Da Maiweizen ganz bedeutend höher als Juliweizen — es sind z. Z. nur mehr Juliweizen und Septemberweizen im Markte — im Preise stand, versuchte man gegen Ende des Maimonats an Maiweizen zu dem hohen Preise noch unterzubringen, was unterzubringen war. Infolgedessen haben in der verflossenen Berichtswoche, welche die letzte Maiwoche darstellte, ganz bedeutende Schiebungen stattgefunden, und unter diesem Druck des übergroßen Angebotes von Maiweizen wurden die Preise für Maiweizen in den letzten Tagen ganz bedeutend gedrückt — eine Erscheinung, die vorauszusehen war; man nimmt nun aber an, daß während der nächsten 30 Tage die Zufuhr von Weizen der alten Ernte zu den Märkten nur mehr gering sein wird, da die Vorräte ganz bedeutend erschöpft sind. Denn aus den Vereinigten Staaten sind während der verflossenen 11 Monate des laufenden Erntejahres (das vom 1. Juli bis zum 30. Juni läuft) nach der besten vorliegenden Statistik bis Ende Mai 322 Millionen Bushels Weizen ausgeführt worden, eine Zahl, der für den gleichen Zeitraum des vorigen Erntejahres nur eine Ausfuhr zur Höhe von 146 Millionen Bushels gegenübersteht. Man nimmt an, daß bis zum Schlusse des laufenden Erntejahres, also bis Ende Juni, insgesammt 350 Millionen Bushels Weizen exportirt sein werden. Das ist noch 120 Millionen Bushels mehr als im Jahre 1901, das bisher den Rekord in unserer Weizenausfuhr hielt.

Inzwischen hat die neue Ernte des Weizens in Texas begonnen. Langsam beginnt der neue Weizen aus Texas abzufließen. Da man nun ziemlich genau weiß, was an altem Weizen noch vorhanden ist und die vorhandenen Vorräte unter den günstigsten Umständen nur sehr gering sein können, so werden in der nächsten Zeit wohl die Witterung, die darauf begründeten Ernteaussichten und vor allem die mehr oder weniger „gefärbten" Ernteberichte ausschlaggebend auf das Fluktuiren der Preise einwirken. Eines aber steht fest: die Preise werden unter allen Umständen hoch bleiben, und zwar unter der Einwirkung des großen Krieges. Unter der Nachwirkung dieses Krieges werden und müssen sie auch noch auf längere Zeit hinaus hoch bleiben.

Uebrigens wird dies auch schon durch die Tatsache bestätigt, daß seitens des weizenbedürftigen Auslandes schon jetzt auf größere Mengen des noch nicht einmal geernteten Weizens die kaufende Hand gelegt ist. Auch darf nicht übersehen werden, daß die Ernteaussichten durchaus nicht so günstig in den Vereinigten Staaten sind, wie vielfach angenommen wird und wie es auch wohl eine Zeit lang den Anschein gehabt hat. In der abgelaufenen Woche haben sich wieder die Klagen über das schädigende Auftreten der Hessenfliege gemehrt. Auch über das massenhafte Auftreten anderer Getreideschädlinge wird aus verschiedenen Gegenden berichtet. Man nimmt jetzt ziemlich allgemein an, daß der Stand des Weizens am 1. Juni bedeutend niedriger ist als noch am 1. Mai. Vielfach rechnet man mit einer Verschlechterung um 8 Punkte. Dagegen lauten die Nachrichten aus dem Sommerweizengebie. nach wie vor recht günstig. Die Anbaufläche für Sommerweizen dürfte um rund 10 Prozent in diesem Jahre gewachsen sein. Inzwischen hat sich denn auch der Preisuat rschied zwischen Juliweizen und Septemberweizen immer mehr ausgeglichen. Am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche betrug dieser Unterschied nur mehr etwas mehr als 5c.

Maiweizen schloß am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche, am letzten offenen Börsentage für den Monat, da am gestrigen Montag die Börse des offiziellen Feiertages wegen geschlossen war, mit 1,39½ Dollars; das bedeutete — aus den eingangs angeführten Gründen — für den Verlauf der Woche einen Preissturz um 14¾ Cents. Demgegenüber haben sich Juliweizen und Septemberweizen verhältnißmäßig sehr gut gehalten; Juliweizen verlor für den Verlauf der Woche nur 1½c und Septemberweizen mit ¾c gar noch weniger; Juliweizen notirte zum Schluß der Woche mit 1,25⅝ Dollars und Septemberweizen mit 1,20½ Dollars. Gegenüber dem vorigen Jahre war damit Juliweizen noch um 37¾c und Septemberweizen um 34⅝c höher. Gestern, Montag, war die Börse des Gräberschmückungstages halber, wie gesagt, geschlossen. Am heutigen Dienstag, Vormittags 11 Uhr, notirte man an der Börse in Chicago Juliweizen mit 1,21⅞ Dollars und Septemberweizen mit 1,18⅛ Dollar.s

Die überaus schweren Regengüsse in einem großen Teile des sogenannten Maisgürtels haben während der verflossenen Woche nicht nur vielfach das letzte Auspflanzen des Maises noch weiter verzögert, sondern auf den niedrig gelegenen Feldern durch Ueberflutung auch großen Schaden angerichtet. Dazu kam das kalte Wetter in den letzten zwei Dritteln des Monats Mai, das wiederum bewirkte, daß der vielerorts gepflanzte Mais vielfach im Boden verfault ist. Unter diesen Umständen haben sich die Ernteaussichten für Mais teilweise außerordentlich ungünstig angelassen. Die meiste Schaden wird aus dem Staate Jowa und aus Teilen von Nebraska, Kansas und Missouri berichtet. Angesichts dieser Tatsachen hat sich naturgemäß eine verstärkte Nachfrage nach Mais geltend gemacht. So haben die Vorräte an altem Mais, obwohl immer noch recht beträchtlich, in letzter Zeit ungewöhnlich stark abgenommen. Die Stimmung der Händler ist dabei aber sehr geteilt. Ein kleiner Teil derselben rechnet ganz bestimmt mit steigenden Maispreisen, ein größerer Teil ist immer noch „pessimistisch" gestimmt, obwohl sie, die „Bären", auch für ihren Teil nicht recht vom Fleck kommen. Maimais wies am letzten Quotirungstage 74⅝c auf, ein Gewinn von ⅞c für den Verlauf der Woche; Julimais schloß am Samstag mit 76⅞c, um einen vollen Cent höher als zu Beginn der Woche, und Septembermais mit 77¼c, um ¾c höher als zu Beginn der Woche. Hier haben wir die auffällige Erscheinung, daß der Mais ganz unabhängig vom Weizen und im Gegensatz zu demselben eine Preissteigerung aufweist. Am heutigen Dienstag wurde Julimais mit 75⅝c und Septembermais mit 76¼c notirt. — —

Maihafer wurde in den letzten Tagen des Monats in großen Mengen verkauft und fast ausschließlich von Exporteuren aufgekauft. Ganz bedeutende Hafermengen sollen gegen Baar in den letzten Tagen in die Hände der Vertreter des Auslandes gegangen sein; man munkelt, daß noch mehr als 13 Millionen Bushels Hafer für den Export jetzt verkauft, aus Mangel an Verfrachtungsgelegenheit allein aber noch nicht exportirt sind. Unter solchen Umständen ist es nicht zu verwundern, daß die einheimischen Vorräte sehr stark schrumpfen. Die nasse Witterung hat bisher den guten Stand des Hafers nicht zu beeinträchtigen vermocht, und da dieser Stand sehr gut ist, vermochte trotz des starken Exportgeschäftes keine Preiserhöhung zustandezukommen. Maihafer wurde am letzten Maibörsentage mit 50½c, um 1⅞c niedriger als zu Beginn der Woche, notirt; Julihafer mit 49¾c und Septemberhafer mit 45c; diese Preise sind zwar etwas niedriger als vor 8 Tagen, immerhin aber noch um 6⅞ bis 10⅜c höher als vor einem Jahre. Am heutigen Dienstag, Vormittags 11 Uhr, notirte man in Chicago Julihafer mit 48¾c und Septemberhafer mit 44¼c. — —

F. F. Matenaers.

Postschluß für Europa.
Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für Deutschland und Oesterreich-Ungarn morgen um 11:45 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Die Weiche versagte.

An Lincoln und Ashland Ave. stießen zwei Elektrische zusammen.

An Lincoln und Ashland Ave. stießen infolge Versagens einer Weiche eine Riverview Park- und eine Bowmanville-Elektrische zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitt Thomas E. Clark, Nr. 4849 Albany Ave., der auf der hinteren Plattform der Bowmanville-Elektrischen stand, innerlich schwere Verletzungen. Mehrere andere Fahrgäste wurden durch fallende Scherben der zertrümmerten Fenster leicht geschrammt. Clark hat Aufnahme im Alexianerhospital gefunden.

Der Radler, der, wie an anderer Stelle berichtet, gestern an Montrose und N. Kedzie Ave. verunglückte und im St. Elisabethhospital starb, ist heute als John Cort, Nr. 1649 Wrightwood Ave., identifizirt worden.

Ein von Otto Pleßner, Nr. 348 W. Adams Straße, bedientes Gefährt prallte vor dem Hause Nr. 1448 Milwaukee Ave. gegen einen eisernen Leitungspfahl an und riß ihn um. Im Fallen traf der Pfahl den 14jährigen Martin Mirus, Nr. 2215 Milwaukee Ave., der sich kurz zuvor auf den Wagen geschwungen hatte, und schlug ihm den Schädel ein. Der Verunglückte ringt im St. Elisabethhospital mit dem Tode.

Selbst dort nicht sicher!

Ein Gefangener wird von einem Zellengenossen ausgeraubt.

Als Henry Mann, Nr. 1518 West 20. Straße, der unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage verhaftet worden war, heute Morgen in der Wache an der Desplaines Straße in seiner Zelle erwachte, vermißte er 95 Cents, die er in seinen Taschen hatte, als er eingeliefert wurde, und eine mit einem Rubin besetzte Vorstecknadel. Er rief sogleich den Schließer, der Manns beide Zellengenossen: Edward Barry und James Dooley, einer Leibesvisitation unterzog und die gestohlenen Sachen in den Taschen Dooleys fand. Dooley war unter der Anklage verhaftet worden, am Sonntag Karl Rosenquist, Nr. 5504 W. 22. Place, beraubt zu haben.

* William Donaldson, Nr. 7534 Champlain Ave., meldete heute der Polizei, daß er gestern Abend auf einer Elektrischen der 22. Str.-Linie von Taschendieben um seine aus $42 bestehende Baarschaft erleichtert wurde.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Blumenhagen, August, 75 J.; 1533 Augusta St.
Berlin, Victorio, 39 J.; 2020 Cortez Str.
Ernst, Bertha, 37 J.; 3556 Fullerton Ave.
Faust, Christina, 3533 12. Place.
Geng, Chas., 55 J.; 1750 Wellington Ave.
Hecker, Herm., 47 J.; 2418 Lowe Ave.
Hoff, Henry, 10 J.; 2245 Lewis Str.
Jordan, Annie, 1326 N. Leavitt Str.
Kiebel, Eva, 79 J.; 953 Montana Str.
Klingenberg, Emilie, 76 J.; 45 Ost Garfield Avenue.
Kroell, Chas., 5514 Ellis Ave.
Krone, Reuben, 60 J.; 3060 W. 12. Str.
Ludwig, Marg., 25 J.; 518 W. 24. Place.
Lussem, Blanche, 31 J.; 3340 N. Kildare Ave.
Lang, Henry G., 4 J.; 2451 N. Ridgeway Ave.
Munk, Fred, 57 J.; 2206 Milwaukee Ave.
Prehler, Viola, 2659 Adams Str.
Rabe, Wm., 926 W. 34. Place.
Rossow, Johanna, 3225 Fullerton Ave.
Schrader, Minna, 78 J.; 720 S. Cuyler Ave.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Der Juni-Verkauf von Bändern — Eine Gelegenheit von größter Wichtigkeit

Alle Anstrengungen sind gemacht worden, keine Gelegenheit ist übersehen, die kleinste Einzelheit ist vervollständigt worden, um diesen Juni-Verkauf von Bändern zu einem denkwürdigen zu machen — denkwürdig in Bezug auf Umfang, Mannigfaltigkeit und Wert, den er bietet. Tausende von Yards von hübschen Bändern sind angehäuft worden.

20,000 Yards reinseidene Moire Warp bedruckte Bänder, 20c die Yard
Wir halten dies für den ungewöhnlichsten Wert, den wir je offerirten. Eingeschlossen sind Bänder in hellen und dunklen Farben, mit doppelten satinfarbigen Kanten, in der 5¾ Zoll Breite — speziell markirt zu 20c die Yard.

Satin Taffeta- und Taffeta Jacquard-Bänder
Die Qualität ist ausgezeichnet. Die Farben hübsch und sommerlich, reinweiß, rosa, blau, maisfarbig und lilafarbig. Drei verschiedene Muster in drei Breiten.
5½ Zoll....25c die Yard 6½ Zoll....35c die Yard 7½ Zoll..50c die Yard

Spezielle Bänder-Sortiments, 25c die Yard
Einschließlich: Reinseid. Moireband, 6¼ Zoll breit, einfache Taffeta, Satintaffeta und Warp Print Bänder, in sehr hübschen Sommerfarben, alles sind ausgezeichnete Werte, zu 25c die Yard.

Importirte und einheimische Warp Prints, 75c Yd
Diese sind in hellen u. dunklen Farben zu haben, in Breiten von 8½ bis 9 Zoll. Sowie Moirebänder, von bester Qualität, weiß, rosa, blau, im Juniverkauf zu 75c die Yard.

Ein bemerkenswertes Sortiment von Bändern, in dem Juni-Verkauf zu 50c die Yard
Eingeschlossen sind die feinsten Sorten Bänder, inländische sowohl wie importirte. Der Juniverkaufspreis ist weit unter dem gewöhnlich dafür verlangten —
Importirtes Satintaffeta-Band, 8 Zoll; weiß, blau, rosa — 50c die Yard.
Gros Grain und Moire Bänder von ausgezeichneter Qualität, 8 Zoll breit — zu 50c die Yard.

Double-face Satinband, 7½ Zoll; schwarz, weiß, rose und hellblau — alles sind sehr hübsche Gürtelbänder, zu 50c die Yard.

Importirte Satin-Taffeta-Bänder, 95c die Yard
Die sind zu haben in schwarz, weiß, zwei Schattirungen von blau, zwei von rosa, und in einer großen Auswahl anderer beliebter Farben; 10¾ Zoll breit — 95c die Yard.
Sowie double-face Satinband, schwarz, weiß, rosa und hellblau, 9¼ Zoll breit — 95c die Yard.

Erster Floor, nördlicher Raum.

Jetzt im Gange — das viel besuchte, immer mit Freuden begrüßte, zweimal im Jahre stattfindende Ereigniß, bekannt als der Carson Pirie Scott & Company

Verkauf von Restern von Kleiderstoffen

Während dies immer eine der größten Gelegenheiten in Chicago ist, Kleiderstoffe zu kaufen, ist dies ein besonders bemerkenswertes Ereigniß in dieser Saison, weil wir, ungeachtet der gegenwärtig im Markt herrschenden Zustände, unsere ganze Anhäufung von kurzen Stücken von wollenen und Seide- und Wolle-Kleiderstoffen von dieser Saison, die viel größer ist, als jemals vorher, hinzugefügt haben.

Zu 50c, 75c und 95c die Yard

Und diese Preise sind so angesetzt worden, ohne die Popularität dieser Stoffe oder ihre früheren Preise in irgend einem Falle in Betracht zu ziehen.

Einbegriffen in diese drei riesigen Sortimente sind:

Storm Serge,	Panamas,	Novelty Suitings,
Französische Serges,	Wolle Taffetas,	Lansdownes,
Homespuns,	Shepherd Checks,	Wolle Crepes,
Tweeds,	Cashmeres,	Velours,
Poplins,	Eoliennes,	Voiles,
Rampoor Chuddahs,	Brilliantines,	Mohairs,
Tussah Royals,	Whipcords,	Bedford Cords,
Covert Cloths,	Diagonal Suitings,	Plaids.

Diese Preise sind tatsächlich so weit unter den anerkannten Werten der Stoffe, daß diejenigen, die ihren sofortigen oder auch späteren Bedarf an solchen Stoffen zu decken gedenken, dieses als eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit finden werden.

Um allen Käufern eine gleiche Gelegenheit zu geben, ihre Auswahl zu treffen, werden keine dieser Rester zur Ansicht gesandt, auch werden keine zu nach dem Kauf irgendwie zurückgenommen oder ausgetauscht.

Zweiter Floor, südlicher Raum.

1,500 waschbare Knaben-Anzüge

Speziell markirt zu $1.95, $2.95, $3.75

Dies ist ein spezieller Einkauf von Sommer-Waschanzügen für Knaben — in neuen Facons und in allen Größen, in drei außergewöhnlich niedrig markirte Sortimente eingeteilt, und zwar wie folgt:

—Zu $3.75
Wasch-Anzüge von import. Leinen, mit Seiden-Scarf, schwarzen Knöpfen, eingefaßt. Bändern — mit weißem Reppkragen — in netten Schattirungen von Grün, Lohfarbig, Blau, Rosenfarbig u. Austerweiß. Größ. 4 bis 8 Jahre. Speziell zu $3.75.

—Zu $2.95
Waschanzüge von import. Repp mit handbestickten Kragen — in Weiß und Lohfarbig und Zusammenstellungen von Weiß u. Blau, Lohfarbig u. Weiß, Rose u. Weiß, alle mit Perlknöpfen und breiten Gürteln. Größen 3 bis 7 Jahre. Speziell $2.95.

—Zu $1.95 waschbare Anzüge aus feinem Repp
In vielen Farbenkombinationen wie auch in schlichten Effekten — mit dazu passender Schärpe, Perlknöpfen und piped Kanten in kontrastirenden Farben. Größen 3 bis 8 Jahre. Speziell, $1.95.

Zweiter Floor, nördlicher Raum.

Börsennotirungen.

Chicago, den 1. Juni 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Juli	$1.24⅝	$1.21⅞	$1.21⅞	$1.25⅝
Sept	1.19⅝	1.17½	1.18⅛	1.20½
Mais—				
Juli	.76⅛	.75½	.75⅝	.76⅞-½
Sept	.76¾	.76⅛	.76¼	.77⅛-¼
Hafer—				
Juli	.49⅝-½	.48½	.48⅝-¾	.49⅝-¾
Sept	.44¾	.44	.44⅛-¼	.44⅞-45
Speck—				
Juli	18.10	18.00	18.02	18.15
Sept	18.50	18.37	18.40	18.50
Schmalz—				
Juli	9.92	9.80-82	9.82	9.97
Sept	10.15	10.05	10.07	10.20
Rippchen—				
Juli	10.65	10.60	10.60	10.67
Sept	10.92	10.87	10.87	10.92-95

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.21	.75⅛	.47⅞	18.02	9.77	10.57
Sept	1.17¼	.75⅞	.43½	18.35	10.02	10.87

Weizen schloß um 3¼ bis 4⅞ niedriger ab infolge eines Berichts von B. W. Snow über den Saatenstand und der womöglich noch flaueren ausländischen Nachfrage, als sie bisher gewesen. Deckungsankäufe der „Shorts" haben nur vorübergehende Preiserhöhungen gezeitigt, und der Markt hat entschieden fallende Tendenz. Auch Baarweizen war auf allen Märkten heute niedriger.

Produktenbörse.

South Water Straße bot heute Vormittag einen äußerst geschäftigen Anblick. Der ohnehin nicht sehr breite Fahrweg war mit Fuhrwerken aller Art gefüllt, die teils frische Waare herbeibrachten oder solche dem Geschäfte des Käufers zuführen sollten, und die an den Kreuzungen aufgestellten Polizisten hatten ihre liebe Mühe und Not, den Verkehr in lebhaftem Gang zu halten.

Butterpreise blieben fest. Der beste Grad erzielte 27½ Cents. Grasbutter ist noch immer sehr wässerig und läßt an Gehalt zu wünschen übrig. Es sind beträchtliche Zufuhren unterwegs, und dürfte der Preis schon heute oder morgen ein wenig nachgeben.

Eier wurden stark begehrt, und da infolge der Feiertage die Zufuhr nicht sehr groß war, stieg der Preis ein wenig, so daß die beste Sorte mit 17¾ bis 18 Cents verzeichnet wurde.

Gemüse und Früchte bewahrten fast unverändert die am Sonnabend berechneten Preise. Es trafen Gemüse aller Art reichlich ein, und die Großhändler sind bemüht, möglichst schnellen Absatz dafür zu finden.

Von den Geflügelsorten gingen Hühner ½ Cent im Preise aufwärts und kosten jetzt 15 Cents das Pfund.

Kartoffeln verzeichneten eine Steigerung des Mindestpreises um 4 Cents, und kosten jetzt von 44 bis 50 Cents das Bushel. Ehe die Landwege in besserer Verfassung sind und den Farmern die Lieferung nach den Bahnstationen erleichtern, werden die Preise sich wohl auf dieser Höhe halten.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	$0.27¼	—0.27½
„Extra Firsts", das Pfund	0.27	—0.27½
„Firsts", das Pfund	0.24	—0.25
„Seconds", das Pfund	0.23	—0.23½
Dairies, „extra", das Pfund		0.27
„Firsts", das Pfund	0.22	—0.24
„Seconds" das Pfund	0.18	—0.19
Packwaare, das Pfund		0.17
„Ladles", das Pfund	0.17½	—0.18½
Prozeßbutter, das Pfund	0.21½	—0.22

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 30c; in Pfunde abgewogen 31c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.17¾	—0.18
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.16¾	—0.17
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.17	—0.17½
„Dirties", das Dutzend		0.16
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.15½
„Young America", das Pfund	0.15	—0.15½
„Long Horns", das Pfund		0.15
„Daisies", das Pfund		0.15½
Bric, das Pfund		0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.17	—0.18
do., „Block", das Pfund		0.15
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.		0.16
do., 1 Pfund Stück		0.16½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund	$	0.15
„Spring Broilers", 1—1½ Pfd. wiegend, Pfund	0.25	—0.29
do., 1½—2 Pfd. wiegend, Pfd.	0.30	—0.32
Truthühner lebend, das Pfund		0.13
Hähne, das Pfund		0.10
Große, fette Enten, Pfund		0.15
Indian Runner Enten, Pfund		0.14
Alte und junge Gänse, Pfund	0.10	—0.11
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.13
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
Ausgesuchte Kälber, Pfund		0.14

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund		0.13
do., Nr. 2, das Pfund		0.13
do., Nr. 3, das Pfund		0.10½
„Loins", Nr. 1, das Pfund		0.15½
do., Nr. 2, das Pfund		0.15
do., Nr. 3, das Pfund		0.11½
„Rounds", Nr. 1, das Pfund		0.13
do., Nr. 2, das Pfund		0.12½
do., Nr. 3, das Pfund		0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund		0.09½
do., Nr. 2, das Pfund		0.09½
do., Nr. 3, das Pfund		0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund		0.08½
do., Nr. 2, das Pfund		0.08¼
do., Nr. 3, das Pfund		0.07

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.07½	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09	—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regulärer Größe:	Kühlhausäpfel	
Baldwins	$3.50	—4.25
Ben Davis	3.00	—3.25
Wine Saps	3.75	—4.25
Kings	3.00	—3.25
Gano	3.00	—3.25
Grimes Golden	3.00	—3.25
Greenings	3.50	—4.00
Golden Russetts	3.25	—3.50
Northern Spies	4.00	—6.00
Willow Twigs		3.50
Talman Sweets	2.25	—2.75
Roxbury Russetts	3.25	—3.50
Starks	2.25	—2.50
York Imperial	2.50	—3.00
Nr. 2 aller Sorten	1.75	—2.25
Westliche Aepfel in Kisten —		
Permain, je nach Größe	1.50	—1.85
Black Twig	1.00	—1.25
Arkansas Black	1.50	—1.75
Rome Beauties, große	1.50	—1.85
Spitzenberg	2.25	—2.50
Stavmen Wine Sap	1.25	—1.40
Nr. 2 aller Sorten	1.00	—1.25

Apfelwein.

15 Gallonen Faß		2.25

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes	3.50	—4.00
Wisconsin Badger, Bell und Cherry	3.00	—3.50
Cape Cod, Late Howe	3.50	—4.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Kentucky, die Kiste	1.50	—2.25
Louisiana, Kiste, 24 Quarts	0.65	—0.75
Tennessee, Kisten, 24 Quarts	1.25	—2.00
Illinois, Kisten	1.50	—2.25

Stachelbeeren

Kiste, 24 Quarts	1.50	—2.50

Blaubeeren.

N. Carolina, Kiste, 32 Quarts		6.00

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 54		6.00
do., Kiste von 16		2.00

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

Pistachionüsse, das Pfund	0.45	—0.40
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund		0.38
Walnußkerne, das Pfund	0.35	—0.37
Pecannußkerne, das Pfund		0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.50	—3.50
Tangerinen, ½ Kiste	1.75	—2.25
Grape Fruit, Florida	2.50	—3.25
Zitronen, die Kiste	2.75	—3.50
Ananas, Crate		2.25
Kirschen, kalif., 10 Pfd., schwarz	1.25	—2.00
do., weiß, 10 Pfund	1.75	—2.25
do., sauer, 24 Quarts	1.00	—1.75

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kaliforn., Faß	$3.50	—5.00
do., Kiste, zu	1.00	—2.00
Blattsalat, das Faß	1.00	—2.50
do., Louisiana, Hamper	0.25	—1.25
Blumenkohl, kalif., 7 Dtzd. Crate	1.50	—2.75
do., Jamaice	0.75	—1.50
do., St. Louis, Korb	0.75	—1.25
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Poree, das Bündel	0.15	—0.25
Champignons, Karton zu	0.15	—0.30
do., Minnesota, das Pfund	0.10	—0.15
Andere Sorten von	0.25	—0.50
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	2.50	—3.50
Endiviensalat, Louisiana	1.00	—1.10
do., imp. französ., in Körben von 15—20 Pfd., das Pfd.	0.20	—0.25
do., imp. belg., einzeln, Pfd.	0.30	—0.35
do., Louisiana, Romaine, großes Faß	1.75	—2.00
Erbsen, Mississippi, Hamper	1.00	—1.25
do., Illinois, 1 Bushel	0.75	—1.25
Grünkohl, Texas, das Faß	2.00	—2.25
do., neuer Mississippi	1.75	—2.25
Gurken, das Dutzend	0.30	—0.75
Hubbard Squash, Faß		0.75
Karrotten, Louisiana, Faß	2.75	—3.50
do., do., Hamper	0.60	—0.85
Knoblauch, der Strang	0.50	—1.00
do., italienischer, Pfund	0.08	—0.10
Kohlrabi, Hamper	0.50	—0.60
Kopfsalat, Louisiana, Hamper	0.25	—0.75
do., Korb, St. Louis		0.40
do., kalifornischer, Kiste		2.50
do., New Orleans, Lower Coast, das Faß	0.50	—1.75
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Hamper	1.00	—1.15
do., St. Louis, Faß	5.00	—5.50
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, Faß	2.25	—2.50
do., Kanner, Faß	3.00	—4.00
Oysterplant, Dutzend	0.35	—0.40
Pastinaken, Kübel		0.60
do., der Sack	0.45	—0.50
Petersilie, deutsche, das Faß	1.50	—2.00
do., Louisiana, das Faß	1.00	—1.50
Petersilienwurzel, Kübel		0.50
Pfeffer, Florida, große Kiste	1.00	—2.00
do., do., Nr. 2	1.00	—1.25
Pfefferminze, Dutzend Bündel		0.75
Radieschen, Bushel, Illinois	0.50	—0.75
do., 100 Bündel	1.00	—1.50
Rosenkohl, Quart	0.08	—0.10
do., in 100 Pfund Drums	4.00	—6.00
Rotkohl, Faß	2.25	—2.50
Rüben, Kentucky, Crate		1.50
do., Illinois, Bushel	0.25	—0.40
Rettige, schwarze, Kiste	0.35	—0.40
do. do. der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., New Orleans, Faß	1.50	—2.00
do., do., Hamper	0.40	—0.60
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	1.10	—1.25
do., Kankakee, Kiste	1.10	—1.15
do., Michigan, Bündel	0.20	—0.25
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.		0.75
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Louisiana, H'per	2.25	—2.50
do., Mississippi, ⅔ Bushel	1.75	—2.00
do., Louisiana, ⅔ Bushel	1.65	—1.90
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.65	—0.70
do., lose	0.45	—0.50
Sellerie, kalifornischer, Kiste	1.25	—1.50
do., Florida, Kiste	2.25	—2.50
do., Illinois, ⅓ Bushel	0.60	—0.75
Selleriekohl, Florida, Lattenkiste		2.25
Shallots, Louisiana, Faß	3.00	—5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	5.00	—7.00
Spargel, Alabama, Kiste	1.00	—1.25
do., kalif., grüner, Kiste	1.25	—1.75
do., Illinois, ⅓ Bushel	0.40	—0.60
Spinat, Kiste, St. Louis	0.10	—0.25
do. großes Faß, New Orleans	1.25	—1.75
do. Kübel	0.20	—0.25
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper	1.50	—1.75
do., Delaware, Hamper	1.40	—1.60
do., Illinois, Hamper		1.40
Tomaten, Kentucky, Kiste		1.50
do., kleine	1.50	—1.75
Wachsbohnen, Louisiana	2.50	—2.75
Wasserkresse, Körbchen	0.05	—0.10
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel	3.00	—4.00
do., do. rote, der Sack	0.40	—0.50
do., gelbe, der Sack	0.65	—0.75
do., neue, Texas, Nr. 1, gelb	0.85	—1.00
do., do., Nr. 2	0.50	—0.65
do., weiße, Nr. 1	0.85	—1.00

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	1.50	—3.50
Wachsbohnen, Hamper	1.50	—4.00
do., Nr. 2	1.25	—3.50
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.65
„Pea Beans", handgepflückt	3.10	—3.25
do., gewöhnliche	2.90	—3.00
Braune, schwedische, längliche	3.50	—4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Michigan, Bushel	0.44	—0.50
Wisconsin, Bushel	0.42	—0.48
Ohio, Saatkartoffeln, Bushel	0.70	—0.75
Neue Florida, Faß	5.25	—5.50
do., Nr. 2, das Faß	4.25	—4.50
Virginia, weiß	1.40	—1.50
Florida, rot	1.00	—1.85

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, rot, $1.36½—$1.36¾; Nr. 3, hart, $1.43—$1.44; Nr. 2, hart, $1.44—$1.45½; Nr. 2, rot, $1.41½.

Mais. „Sample Grade", 76c; Nr. 6, gemischt, 75½—75¾c; Nr. 3, gemischt, 76½c; Nr. 2, gemischt, 76¼—77c; Nr. 6, gelb, 75¼c; Nr. 5, gelb, 75¾c; Nr. 3, gelb, 76—76¾c; Nr. 2, gelb, 77c; Nr. 6, weiß, 75¼c; Nr. 3, weiß, 76¾c; Nr. 2, weiß, 77¼c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 51—52c; Nr. 3, weiß, 52—52¾c; „Standard", 52¾ 52½c; Nr. 2, weiß, 52½—53½c; Nr. 2, gemischt, 51c.

Gerste. „Malting", 76—78c; „eed", 75c; „Screenings", 70—74c.

Roggen. „Sample Grade", $1.19; Nr. 2, $1.17½; Nr. 3, $1.14.

Mehl „Spring Patents", $8.10—$8.30 das Faß; Roggenmehl, $5.65—$5.90; „First Clears", $6.10—$6.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Bestes Timothy, $18.00—19.00; Nr. 1, 16.50—17.50; Nr. 2, Timothy, $15.50—$69.00; bestes Alfalfa, $18.00—18.50; Nr. 1, $17.00—17.50; Nr. 2, $15.00—16.00; Packheu, $5.00—6.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—$12.50.

Timothysamen. „Cash Lots", $5.00—$6.75.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.75—$8.40 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $6.40—$7.75; Schlachtkühe, $4.85—$7.00; Bullen, $5.00—$7.00.

Schweine. Mittlere bis gute, $7.50—$7.65 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $7.65—$7.75; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.70—$7.85; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.00—$7.25.

Schafe. „Fed Wethers", $6.50—$7.75 pro 100 Pfund; „Native Lambs", $9.00—$11.00; „Fed Yearlings", $8.25—$9.50; „Western Ewes", $5.75—$6.50.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150	$	0.08½
Headlight, 175		0.10½
Naphtha		0.09½
Gasolin		0.11½
Maschinen - Gasolin		0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß		0.70
do., gereinigt, do.		0.71
Terpentin, im Faß		0.50
Eocene		0.10½
Bleiweiß, im Faß, Pfund		0.07½

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.40; weißer, $1.50. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone		0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.		0.49

(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Selbstmord.

Die 46 Jahre alte Frau Mary McNary, Nr. 321 Webster Ave., hat sich mit Leuchtgas getötet, da sie arbeitslos und in Verzweiflung war.

Leset die „Sonntagpost"!

Sparen Sie Geld an Butter und Kaffee

Unser Kaffee zu 26 Cents das Pfund ist unbedingt der beste Kaffee, der irgendwo für Geld zu haben ist. — Versuchen Sie

BANKES'

26 Cent Kaffee

noch heute. Sie werden seinen köstlichen Geschmack anerkennen müssen.

Vortrefflicher Santos-Kaffee. Wird sonstwo für 28c das Pfund verkauft. Bankes' Preis **19c**

Bankes' allerbeste Creamery Butter Keine bessere zu haben. Mit dem delikaten Frühlingsgeschmack **30c**

Bankes' Tafel-Dairy-Butter **25c**

Bankes Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave, 1373 Milwaukee Ave, 1045 Milwaukee Ave, 2054 Milwaukee Ave, 2710 W. North Ave.

Nordseite: 406 W. Division Str., 720 W. North Ave., 2640 Lincoln Ave., 3244 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.

Westseite: 1510 W. Madison Str., 2830 W. Madison Str., 1836 Blue Island Ave., 1217 S. Halsted Str., 1832 S. Halsted Str., 1818 W. 12. Str., 3102 W. 22. Str.

Südseite: 3032 Wentworth Ave, 3427 S. Halsted Str., 4729 S. Ashland Ave. mitkson

Vergnügungs-Wegweiser.

Bismarck Garten. — Großes deutsches Maienfest.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Beverly's Balance."
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „Peg o' My Heart."
Victoria. — „Yon Yonson."
Crown. — Wandelbilder.
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurznsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags. o12X*

Die große Parade.

Der Zug brauchte zwei Stunden, um einen gegebenen Punkt zu passiren.

Schon frühzeitig hatte sich gestern eine große Menschenmenge an der Michigan Ave. eingefunden, deren Gebäude reich geflaggt waren, um in herkömmlicher Weise den großen nationalen Feiertag zu begehen, der vor allem dem Andenken an die wackeren Soldaten geweiht ist, die in den Kriegen der Vereinigten Staaten ihr Leben für das Vaterland ließen. War die Begeisterung unter den Zuschauern, die sich auf beiden Seiten der Straße aufgestellt hatten, in früheren Jahren beim Vorbeiziehen der Parade schon eine große, so glaubte gestern eine Anzahl der Zuschauer, jedenfalls anläßlich des europäischen Krieges, ihren patriotischen Gefühlen besonderen Ausdruck geben zu müssen, indem sie sich zu beleidigenden Ausrufen gegen mehrere der europäischen kriegführenden Mächte hinreißen ließ, ohne zu bedenken, daß Angehörige dieser Nationen zu Tausenden in den vordersten Reihen für die Erhaltung der Republik gekämpft haben. Allerdings handelte es sich nur um einige taktlose Hurrahpatrioten, denen die große Masse weiter keine Beachtung schenkte.

Gleich nach drei Uhr kündete ein Trompetenstoß den Beginn der Parade an, und der lange Zug setzte sich unter schmetternder Marschmusik von der 24. Straße aus die Michigan Ave. in nördlicher Richtung bis zur Lake Straße in Bewegung. Eröffnet wurde er von einer Abteilung berittener Polizisten, die von Leutnant G. H. Weideling geführt war, der hoch zu Roß Gouverneur Dunne, Bürgermeister Thompson und die Kommandeure W. A. Moffat und Bischof Samuel Fallows mit ihrem Stab folgten, am Fuße der Van Buren Str. Aufstellung nahmen und die Parade Revue passiren ließen. Der in neun Divisionen eingeteilte Zug bestand aus Milizsoldaten, Soldaten der Bundesarmee, der Marine, Polizisten zu Pferde und zu Fuß und anderen uniformirten Vereinigungen, unter denen die hiesige Miliz, die Logan Kadetten, die Jugendwehr, die Pfadfinder zu Fuß und zu Rad, sowie die Pythiasritter besonders hervortraten. Die Veteranen, deren Reihen sich in den letzten Jahren stark gelichtet haben, legten den Weg zum größten Teil in Kraftwagen und Kutschen zurück. Unter den Zuschauern befand sich auch eine Menge Italiener, die mit Kind und Kegel gekommen waren, um sich die Parade anzusehen. Als in der siebenten Division die uniformirten italienischen Vereine, die zumeist die Uniform der Bersaglieri trugen, anmarschirt kamen, gab es ein begeistertes „Evviva Italia" Rufen unter den Italienern. Manche von ihnen geberdeten sich wie toll; Mütter hoben ihre Kinder in die Höhe, um ihnen die Gestalten der Soldaten zu zeigen, während Männer und junge Burschen ihre Mützen in die Luft warfen. Trotzdem es über zwei Stunden währte, bis die Parade an einem gegebenen Punkt vorübergezogen war, war sie doch nicht so glänzend, wie in früheren Jahren, da sich die Polen in ihren schneidigen Ulanenuniformen und mehrere andere militärische Organisationen nicht beteiligt hatten. An mehreren Straßenecken waren Ambulanzwagen für etwanige Unfälle aufgestellt, doch brauchten sie glücklicher Weise nicht in Tätigkeit zu treten. Für Aufrechterhaltung der Ordnung waren vom Polizeichef 8 Kapitäne, 24 Leutnants, 24 Sergeanten und etwa 600 Polizisten abkommandirt, die ihre Pflicht tadellos erfüllten.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Ein Fuhrmann, der stadtbekannt ist und der Erfahrung hat im Fahren eines Wholesale Butter- und Eier-Wagens. Kein anderer braucht vorzusprechen. Empfehlungen verlangt. Vorzusprechen Mittwoch Morgen vor 9 Uhr. 2273 Milwaukee Ave.

Verlangt: Sofort, unverheirateter Deutschamerikaner als Verkäufer für Groceries. 1681 Wells Straße.

Verlangt: Barbier, stetige Arbeit, kurze Arbeitszeit. 2222 West 21. Straße.

Verlangt: Cakes-Bäcker, muß englisch sprechen. Moores Bakery, 3315 W. Madison Str.

Verlangt: Zwei Arbeiter mit Schaufeln, 20c die Stunde. Vorzusprechen Pump Station, Irving Park Blvd. und Desplaines River, 4 Meilen westlich von Dunning.

Verlangt: Schneider, Bushelmann, sofort. 1539 Hyde Park Blvd.

Verlangt: Für Sommer-Heim, ein starker Mann, erfahren in Gartenarbeit und Grasschneiden, Lohn $20 den Monat und gute Board. Adr.: B. 303, Abendpost.

Verlangt: Ein verheirateter Brotbäcker, der selbständig arbeiten kann. Empfehlungen. — Adr.: A. 74, Abendpost.

Verlangt: Auto Body Makers und Helfer; müssen Erfahrung haben. Nachzufragen 7:30 Mittwoch Morgen. 230 Michigan Ave.

Verlangt: Butcher, nicht über 22 Jahre alt, der Kunden bedienen kann und schon auf derartigem Platz gearbeitet hat, findet stetige Stelle, muß englisch sprechen. Schreibt Alex. Philipp, Meatmarket, Mendota, Ill. modimi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger junger Mann, perfekt in deutsch und polnisch muß Buchhaltung gründlich verstehen, für Nordwestseite State Bank. Adr.: B 310 Abendpost. dimido

Verlangt: Ein Office-Junge auch Gänge zu besorgen. Vorzusprechen in der Office 179 W. Washington Str., Basement, S. O.-Ecke Fifth Ave., Lichtner & Co.

Verlangt: Painters, gute Union-Leute. 916 Nord Kedzie Avenue.

Verlangt: Label Junge in Bäckerei. Carl Sulzer, Bäckerei, 2855 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 3756 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junge in Tin-Shop, muß Erfahrung haben. 2024 Lincoln Avenue.

Verlangt: Porter im Saloon. 1036 W. North Avenue.

Verlangt: Ein Bäckergehilfe an Brot und Cakes. 714 Western Avenue.

Verlangt: Zwei Schreiner, um „Ready Roofing" anzunageln, 25c die Stunde. 1519 Wicker Park Ave., nahe Milwaukee und North Ave.

Verlangt: Paperhanger, der anstreichen und tünchen kann. Offene Werkstatt. 3635 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Ein Farmarbeiter, muß mit Pferden umgehen können. $25 den Monat nebst Kost und Logis. Wm. Brandt, Oak Lawn, Ill.

Verlangt: Porter. Anzufragen bei Alter & Co., 165 W. Madison Straße.

Verlangt: Erster Klasse Schneider, muß guter Rockmacher und guter Presser sein, sowie gut an Bushelarbeit, nur erster Klasse Mann. Dem richtigen Manne bezahle ich guten Lohn und gebe dauernde Stellung. Nur solche, die diesen Anforderungen entsprechen, wollen vorsprechen bei Kohlbeck, 16 S. Kostner Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei mitzuhelfen. — 3711 S. Halsted Straße.

Verlangt: Junger Mann für Bäckerei. 5029 N. Western Avenue.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Cakes. 4551 Ravenswood Avenue.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung als Checker im Restaurant. 1528 N. Clark Straße, Ecke Germania Place.

Verlangt: Uhrmacher, der den Gang und Eingriffe richtig versteht, für Fabrik, wo neue Uhrwerke gemacht werden. Adr.: T 126 Abendpost. dimi

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Rolls und Cakes. 1737 W. Lake Straße.

Verlangt: Erfahrener Farmarbeiter; Monatslohn $35 bis $40 mit ganzer Verpflegung. 1848 Dayton Straße.

Verlangt: Junger Mann, 16 oder 17 Jahre alt, das Butcher-Geschäft zu erlernen; gute Gelegenheit. 2318 Lincoln Ave.

Verlangt: Lediger deutscher Mann für Porterarbeit, muß sich im Saloon nützlich machen und englisch sprechen. Bewerbung in Englisch. Adr.: D. R. 25, Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, 37 Jahre alt, sucht Stellung. Adolf E. Kraz, 154 Eugenie Straße. dimido

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: T 193 Abendpost. dimi

Gesucht: Brotbäcker sucht stetige Stelle als zweite Hand oder allein zu arbeiten. Wimmer, 4432 Wentworth Ave.

Gesucht: Porter, der gut Bartenden und kochen kann sucht Stelle. Scheut keine Arbeit. 2613 Cortez Str., Maher. dimi

Gesucht: Guter Barbier sucht stetigen Abendplatz. 1417 Wolfram Str.

Gesucht: Barbier, 30 Jahre alt, sucht Stelle, geht auch auswärts. 2655½ Southport Ave.

Gesucht: Saloonporter, 35 Jahre alt, kann bartenden und aufwarten, sucht Stelle. Telephon: Diversey 3355. dimi

Gesucht: Guter Painter, Paperhanger, Calsominer wünscht Arbeit, Tag oder Kontrakt. Telephon: Graceland 581.

Gesucht: Painter sucht Arbeit. Telephon: Lincoln 8532.

Gesucht: Bartender, 32-jährig, kann Aufwarten und übernimmt Porterarbeit, sucht Stellung. Telephon: Diversey 9122. 1jn1wX

Gesucht: Porter, 29 Jahre alt, kann gut bartenden, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. Albert Flores, Telephon: Haymarket 6175.

Gesucht: Stellung sucht erfahrener Bartender, willens, etwas Porterarbeit zu tun, ist flink, beste Empfehlungen. Adr.: A 73 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Painterarbeiten bei Privatleuten für billigsten Lohn, bestens ausgeführt. Telephon: Graceland 8505.

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand an Brot und Biscuits, sucht Arbeit. 1622 W. Reynolds Straße.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stellung das Bäckergeschäft zu erlernen. 4433 Dearborn Str., oben.

Gesucht: Bäcker sucht stetige Stelle an Brot und Rolls. L. K., 5014 Princeton Avenue.

Gesucht: Guter selbständiger Brot- und Cakebäcker sucht stetigen Platz. Marbold, 2140 S. Washtenaw Ave. Tel. Rockwell 1835. somodi

Gesucht: Junger Mann, 26, ehrlich, der deutschen und englischen Sprache mächtig, wünscht Arbeit in Stadt oder Land. Adr.: A. 75 Abendpost. 29mi.1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen und junge Mädchen zum Häkeln an Stückarbeit; Frauen und Mädchen an Motor Nähmaschinen. 1754 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Damen-Schneiderei, eins das Erfahrung an Skirts hat, bevorzugt. 123 Ost 47. Straße.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 18 Jahren, das Buchhaltung und Officearbeit zu erlernen wünscht in Tausch für Bedienung zweier Telephone, kleine Bezahlung, muß gute Sprecherin sein. 2730 Ward Straße.

Verlangt: Mädchen um Kleidermacherin zu helfen. 5140 Broadway, 1 Apt.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen in der Küche mitzuhelfen. Wiener Restaurant, 1130 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5316 South Park Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Nachzufragen Dienstag 2522 Burling Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3560 Grand Blvd.

Verlangt: Erfahrene Geschirrwäscherin, $8 die Woche, junge Frau vorgezogen. J. Miller, 3216 West 12. Straße.

Verlangt: Ein deutsch-ungarisches Mädchen für leichte Hausarbeit. Frischeingewanderte vorgezogen. 6407 Bishop Str.

Verlangt: Frau zum Ausbessern und Nähen im Haus. 4700 Kenwood Ave. Drug Store.

Verlangt: Waschfrau, muß reinlich waschen. Referenzen. 2844 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Mrs. Bloom, 5240 South Park Ave., 3. Apt.

Verlangt: Dienstmädchen, 3 in Familie, zu Hause schlafen. 222 East 54. Str., 1. Flat.

Verlangt: Businesslunchköchin. 170 N. Fifth Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 436 East 49. Str., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein kochen. Guter Lohn. 1336 Blue Island Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. 2851 Burling Straße, 3. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen. 715 North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1305 N. Hoyne Ave., 2. Flat. Tel.: Humboldt 9343.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Landenberg, 4922 Indiana Ave., 2. Floor.

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen, gutes Heim und guter Lohn. 4802 Vincennes Avenue 'Phone: Drexel 4716.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. $6.00 die Woche und Board. 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit, mit Empfehlungen. 4514 Forrestville Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2040 Thomas Str. Schwarz. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. Anzufragen 1869 Millard Ave., nahe Ogden Ave. Telephon: Lawndale 3026.

Verlangt: Eine gute Businesslunchköchin, welche ihr Geschäft gründlich versteht; guter Lohn und keine Sonntagarbeit. 619 Süd Fifth Ave., nahe Harrison Straße. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von drei Erwachsenen. 424 Oakdale Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7514 Merrill Ave. 'Phone: Blackstone 2663.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 4414 Grand Blvd., 1. Flat. 'Phone: Drexel 2802.

Verlangt: Deutsches Mädchen zur Mithilfe in Boardinghouse in Lake Forest, 28 Meilen von hier, $4.00 die Woche. Anzufragen Donnerstag zwischen 2 und 5 Uhr Nachm., 3180 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4641 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; guter Lohn. 5838 South Park Ave., 3. Apart.

Verlangt: Mädchen von etwa 17 Jahren für Hausarbeit. 'Phone: Lawndale 5345.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5236 South Park Ave., 1. Apart. 'Phone: Kenwood 2798.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5160 Michigan Ave., 3. Apart.

Verlangt: Erfahrenes, englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen. 4859 Champlain Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Zuverlässiges, deutsches, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können; dreiviertel Stunden nördlich vom Chicago Zentrum; alle modernen Verbesserungen; Lohn $7 bis $8 die Woche. Referenzen. Telephone: Superior 2680. Plaza Hotel, Zimmer 511. ini—8

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für zweite Arbeit, muß Nähen können. Telephon: Oakland 222.

Verlangt: Zwei Mädchen, eins zum kochen, waschen und bügeln, das andere für zweite Arbeit. 4712 Ellis Ave., 1. Apt. di—fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 932 Ost 44. Str. dimi

Verlangt: Frau zum reinmachen. 4107 W. 21. Place, 2. Flat, hinten.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Reis, 4753 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen verstehen. 2632 Hampden Court, 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1159 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ungarisches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Dr. Frankel, 413 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 3 in Familie, stetige Stellung und guter Lohn. 3052 Logan Blvd., Mrs. Minchin.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — Zu Hause schlafen. 3851 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit — 4 in Familie, modernes 6 Zimmer Flat. Hofherr, 4218 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Eines das Kinder liebt hat. Brande, 5342 Prairie Ave., Apt 1.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das etwas kochen kann. 6004 Lincoln Ave., 2. Fl.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2941 W. Division Str., Welther.

Verlangt: Waschfrau. 934 Diversey Parkway, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 2338 West 12. Str.

Verlangt: Sauberes und williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 Erwachsene. 4912 Vincennes Ave., 2. Apt.

Verlangt: Zweites Mädchen. 4535 Ellis Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, keine Wäsche. Guter Lohn. 6216 Vernon Ave., 2. Apt. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das Kinder gern hat; 5 in der Familie. Ein gutes Heim und guter Lohn. Empfehlungen. Mrs. Mangel, 6713 Sheridan Road, 'Phone: Rogers Park 371. 31mai1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 Erwachsene in Familie. Nachzufragen: 4944 Michigan Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas kochen können. Keine Wäsche. 2634 Lake View Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; Lohn $7. 5834 Niderson Avenue, Phone: Norwood Park 291. frsamodi

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

— Stellen für wirklich Arbeitsuchende. — Köchinnen, Waitresses, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Geschirrwäscherinnen, Scheuerinnen für Hotels, Restaurants, Institute und Privatfamilien. Müssen englisch sprechen können. Advance Employment Exchange, 179 W. Washington Str., 2. Floor. 30m1wX

Verlangt: Eheleute, Millwrights, Carpenters, Toolmakers. Cent. Empl., 184 Washington Str.

Deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Restaurant und Sommer-Resorts. Bester Lohn. 1624 S. Halsted Str. 24mai,modimi1mt

Juhrs deutsch-ungar. Büro verlangt Privatköchinnen u. Hausmädchen; beste Löhne. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 16mai1mtX

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted. 7apl X*

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen 1519 Mohawk Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 4533 Wentworth Ave., 2. Flat vorne.

Gesucht: Stelle als zweites Mädchen oder als Haushälterin zu älterem Ehepaare, auch anständigem Herrn. 4 Jahre letzter Platz. Adr.: T 194 Abendpost. dimido

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau mittleren Alters, sucht Hausarbeit, kochen und waschen in kleiner Familie. 548 North Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann einfach kochen. 1401 North Park Ave., nahe Schiller Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht bei besseren Leuten Hausarbeit, kann gut kochen, waschen und bügeln. Bitte vorzusprechen, 1922 Mohawk Str., Hinterhaus, unten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder als zweites Mädchen. Selber vorzusprechen: 1641 N. Halsted Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1859 Grand Ave.

Gesucht: Eine gute Businesslunchköchin, kann auch Short Orders machen, sucht Stelle; gute Behandlung und stetiger Platz vorzugt. 1476 Clybourn Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1462 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Montag und Dienstag. 1865 W. Poe Straße. dimi

Gesucht: Frau sucht Wäsche und Bügeln ins Haus. 1912 Fremont Str. Tel.: Lincoln 7518.

Gesucht: Waschfrau wünscht Plätze für Montag, Mittwoch und Freitag. Tel.: Graceland 8505. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei 2 Personen, kann auch ein Baby sein. 4257 Wentworth Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 4449 Fifth Ave., hinten.

Gesucht: Frau sucht leichte Hausarbeit, gute Empfehlungen. 1743 N. Sawyer Ave., nahe North Avenue. dimido

Gesucht: Deutsche Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin, sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. 121 E. Ohio Str. Tel. Superior 3357.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1654 Mohawk Str., unten, hinten.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in Country-Hotel oder Sommer-Restaurant. 3023 Osgood Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 747 Gardner Str., nahe Halsted.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Anzufragen Mittwoch den ganzen Tag. 1961 Burling Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. Phone Monticello 1881. 3138 N. St. Louis Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle zum Kochen in Saloon. Phone Monticello 1881, 3138 N. St. Louis Ave.

Gesucht: Frau sucht Stellung in Roominghaus oder Restaurant. 147 W. Erie Str., oberes Flat. modi

Gesucht: Ungarisches Mädchen wünscht allgemeine Hausarbeit. 2547 W. Division Str. J. Dotori. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses deutsches Ehepaar in mittleren Jahren, sucht Stelle als Janitor, Mann kann mit Werkzeug umgehen. Bitte persönlich vorzusprechen, 2423 Greenview Ave.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Möbel, Betten, Ofen und Eisbox, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gasofen und Heizofen. 1618 Meyers Court.

Zu verkaufen: Reed Baby Buggy, 9×15 Rug, billig. 3649 S. Honore Str.

Verschleudere $175 Parlor-Set $36, $40 neue Rugs $18, $175 Buffet $35, Couch, Davenport, Gardinen, Duofold, neues Piano, Messingbetten, lauter Bargains. 1214 N. Robey Str., nahe Division. 29mai1wX

Verkaufe 3-Stück Parlor-Suit, Eßzimmer-Set, Messingbett vollständig, Dresser u. Chiffonier, Set Dishes, Bilder, Statuen etc., $150; mehrere and. Artikel billig. Ebenfalls Piano, 3162 Pine Grove Ave., 2 Bl. östl. Broadway, naheBelmont. 18mai1mX

Boyson Furniture Co., 1521 West 63. Straße. Das deutsche Möbelgeschäft. Warum große Preise für Eure Möbel zahlen, wenn Ihr sie für baar zum halben Preis kaufen könnt. 12mai1mtX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$65 Mahagoni Victrola und 27 Selektionen; $25. 3056 West Madison Str., Eden. 30mai,fodidosafon

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 1jn1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

St. Bernard Hunde Freunde! Haben Sie eine gute Hündin? Ich habe einen importirten jungen, großen Hund; $25 oder Pup. Bitte adr.: L 530 Abendpost. sondido

Billig zu verkaufen: Ein feines leichtes Rubberrire Cutunder Familien Surrey, fast neu. Nachzufragen: 1621 Irving Park Blvd. dido

$85 für kräftiges 1300 Pfd. schweres Pferd. 2255 W. Chicago Ave., oben. dimido

$65 kaufen 1200 Pfund Pferd. Anzufragen: 724 N. Western Avenue. modimi

$85 kaufen junges schwarzes Pferd, 1400 Pfd.; $110 kaufen braunes Pferd, 5 Jahre alt; 1500 Pfund. 731 West Lake Straße. 29mai1wX

Küken, populäre Sorten, Entlein, billig. Alles billiger als anderswo. Tausende vorhanden, Farin Ranch, echte Rassen garantirt. United Hatcheries, 187 N. 5. Ave., nahe Lake und Randolph Str., 7 Uhr Morg. bis 6:30 Abds. Sonntags 10—2. AuchPostbestellungen.—Mont. offen. 27mai1wX

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.25. Firniß, $1 die Gallone. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben und Firniß, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. — Central Paint Warehouse, 1534 S. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 19mai*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei Jacob Lederer, 644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung. 644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Zu verkaufen: Middleby Ofen, wie neu, sehr billig. 3343 Lincoln Ave., hinten oben.

Zu verkaufen: Einrichtung einer Familien Laundry, einzeln oder zusammen, passend für privat, krankheitshalber für ein Drittel des Wertes, Laundry-Ofen, elektrische Waschmaschine, Gas-Mangel, Wagen und Pferd, zu irgendwelchem Preis. 3009 Racine Ave., nahe Wellington.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Kranke! Besonders Blut-, Nerven- und Geschlechtsleidende erhalten freie genaue ärztliche Untersuchung, Blut- und Urin-Analyse. 958 Center Str., 2. Floor. 28mai1wX

Dr. Hasencleber, Spezialist für Frauen. Beste Behandlung. Niedrige Preise. Konsultation frei. 1443 W. Madison Str. — Sprechstunden 9—7. 21mac.o.d.1m

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1170 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 91. 23jl*X

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente: kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,didosafon*

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, Bad, $17. — 1135 Marianna Str., nahe Lincoln Ave. dmido

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, $9.00. 1933 Howe Straße.

Zu vermieten: 4 Zimmer und Bad, $16. 3214 Herndon Str.

Zu vermieten: 6 schöne helle Zimmer, $20. — 1414 Fletcher Str. dimi

Helles schönes 3 und 4 Zimmer Flat in Brickgebäude, $8 und $10 Miete. 1228 Frontier Ave., 3. Flat. dimidofr

Zu vermieten: Helles, modernes 6 Zimmer-Flat, Furnace, $22. 3300 N. Karlov Ave.

Zu vermieten: Fünf Zimmer mit Bad, $18. 3355 Southport Ave., nahe Hochbahnstation.

Zu vermieten: Zweite Etage, 7 große Zimmer, modern, Dampfheizung, heißes Wasser. 3753 Wilton Ave., nahe Grace Str. „L"-Station. 3mai1mtX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer billig, für 2 Freunde sowie für Nachtarbeiter bei alleinstehender Frau. 1333 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Freundliches Frontzimmer, passend für einen oder zwei junge Herren oder Freunde nahe Lincoln Park, gute Carverbindung. 459 Belden Ave., 3. Floor. dimi

Zu vermieten: Boarder findet bei Münchener Familie, privat, gutes Heim, alle Bequemlichkeiten. $5.50 per Woche. 1 Block vom Lincoln Park. Abt, 1943 Hudson Ave. dimi

Zu vermieten: Modernes, helles, luftiges Zimmer, passend für zwei, gute Carverbindung. — 2168 Sunnyside Ave., nahe Lincoln Avenue. dimi

Vermiete möblirtes Zimmer, separater Eingang, $1.25 und $1.50, nahe Hochbahn. 1515 Larrabee Straße.

Zu vermieten: Helles, reines Schlafzimmer, mit Bad an anständigen Herrn als Alleinmieter. Barbara Bastian, 2129 Seminary Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer, $1.50, $1.75 und $2.00. 307 W. North Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 1938 Howe Straße.

Vermiete separates Zimmer an zwei Freunde, billig. 1561 Clybourn Ave., 4. Floor. Telephon: Lincoln 4406.

Ein oder zwei deutsche Herren finden Zimmer und Board, Bad, einzelne Betten. 1700 Cleveland Ave., 2 Treppen.

Zu vermieten: Schönes Zimmer bei alleinstehender Frau. 1633 Mohawk Straße.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer, heißes Wasser; sowie einzelnes Zimmer für leichte Haushaltung oder ohne. 1419 N. La Salle Str.

Vermiete eingerichtetes Zimmer. 5118 Throop Straße. dimi

Vermiete möblirtes sonniges Zimmer an Herrn; beste Verkehrsverbindung. Privat. Mäßiger Preis. Sprecht Abends vor. 2251 Winnemac Ave. Tel.: Sunnyside 8966. didofa

Zwei ordentliche deutsche Arbeiter finden gutes Heim bei deutscher Familie, auch Nachtarbeiter, Bad und Telephon; gute Carverbindung. Mrs. Hesse, 2312 W. 51. Place. Tel.: Yards 211.

Zu vermieten: Sauberes Schlafzimmer, Bad, $1.75. 1815 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Sauberes, helles Zimmer mit Kleider-Closet. Gute Transportation. 931 Wolfram Str.

Zu vermieten: Schönes möblirtes Zimmer für leichten Haushalt, alle Bequemlichkeiten, Bad. 530 Garfield Ave.

Zu vermieten: Schönes Frontschlafzimmer, passend für Ehepaar oder einzelne Person, privat. Alle Carverbindungen. 3138 N. St. Louis Ave., Ecke Belmont Ave.

Zu vermieten: Frontzimmer: $2.50 die Woche, in Familie von zwei Erwachsenen. 116 East 49. Str. Telephon: Kenwood 103. somodi

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Junger Deutscher sucht Zimmer mit Frühstück, Ravenswood nahe Hochbahn. Ausführliche Offerten mit Preisangabe an Adr.: O 648 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht nettes Zimmer bei Wittwe oder kleiner Familie, Nord- oder Nordwestseite. Offerten mit Preisangabe erbeten an Hans Flemming, 3006 Palmer Square.

Alleinstehender Herr wünscht Zimmer und gute deutsche Kost, am liebsten bei alleinstehender Dame. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: T 199 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Bauis anzusehen. 26ap*X

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotte, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ol X*

Suche $1500 — erste Hypothek auf schönes 2 Flatgebäude nahe Addison L. Adr.: B 336 Abendpost. dimi

Zu leihen gesucht: $700 für kurze Zeit, volle Sicherheit, hohe Zinsen. Adr.: O. 629, Abendpost

Darlehen auf Grundeigentum; erste, zweite Hypotheken, Bank und Privatgeld-Finanzierungen besorgt prompt, reell Alexander Singer & Co., 108 No. Dearborn Str. 15maiX*

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ol,1jX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen, Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fb*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20da*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer. Standard Credit Company, Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9da*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen? $10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben. Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl., $50 für $1.50 monatl., $75 für $2 monatl., $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Kelter, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Weiße Angora-Katze, Belohnung für Auskunft. 1412 Clybourn Ave.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 80 Zimmer; Einnahme $550 monatlich, lange Lease; billig; auf Teilzahlung zu haben. 32 Zimmer; 9 Jahre Lease; sehr billigeMiete; Profit $150 monatlich; gute Gegend. 20 Zimmer; Profit $100 monatl., guter Platz. 17 Zimmer; freie Heizung usw., nur $400. Manche andere, große und kleine; alle reell. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. 27mai1wX

Wer schnell guten Saloon, Grocery, Butcher Store, Bäckerei, Delikatessenladen, Zigarrenladen, Roominghäuser, überhaupt jedes Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9 nach 1555 N. Halsted.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 3225 N. Ashland Ave., Ecke Melrose. dimi

Goldgrube! Verkaufe Restaurant, Hauptstraße, große Einnahme, sofort $500, wert doppelt; überzeugt Euch. Fragt Mrgs. 9, 1555 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Roominghouse mit Hand Laundry. 155 W. North Ave.

Muß verkaufen: Mein gutgehendes Wiener Restaurant an bester Verkehrsstraße. Tel. Superior 7307. Adr.: O. 627, Abendpost. fodi

$350 kaufen feinen Candy-, Zigarren-, leichten Grocery-, Delikatessenstore, einziger Laden im Block, großer Waarenvorrat; feine Fixtures, wert $800; beste Geschäftslage, 3 Zimmer mit Store, nur $16 Miete. 3217 N. Racine Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein guter, kleiner Grocerystore, sehr billig, deutsche Nachbarschaft. 1506 Nord Rockwell Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Tailoring, Dyeing, Cleaning; beste Transfer Lage; feine Fixtures; Miete $16, vollständig, $100 — Baar oder leichte Abzahlung. Auskunft in der Grocery, 809 Webster Ave. dimido

Zu verkaufen: Delikatessen, beste Lage, Nordseite, schöner, heller Laden, mit Wohnzimmern, billige Miete, „Snap" für den rechten Mann. 837 Center Straße, nahe Halsted Str.

$425, wert $1000, kaufen meinen meinen Grocery- und Notion-Store, deutsche Siedelung, feine Wohnzimmer; billige Miete; muß sofort verkaufen, ein Bargain. 5337 S. Bishop Str.

Sofort billig zu verkaufen: Barbierstube mit 2 Stühlen, gleichfalls Möbeln für 2 Stubeneinrichtung. 1714 Belmont Ave. dimi

Zu verkaufen: $500 kaufen ein Geschäft in der Stadt, sehr viel Geld dabei zu verdienen. Nur Ernstmeinende sollen antworten. Sprecht nur nach 5 Uhr Abends vor. 1466 Carmen Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Barbierstube, 3 Stühle. 602 Wells Straße. 26mai1wX

Zu verkaufen: Wegen anderem Geschäft, feinste und größte Geflügelzüchterei in Chicago, guter „Stock", Gebäude, Incubators, Brooders, Bargain, $2500 Reingewinn das Jahr. Näheres 3859 Park Avenue. 26mai1wX

Geschäfte, Moving Pictures, Saloons, Hotels, Roominghäuser etc., werden am raschesten, vorteilhaftesten verkauft durch Alexander Singer & Co., 108 N. Dearborn Str. 15mai*X

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Verlangt Partnerin (Köchin) für etablirten Restaurant und Lunchroom. Nachzufragen 1546 Larrabee Room 6, Swartz.

Ich möchte mich mit $500 an einem Geschäft beteiligen. Adr.: O 649 Abendpost.

Für ein deutsches Baugeschäft wird ein kaufmännisch gebildeter Herr für den Posten als Buchhalter und Sekretär gesucht. $1000 Kapitaleinlage. $35 Anfangsgehalt. Referenzen verlangt. Adr.: B 775 Abendpost. somodi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Konfer Kräuter-Tee. Echt deutscher Blutreinigungstee. Stärkt das System und erteilt neue Lebenskräfte. Für Kinder und Erwachsene im Frühjahr unentbehrlich gegen unreines Blut, Geschwüre, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden.
Preis 25 Cts.; 5 Packete für $1.00.
Zu beziehen in allen Apotheken oder direkt von der Konfer Remedies Co., 458 W. North Ave., Ecke Cleveland. 5mai*X

General Model, Tool und Machine Works. Erfinder. Unser Stab von tüchtigen gelernten Mechanikern ist Kunden behilflich in der Entwickelung und Vervollständigung von Ideen, Patenten und Erfindungen. Expert Modell- und Maschinen-Bau. Wissenschaftliche Experimentirarbeiten aller Beschreibungen. Alle Arbeiten zuverlässig und vertrauensvoll.
Regal Model & Tool Works, 124 Süd Clark Str. 8mai1mtX

Augengläser!
Wirklich gut passende, billiger als irgendwo. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, 625 W. North Ave., 1 Block westl. von Larrabee. Officestunden von 2 Uhr Nach. bis 8 Uhr. Abds. mi2fondido*

Frau L. Ruedert, 2133 Indiana Avenue, und ihre Nichte Lillian Jamesen treten am 3. Juni eine zweimonatige Reise an nach California zum Besuch der Weltausstellung und von Freunden.

Painting, Papering, Plastering, billig, Calcimining $2 das Zimmer, Arbeit garantirt. Hoff, Telephon: Humboldt 7973. dimido

Painting, Papering, Plastering preiswert. Calcimining $2 das Zimmer, garantirt. Schmitt, 'Phone: Lincoln 288.

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16fp,didofa*

Gegen Rheumatismus, Erkältung, Nieren- und Leberleiden nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Str. Offen Tag und Nacht. 8maisadido1mt

Matratzen-Ueberzüge nach Maß auf Bestellung gemacht. Agenten verlangt. Adr.: B 312 Abpst. 20,24mai1jn

Schönsten u. billigste Hüte für deutscheFrauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Straße. 6maidofondi1mt

Haus-Painting, Tapezieren, Calsomining, Bricklaying, Zementarbeit, Plastern, wird unter Garantie ausgeführt. Hartmann, Telephon: Diversey 3337. 30mafodifr1mt

Damenkleider feinster Art fertigt an Fr. Steinhauser, 3762 S. Halsted Str. fodido

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8fp,frfondi*

Uebernehme Carpenter-, Plaster- und Zementarbeiten. A. Heß, 1744 Mohawk Str. Telephon: Diversey 3116. 30mai1wX

$1 Piano-Stimmen, $1. Telephon: Humboldt 4590. 28mai1wX

Wünschen Sie rasch Erfolg? Beauftragen Sie uns mit dem Verkauf oder Tausch Ihres Grundeigentums, hier und auswärts. Alexander Singer & Co., 108 No. Dearborn Straße. 15maiX*

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29da*X

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Das Büro von Rechtsanwalt Ernst G. Kußwurm, 717 City Hall Square Gebäude, 139 N. Clark Str. (Gerichtsgebäude gegenüber). Abends: 552 Wellington Ave. m30fondido1m

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Kollektionen überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Deutscher Advokat, offen Abends, Rat frei. L. H. Laszlo, öffentlicher Notar, 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 26mai1mtX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntags Morgens 555 North Ave. Ecke Larrabee. 3ap*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Neues 2-Flat Brickgebäude, Eichenholzverkleidung und Fußböden, Mosaik Treppengänge und Badezimmer, dekorirte Wände, elektrische Fixtures. Fertig zur sofortigen Besitznahme. Ein Flat vermietet an zuverlässige Leute. 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, alles bezahlt. Keine Steuern. Nachbarschaft mit beschränkten Bauvorschriften in prächtiger parkähnlicher Umgebung. [illegible] Ravenswood Hochbahnlinie und 2 Straßenbahnlinien direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Preis $6475, $1000 oder mehr baar, $35 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 29mi,1wX

Drei-Flat und Basement Brickhaus, gebaut vom Eigentümer, ganz vermietet. Gute Verkehrsverbindung. Preis $7650, $2000 baar, oder nehme kleines Hausgeigentum oder Baustellen als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 29mi,1wX

Neue Brick-Cottage, 5 Zimmer auf jedem Floor, hohes Basement, Octagon Dach mit großem Dachboden, kann in ein weiteres Flat von 5 Zimmern ausgebaut werden. Elektrisches Licht, Hartholzverkleidung; gepflasterte Straße, alles bezahlt; 1 Block zu 2 Straßenbahnlinien direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Preis $3650, $500 baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 29mi,1wX

Neues 2 Flat Brickhaus, Eichenholzbekleidung und Fußböden, Mosaik-Vorhalle und Badezimmer, elektrische Licht und Fixtures; vollständige Brick-Veranda und Zementtreppen; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; bezahlt; nahe 2 Car-Linien und Addison Station der Ravenswood-Hochbahn. Preis $5975, wert $7,000. $1000 baar, $100 jede 3 Monate. William Zelosky, 2359 Addison Str. Tel. Graceland 4579. 29mi,1wX

$6000 kaufen 3 Flat-Brickgebäude, nahe North Ave. Frank Beck, 3934 N. Robey Str. sabifr

George, nahe Seminary, modernes 3-Flatgebäude, $5500, Miete $684. George Torpe, 2360 Lincoln Avenue. [illegible]

Bargain! $500 Anzahlung kaufen zweistöck. Haus, Basement, Attic, zwei 6 Zimmer, Bad; nur $3400. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimido

Nur $5800 für Brickgebäude, drei 6 Zimmer, Bad; Miete $650. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimido

Billig! Haus, das $40 Miete bringt; nur $2950; nahe Lincoln Avenue. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimido

Zu kaufen gesucht: Ein 2-stöckiges 5 bis 6 Zimmer Brickhaus in Bowmanville; mäßiger Preis, C. B., 1905 Byron Str. Tel.: Graceland 4737.

Verkaufe: 3-6 Zimmer Wohnungen, Brick, Bad, nötig $1500, Preis $6200. Ruedel, 602 NorthAve. 29mai1wX

Verkaufe neues 4 Flat Doppel-Brickgebäude, nahe Lawrence und Western für Cstot. George Torpe, 2360 Lincoln Avenue. samodi

[illegible]

Südseite.

Zu verkaufen: Neue 5 und 6 Zimmer Brickhäuser modernster Einrichtung auf leichte Abzahlung. In Marquette Manor, Süd Rockwell Straße und 59. Straße (4 kurze Blocks westl. von Western Ave.). Alle Straßenverbesserungen gemacht und bezahlt. Eigentümer am Platz, auch am Sonntag. B. Pinkert & Söhne, 4810 W. 22. Straße, Hauptoffice. 1jnX*

Vorstädte.

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

[illegible]

In einem Besuch mache ich Eure
Schielenden Augen gerade
Ohne Schmerzen und ohne Chloroform

Meine Praxis hat sich entwickelt, einfach, weil ich den Dienst leiste, den ich versprochen. Es ist nicht nötig, wochenlang in einem Hospital zu liegen. Ich richte Eure schielenden Augen, ob sie nach innen oder außen gedreht sind—in irgend einem Alter—gerade in meiner Office. Ihr braucht nur wenige Minuten hier zu bleiben. In dem

Achtzehn Jahre an State Straße

habe ich Tausenden geholfen, die mir ihre Freunde zuschickten. Ich verrichte jede Operation selbst, aus dem Grunde schicken die Aerzte mir ihre Patienten. Aus dem Grunde kommen Leute aus allen Teilen der Welt zu mir.

Nachstehend einige meiner vom Schielen geheilten Patienten von Chicago. Ihr könnt sie aufsuchen oder an sie schreiben.

3 Geheilte in einem Block.
Herr Wm. Walcher, 2619 West 21. Place, Chicago, Ill.
Herr Herbert Ewald, 2645 West 21. Place, Chicago, Ill.
Frau Bangereb, 2642 W. 21. Pl., Chicago, Ill.

3 Heilungen in einer Familie.
Hr. Edward, Hr. George und Frl. Anna Voß, 1850 Bissell Str.

3 Heilungen auf der Südseite.
Dr. John Habernicht's Sohn, 2023 W. 50. Str.
Dr. John Habernicht's Nichte, 2851 Clinton Pk. Ave.
Frl. Mary Jack, 820 34. Place.

3 auf der Nordseite.
Herr Emil Jahn, 4347 Lincoln Ave.
Herr H. Newmann, 4244 Leavitt Str.
Hr. Stanley Stack, 2639 N. Oakley Ave.

3 auf der Westseite.
Frl. und Hr. A. T. Lindelar, 1715 String Str.
Frl. Langner, 3951 Kaskaskia Ave.

3 in der Schleife.
Frau Meyers, Carson, Pirie, Scott (Muslin-Dept.)
Hr. Rodacker—Carson, Pirie, Scott—(Schuhe).
Frl. J. Heß—Herrenausstattungswaaren, Main Floor, Siegel Cooper u. Co.

Schreibt nach Einzelheiten oder sprecht vor in meiner Office

F. O. CARTER, M. D., Spezialist in Augen-, Nasen- und Halsleiden.

Sprechstunden: 9—5 Nachm. Sonntags: 10—12 Mittags. **120 S. State Str.** Gerade nördl. v. The Fair Gegenüber Palmer House

milldifr*

Finanzielles.

Wollen Sie reich und selbständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt. Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

Finanzielles.

STATE COMMERCIAL AND SAVINGS BANK

Checks u. Drafts nach allen Teilen der Welt zu den billigsten Preisen.

Einzug von Geldern in Deutschland, Oesterr.-Ungarn etc. zu d. kulantesten Bedingungen.

Deutsches Bankhaus.

Offen Montag, Donnerstag u. Samstag bis 9 Abends.

Sonntags von 11 bis 12 Uhr.

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und allen übrigen Teilen Europas unter vollster Garantie

Kronen 100 heute $16.90
Mark 100 heute $21.90

Portofrei ins Haus.

Nominale M. 100 5% Deutsche Kriegsanleihe $22.05
Nominale K. 100 Oesterr. Kriegsanleihe $15.50
Nominale K. 100 Ungar. Kriegsanleihe $15.50

Erstklassige Hypotheken und Real Estate Bonds 5½%—6%.

Allgemeines Bankgeschäft
Checking und Savings Accounts
Safe Deposit Vaults

Schiffskarten, Erbschaftssachen, Vollmachten u. Dokumente aller Art billigst besorgt.

STATE COMMERCIAL AND SAVINGS BANK
1935 Milwaukee Ave.

4maiX*

35,000 Zufriedene Kunden

bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.

Unsere großen u. durchaus vollkommen ausgestatteten Optischen Parlors sichern akkurate und prompte Bedienung und fehlerlose Anpassungen zu niedrigen Preisen.

Wir garantiren absolute Zufriedenheit.

Schroeder 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

A. O. SLAUGHTER & CO.

BROKERS

110 W. MONROE STR.

Mitglieder:
New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants Exchange

Erster Klasse Geldanlage BONDS

E. STRASSBURGER, Optiker, 2630 Lincoln Ave.

Zuverlässige Zahnarbeit!

$4.00 — $5.00

UNION DENTAL CO.

21 Jahre etablirt.

Sicherheit

$10,000,000 Kapital und Ueberschuß sichert Ihre Spareinlagen. Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre von The First National Bank of Chicago.

Belegen auf dem Floor zu ebener Erde im First National Bank Gebäude, Nordwestecke Dearborn und Monroe Straße, mit großem und bequemem Bankraum, speziell entworfen und eingerichtet für die schnelle und wirksame Bedienung von Spareinlagern.

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

First Trust and Savings Bank.

didc*

Orthopädische Apparate

Künstliche Gliedmaße — Bein-Schienen — Geradehalter — Korsets

WOLFERTZ CO.

154 Nord 5. Avenue

Bruch Rupture, Hernia

Hottingers Factory, Etablirt 1860.

801 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Geldsendungen

werden billig und sicher besorgt.

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutschamerikanische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue. 1400 W. 51. Str. Ecke Loomis

2616*

RHEUMATISMUSS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Chronische Kranke

Leset die „Sonntagpost"

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kriegsplauderei vom Rhein.

Die deutschfreundliche amerikanische Presse. — Uebelangebrachte Mahnungen. — Die guten Engländer. — Unsere jüngsten Siege über Engländer, Franzosen und Russen. — Deutsche Zuversicht. — Die Fremdwörterseuche in Deutschland.

Mayen, 6. Mai.

Nun wissen wir es endlich; die englisch-amerikanische Presse ist nicht deutschfeindlich! Die amerikanischen Zeitungsschreiber, welche gegenwärtig Deutschland bereisen und sich neulich in Essen aufhielten, haben es feierlich erklärt und nun müssen wir dieser Versicherung in demselben Maße Glauben schenken, wie jener des aus Köln, am Rhein, stammenden englischen „Sir" Ernest Cassel, dem Freunde König Edwards, der bei einem Besuche in Berlin kurz vor dem Kriege verkündete, die Engländer liebten die Deutschen, das alte stammverwandte Kulturvolk und hegten keine feindlichen Absichten gegen uns. Damals nahm ein Teil der sogenannten liberalen Asphaltpresse Berlins diese Kunde anscheinend gutgläubig auf und besprach sie in wohlwollendem Sinn in langatmigen Leitartikeln unter Zugrundelegung der viel erörterten Redensart: „Blut ist dicker als Wasser", und viele gutmütige Deutschen, die England nicht kannten, nickten gutmeinend mit dem Kopfe und tranken Eins auf die vetterliche Verwandtschaft, die es also gar nicht so böse meine. Sie haben inzwischen die guten Engländer von einer anderen Seite kennen gelernt, und diese gelten jetzt mit Recht als die Hauptfeinde unseres Volkes, die uns und unsere Nation ausrotten wollen und den Weltkrieg entfacht haben. Doch nun hören Sie, was die englisch-amerikanischen Journalisten in Essen gesagt haben. Sie erklärten es für einen Irrtum, wenn man glaube, die amerikanische Presse sei deutschfeindlich; sie hätten solches oft in Deutschland gehört. Wenn sie gefragt hätten, was lesen Sie denn, wäre ihnen z. B. gesagt worden; den New Yorker „Herald". Der Herald gehört aber dem Engländer Gordon Bennett, welcher natürlich seine Blätter deutschfeindlich lenken läßt. Dasselbe trifft auf mehrere amerikanische Blätter zu. Im übrigen aber sei die englisch schreibende amerikanische Presse nicht deutschfeindlich; das treffe besonders auf Chicago zu, wo 800,000 Deutsche lebten.

Ich habe mich über diese Kundgebung durchaus nicht gewundert, sondern ich betrachte sie als eine Art Dankbezeugung der amerikanischen Berufsgenossen für die in Essen gebotene Gastfreundlichkeit. Später werden die Herren ohne Zweifel gelacht haben, daß verschiedene deutschländische Blätter ihre Aeußerung ernst genommen und gewissermaßen Abbitte dafür leisteten, daß sie von der englisch-amerikanischen Presse eine so schlechte Meinung hatten. Sogar ein alldeutsches Blatt ließ sich durch die nichtssagenden Redensarten der amerikanischen Gäste beeinflussen, die „Rhein.-Westf. Ztg." bemerkt hierzu: „Es verlohnt sich jedenfalls, diese Gedankengänge auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen. Wir halten es für möglich, daß man hier zu schwarz sieht und nach ein paar Stichproben die amerikanische Presse falsch einschätzt." Andere Blätter druckten diese Geschichte mit dem Nachsatz der genannten Zeitung ab, ohne einen Zweifel an der Wahrheit der amerikanischen Aeußerungen laut werden zu lassen, und so beten Tausende Landsleute das Sprüchlein nach und meinen schließlich auch, man sähe hier zu schwarz und schätze die englisch-amerikanische Presse falsch ein. Sie wissen es besser, und um der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" die Aufgabe der Nachprüfung etwas zu erleichtern — ihre Schriftleiter lesen anscheinend keine englischen noch deutschamerikanischen Blätter — habe ich ihr eine Auswahl von Leitaufsätzen der „Abendpost" und anderer angesehener deutschamerikanischer Zeitungen übersandt, aus welchen die Herren ersehen werden, wie „deutschfreundlich" die englische Presse in den Vereinigten Staaten ist.

Kaum glaublich wird es Ihnen erscheinen, daß sich hier auch schon Stimmen geltend machen, welche unter geheimnißvollem Einfluß den Eindruck zu erwecken suchen, als seien die Engländer doch nicht so schlimm, wie sie anfangs erschienen, ja, einige Zeitungen schämen sich nicht, dem Edelmut, der Milde und sonstigen Tugenden des deutschen Volkes das Wort zu reden und zu verlangen, man solle nicht mehr „Gott strafe England" wünschen, sondern großmütig verzeihen und es dem lieben Gott selbst überlassen, unsere Feinde zu strafen. „Das ist unchristlich, unklug und unfein, man mag nun die Sache drehen und wenden, wie man will. Mit dem Herabrufen der Rache Gottes auf einen anderen wird das höchste Gebot des Christentums tatsächlich verleugnet, das Gebot, das da nicht blos verlangt, daß man seinen Nächsten lieben, sondern, daß man auch Gutes tun soll denen, die uns hassen und verfolgen." Mit anderen Worten: Haut Dich einer auf die rechte Backe, halte ihm auch die linke hin! Das mag im friedlichen Alltagsleben empfehlenswert sein, nicht aber den Engländern gegenüber, die uns mit Stumpf und Stiel vernichten wollen und deren Kriegsminister, General Kitchener, von unserem tapferen Heere behauptet, es könne mit der barbarischen Wildheit der Derwische wetteifern.

Die Stimmungmachung zu Gunsten der Engländer, die schon in den Gemütern knie- und rückenschwacher sogenannter Männer Eingang zu finden drohte, tritt die amtliche „Norddeutsche Zeitung" in einem geharnischten Leitartikel entgegen, der überall mit Begeisterung und Zustimmung gelesen wurde, und in dem das Blatt dem englischen Kriegsminister derb die Meinung sagt und ihn an die Schandtaten erinnert, welche sich englische Truppen gegen ihre Feinde zu schulden kommen ließen. Und Kitchener selbst, — ist doch sein Name für alle Zeiten mit jenen berüchtigten Konzentrationslagern verknüpft, in denen während des Burenkrieges so viele unglückliche Frauen und Kinder elend verschmachten mußten." Und weiter heißt es da:

„Wer gegen ein europäisches Kulturvolk farbige Barbaren jeder Art und Herkunft ins Feld führt und ihrer Raub- und Blutgier freien Lauf läßt, der tut nicht wohl daran, an die Wildheit seiner Derwische zu erinnern, in deren Geschichte der blutige Tag von Omdurman doch wahrlich nicht von englischer Milde zeugt. Wer endlich ein blühendes Volk wie das deutsche mitsamt seinen Frauen und schuldlosen Kindern auszuhungern sucht, weil er sich zu schwach fühlt, es im ehrlichen Kampfe durch Waffengewalt zu bezwingen, der sollte mit dem Appell an fremde Menschlichkeit die denkbar größte Zurückhaltung üben, denn es ist nicht sein, sondern unser Verdienst, wenn wir dieser Kampfesweise lachend spotten und die für alle Zukunft befleckte englische Ehre wenigstens vor dem Makel schützen, daß ein Plan zur Tat wird, dessen Schändlichkeit durch die Ohnmacht seiner Urheber nicht gemildert werden kann."

„Nein, mit dem Gefühlsdusel für die englischen „Vettern" ist es nichts mehr, und wer uns davon redet und uns eine schlammenweiche Schlappheit gegenüber diesem verruchten Volke mit sanften Mahnungen und der Berufung an das Christentum aufzudringen sucht, der kennt unser deutsches Volk in seiner Gesammtheit nicht, das mit eherner Stimme Einspruch dagegen erheben würde, wenn die Diplomaten es wagen sollten, beim künftigen Friedensschluß zu versuchen, die englischen Kriegshetzer und unbarmherzigen Feinde Deutschlands als unschuldige Opferlämmer weiß zu waschen und glimpflich zu behandeln."—

Unsere Garnison ist reich beflaggt und die Böller krachten anläßlich des gewaltigen Sieges unserer und der österreich-ungarischen Truppen in den Karpathen, und auch von Ypern werden siegreiche Gefechte gemeldet, die unsere Heere den Engländern und Franzosen lieferten. Wie lange es so noch weiter geht, kann niemand ermessen, aber allgemein erwartet man, daß die Russen bald genötigt sein werden, Frieden zu machen, vorausgesetzt, daß England kein Geld mehr pumpt, um amerikanische Schießwerkzeuge zu kaufen.

Die russischen Heereshaufen haben sich auch in den letzten Kämpfen wieder massenhaft fangen lassen, und die Kriegsbeute an Waffen, Pferden, Lebensmitteln u. s. w. ist so groß, daß wir damit unser in Rußland kämpfendes Heer eine gute Weile unterhalten können. Die Engländer und Franzosen wissen natürlich nur von ihren eigenen und den russischen Siegen zu berichten, die nie stattgefunden haben. Sie werden sogar in den deutschen Zeitungen veröffentlicht, niemand aber glaubt daran. Ein aus dem Felde zurückgekehrter Offizier sagte mir, die feindlichen Offiziere erzählten ihren Soldaten, um sie zu ängstigen, die Gefangenen würden sofort erschossen, und die letzteren atmeten erleichtert auf, wenn sie die Erfahrung machten, daß sie gut bei uns behandelt würden. Letztere Tatsache wird ja auch vom amerikanischen Botschafter in Berlin bestätigt.

Unsere Gefangenenlager füllen sich in beängstigender Zahl, insofern als wir diese Gäste aus unseren Beständen ernähren müssen. Zufuhren aus dem Ausland verhindert England, so weit es seiner Flotte möglich ist; denn wir sollen ja ausgehungert werden, Männer Frauen und Kinder. Das wird nun nicht gelingen; denn das siegreiche Vorgehen unserer Heere auf allen Linien wird endlich dazu führen, daß Rußland und Frankreich das Kampfspiel aufgeben. Wir sind guten Mutes, wie am Anfang des Krieges und rechnen bestimmt auf unseren endgiltigen Sieg. Die Drohungen der Vereinigten Staaten wegen der Torpedirung eines amerikanischen Handelsdampfers, der sich auf der Fahrt nach England befand, lassen uns, so sehr auch die New Yorker Zeitungsknechte im englischen Gold und ihre Nachbeter gegen uns wettern, kalt. Die Amerikaner waren, wie allen Neutralen, gewarnt, sich dem Tätigkeitsgebiet der deutschen Unterseeboote fernzuhalten.

Wie Ihnen vielleicht bekannt ist, wird hier ein Krieg gegen den Fremdwörterunfug geführt. Die Behörden dringen darauf, daß fremdländische Firmenschilder, Zuschriften, Waarenbezeichnungen u.s.w. durch deutsche ersetzt werden, und wer diesen Befehl nicht nachkommt, hat sich die Folgen selbst zuzuschreiben. Alle Fremdwörter lassen sich mit einigem guten Willen durch deutsche wiedergeben, wie das gute Beispiel lehrt, das die Militärbehörde selbst gegeben hat. Wir chargiren nicht mehr, sondern laden das Gewehr, machen, statt charchirt zum Sturm fertig und gehen zum Sturm, statt zur Attacke, vor. Aus der Lisiere ist der Waldsaum geworden, aus der Sektion die Gruppe, aus dem französischen Lieutenant (dem Platzhalter in deutscher Uebersetzung), ist der deutsche Leutnant, aus dem capitain d' armes der Kammerunteroffizier und aus dem Unteroffizier du jour der vom Dienst geworden. Nur die „Sportsmen" sträuben sich noch mit Erfolg gegen deutsche Bezeichnungen auf den Rennplätzen. So gibt es einen Unionclub in Berlin, der englische und amerikanische Jockeys (Zureiter) hält, Handicap reitet und am Totalisator wettet. Ich könnte noch eine ganze Anzahl Fälle von Fremdentümelei, die in Deutschland an der Tagesordnung sind, anführen, die vorstehenden mögen aber genügen. Daß die Tennisspieler out statt aus sagen, und die Hundebesitzer down rufen, wenn ihr Hund sich kuschen oder niederlegen soll, habe ich schon früher als lächerliche Neuerung und Nachäfferei englischen Wesens an dieser Stelle gerügt.

August Böcklin.

Modell der „Emden".

Es wird zur Unterstützung deutscher Seehelden verkauft.

In Hoboken, N. J., besteht ein deutsches Seemannshaus, das es sich zur Aufgabe macht, „gestrandeten" deutschen Seeleuten Unterstützung zuteil werden zu lassen und ihnen Arbeit zu verschaffen. Daß unter den Zeitumständen an die Kasse dieser Anstalt starke Anforderungen gestellt werden, bedarf keiner besonderen Versicherung. Um nun das Seemannshaus in den Stand zu setzen, seiner Aufgabe besser gerecht zu werden, stellt eine Anzahl deutscher „blauer Jungen" dort ein wunderhübsches kleines Modell des berühmten Kreuzers „Emden" her in Metallguß und farbigem Lack. Das Modell wird zu 50 Cents das Stück verkauft, zum Besten der Kasse des Seemannshauses, und bildet einen hübschen und sinnigen Schmuck für jedes deutsche Heim, z. B. als Briefbeschwerer auf dem Schreibtisch, eine Erinnerung an kühne und glänzende Taten deutscher Seeleute. Das Modell wird von dem hier weilenden Vertreter, Herrn H. Figge, 917 Wells Str., verkauft, der auch briefliche Bestellungen entgegennimmt und das Modell gegen Einsendung des Betrages portofrei versendet.

— Mancher hat seine lichtesten Momente, wenn er im Dunkeln ist.

— Fremde Packete sind immer schwerer als eigene.

MITTWOCH-BARGAINS
die ungewöhnliche Ersparnisse bieten.

WIEBOLDT'S

Doppelte S. & H. Stamps bis Mittag

Strümpfe-Bargains

Kurzwaaren-Bargains

Bargains in Spitzen und Stickereien

Bargains für Mittwoch in Kleiderstoffen, Waschstoffen u. Leinen

5c „Sweetheart" oder „Milady" Seife, 2 Stück für 5c

Kleider-Besatz

Wöchentlicher ein Dollar Schuh-Tag

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen für diese Schuhe ausgeführt.

Damenschuhe — Niedrige Damenschuhe — Mädchen-Schuhe — Knaben-Schuhe

$1

Männer-Beinkleider

Männerhemden

Knaben-Anzüge

Bargains in Damen-Kleidungsstücken

Damen-Coats zu $3.98

Coats für Mädchen

$2.98

Bargains in Muslin-Unterzeug

Bargains in Sommer-Unterzeug

Feine Liköre

Pennsylvania Pure Rye Whiskey, volle Quartfl. 49c

Tafelbier, Kiste mit 2 Dutzend Flaschen für... 65c

Cal. Grape Brandy od Rye Whiskey, ½ Gall.. 95c

Extra spez. von 8:30 b. 11:30 Vorm.: Crystallized Rock & Rye, reg. 75c Flasche, (1 an jeden Kunden), zu..... 39c

Bargains in Groceries für Mittwoch

Kaffee — Feiner Santos Peaberry Kaffee, alle Ernte, das Pfund zu............ 16c

Lachs — Fancy roter Alaska Lachs — die Büchse........... 16c

Pflaumen — Feine kalifornische süße Prunes — das Pfund.......... $6\frac{1}{2}$c

Pillsbury's Best XXXX Mehl — ¼ Barrel zu..... $2.18

White Bear Marke Obst-Präserven, Mason-Jar....... 23c

Feine und magere geräucherte knochenlose Butts — das Pfund.......... $18\frac{3}{4}$c

Lekko - Putzpulver — vier Büchsen für.............. 15c

Red Croß Makaroni oder Spaghetti— 3 Packete für...... 23c

Priscilla zubereitetes Kuchenmehl — 25c-Packet zu...... 19c

Frisch geback. Ginger-Snaps, 8c Sorte, speziell, Pfd......... 5c

Frisch gebackene knusperige Soda Crackers— die 8c Sorte — speziell, Pfd......... 6c

Seife — German Family Wäscheseife — zehn Stücke für......... 23c

Pork and Beans — B. & M. Pork und Beans in Sauce, 3 Büchsen für..... 25c

Erbsen — Feiner Early June Erbsen, süß und zart, drei Büchsen für............... 21c

Augengläser

Linsen werden das erste Jahr frei umgetauscht; Rahmen 15 Jahre garantirt.

$2.45 vollständig für 14kar. G. F. Oeffnung Linsen — zum Weit- und Nahsehen.

Timor-Linsen — 90 das Paar.

Drs. Hirsch u. Crown

Männer geheilt

In den letzten 21 Jahren habe ich meine Praxis auf die Heilung von Männer-Krankheiten beschränkt. Während dieser Zeit habe ich tausende von Männern, die immer kränker wurden, entweder durch Nachlässigkeit oder unwissenschaftliche Behandlung, behandelt und geheilt.

Spezielle und geheime Männer-Krankheiten

darunter Schwäche, Blutvergiftung, Nieren-, Blasen- und Urinleiden. Meine 21-jährige Erfahrung ist genügend Garantie, daß Euer Fall die wissenschaftlichste und modernste Behandlung erhält.

Ein freundschaftliches Gespräch kostet Euch nichts und mag das Mittel sein, Euch jahrelanges Leben und Geld zu ersparen. Meine Behandlung ist ungefährlich und sicher. Ich behandle Euch persönlich, bis geheilt.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub

Deutscher Spezialarzt, 36 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn, zweiter Floor.

mSZO,fadido*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten:

Behlkes Deutsche Apotheke, 775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

1fv.frsondi*

Nur Männer

Konsultation frei!

Ihr seid freundlichst eingeladen, Dr. Roß absolut kostenlos zu konsultiren wegen irgend Krankheit oder Schwäche. Seine ehrlichen und gewissenhaften Behandlungen haben hunderte geheilt. Sein medizinisches Institut bestehet seit über zwanzig Jahren.

Beste europäische und amerikanische Methoden, es wird deutsch gesprochen. Am feinsten eingerichtete Offices, elektrische Einrichtungen, neuesten Instrumente, wirksame Arzneien. Kommt heute und gesellt Euch der Masse dankbarer Patienten bei, die Euch sagen werden, wie großen Nutzen sie gehabt haben.

Männer, die an Nervosität, allgemeiner Schwäche, Gedächtnißschwund leiden, die mürrisch, kränklich, entmutigt sind, mit Schmerzen, Pein, Blutvergiftung, offenen Wunden, Hautausschlag, Herzklopfen, Magenleiden, Leberbeschwerden, Rheumatismus, Nieren-, Blasen- und Harnkrankheiten oder irgend einem chronischen Uebel behaftet sind kommt nach dem Spezialisten, der es sich zur Aufgabe macht, solche Leiden zu heilen.

Wer die Gesetze der Gesundheit übertreten hat und das Schwinden seiner Kräfte spürt, sollte nicht müßig zusehen, wie Lebenskraft und Stärke dahingehen. Es kostet Euch nichts, zu erfahren, was ehrliche Behandlung für Euch zu tun vermag. Kommt nach dem altetablirten medizinischen Institut, ausschließlich der Heilung von Männern gewidmet. Kommt und laßt Eure Gesundheit und Lebenskraft wiederherstellen. Wenn Andere versagt haben, kommt, seht Dr. Roß persönlich, und besprecht Euch freundlich und vertraulich mit ihm. Kommt nach dem Spezialisten, der gesetzlich qualifizirt und autorisirt ist vom Staate Illinois, alle Krankheiten zu behandeln. Dr. Roß annonzirt, weil es gesetzlich, gut und richtig ist, den Leidenden zu sagen, wo sie wirksame Hilfe erlangen können. Kommt und laßt Euch heilen wie hunderte andere Männer mittelst des sichersten und erfolgreichsten Behandlungs-Systems, das die medizinische Wissenschaft kennt.

Dr. B. M. ROSS

35 S. Dearborn Strasse

Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building.
Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk.
Sprechstunden: Täglich 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends, 7 bis 8.

1jndisa*

Das deutsche Weißbuch über die Russengreuel.

Am 25. März d. J. hat die deutsche Regierung ein offizielles Weißbuch über die „Greueltaten der russischen Truppen gegen deutsche Zivilpersonen und deutsche Kriegsgefangene" veröffentlicht; Abschriften dieses Weißbuches sind den Regierungen sämtlicher neutralen Staaten, eingeschlossen die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, überreicht werden.

Das Weißbuch besteht aus einer „Denkschrift" und über achtzig vor den zuständigen Behörden unterzeichneten und beschworenen Aussagen.

Die „Denkschrift" lautet wie folgt:

Die russischen Truppen haben im gegenwärtigen Kriege Greueltaten begangen, die mit den Geboten der Menschlichkeit wie mit den Gebräuchen zivilisierter Völker unvereinbar sind und ihre Kriegführung als eine geradezu barbarische erscheinen lassen. Diese Greueltaten richten sich sowohl gegen die friedliche Bevölkerung der von ihnen besetzten deutschen Gebietsteile als auch gegen deutsche Soldaten, die in ehrlichem Kampfe ihnen gegenüberstanden und das Unglück hatten, in ihre Gefangenschaft zu geraten.

Nach dem anliegenden Material handelt es sich nicht etwa um einzelne Roheiten und Gewalttätigkeiten, sondern es sind an so vielen Stellen und bei so vielen Truppenteilen Greueltaten selbst bestialischer Art vorgekommen, daß jedenfalls ein sehr großer Teil der russischen Armee von dem Geiste unmenschlicher Grausamkeit durchsetzt erscheint. Aus der großen Zahl der bereits bekannt gewordenen Fälle werden in den Anlagen diejenigen aufgeführt, die durch amtliche, insbesondere eidliche Vernehmungen oder dienstliche Meldungen einwandfrei festgestellt worden sind. Diese Fälle können indeß nur als eine Auslese der tatsächlich vorgekommenen ungezählten Greueltaten angesehen werden.

Es ist in aller Welt bekannt, daß infolge der barbarischen Kriegsführung der Russen vorher blühende Teile Ostpreußens jetzt ein Bild trostloser Verwüstung bieten, daß ganze Ortschaften niedergebrannt und verödet sind, daß die friedlichen Bewohner um sich vor Raub und Mord zu retten, flüchten und Hab und Gut im Stich lassen mußten. Nach amtlichen Feststellungen sind bei dem ersten wie bei dem zweiten Einfall der Russen in Ostpreußen Tausende von Männern, Frauen und Kindern weggeschleppt, andere Tausende ermordet, etwa 20,000 Gebäude zerstört oder eingeäschert und allein bei dem zweiten Einfall etwa 30,000 Wohnungen ausgeplündert und verwüstet worden, auch die letzte russische Unternehmung gegen Memel kennzeichnet sich als ein wüster, von Schandtaten aller Art begleiteter Raubzug. Welche Gewalttätigkeiten und Grausamkeiten die Bewohner im einzelnen geduldet haben, dafür legen die in den Anlagen enthaltenen Bekundungen ein beredtes und erschreckendes Zeugniß ab.

In jeder denkbaren Art haben die russischen Truppen die bewegliche Habe der Armen wie der Wohlhabenden gestohlen, geraubt, geplündert oder mutwillig zerstört. Vieh und Vorräte wurden ohne Bezahlung und ohne Ausstellung von Gutscheinen weggenommen. Männer und Frauen mußten den geldgierigen Soldaten ihren letzten Groschen geben. Die Wohnungen wurden durchsucht und daraus geplündert, was dem einzelnen in die Augen stach, oft von verschiedenen Truppenteilen hintereinander. Schließlich wurden sinn- und zwecklos Häuser, Wirtschaftsgebäude und Vorräte in Brand gesteckt und dadurch vernichtet.

Die Bevölkerung, darunter auch Frauen und Kinder, wurde unter nichtigen Vorwänden oder ohne jeden Grund mißhandelt, obwohl sie alles tat, um die Wünsche der russischen Soldaten wegen Unterkunft und Verpflegung zu befriedigen. Diese Mißhandlungen waren zum Teil von ausgesuchter Grausamkeit; es wurden in einem Falle die männlichen Bewohner eines ganzen Ortes, darunter der Amtsrichter, unter gleichzeitiger Bedrohung mit dem Tode ausgepeitscht. Auf Flüchtlinge wurde ohne weiteres geschossen. Vor allem aber wurden zahlreiche friedliche Bürger ohne jeden Anlaß zum Teil sogar unter furchtbaren Martern oder in Gegenwart ihrer Angehörigen, ermordet. Junge Leute, die nichts begangen hatten, wurden nur, weil sie militärpflichtig waren, erschossen. Ein Flüchtlingstransport wurde überfallen, die Männer wurden von den Frauen getrennt und ohne irgend welches Verfahren getötet. Ein Oberförster, der einen Transport deutscher Strafgefangener begleitete, wurde von den russischen Truppen gefangen genommen, vor den General Rennenkampf geführt und — anscheinend auf dessen berüchtigten Befehl, alle deutschen Förster zu töten — kurzer Hand erschossen. Selbst vor Greisen, Frauen und Kindern machte die brutale Mordwut der russischen Soldaten nicht Halt. Besonders schwer liegt der Fall der Ermordung eines kleinen Mädchens von zwei oder drei Jahren. Grauenhaft ist die Feststellung, wie eine ganze Familie der Mordlust russischer Soldaten zum Opfer gefallen ist: der Mann war am Tische, ein Kind an der Tür festgenagelt, der Frau waren die Brüste abgeschnitten und der Leib aufgeschlitzt. In einem anderen Falle waren Mann und Frau mit den Zungen an den Tisch genagelt, so daß sie durch Hunger und Blutverlust zugrunde gegangen waren.

Zahllos sind endlich die Fälle bestialischer Vergewaltigungen von Mädchen und Frauen. Vielfach wurden die bedauernswerten Opfer von mehreren Soldaten nacheinander mißbraucht, teilweise auch mit Geschlechtskrankheiten von ihnen angesteckt, hochschwangere Frauen fielen den viehischen Lüstlingen zum Opfer; selbst Greisinnen über 70 Jahre wurden nicht geschont. Ein kleines Mädchen von 8 Jahren wurde von zwei russischen Soldaten hintereinander vergewaltigt. Auch Offiziere haben sich zu solchen Untaten hinreißen lassen.

Ueber die Greueltaten, die von russischen Truppen an deutschen Kriegsgefangenen verübt worden sind, geben weitere Anlagen Aufschluß. In zahlreichen Fällen sind gefangene deutsche Soldaten ausgeraubt, angespien oder sonst grundlos mißhandelt worden. Ein russischer Offizier hat deutsche Soldaten, welche die ihrigen nicht verraten wollten, mit dem Tode bedroht und tatsächlich einen von ihnen erschießen lassen. Russische Truppen haben Gefangene in enge Erdlöcher vor ihrer Artilleriestellung eingesperrt, in der augenscheinlichen Absicht, sie durch das deutsche Feuer töten zu lassen. Kosaken haben gefangenen deutschen Soldaten im Vorbeireiten die Köpfe abgeschlagen u. andere schwer verletzt oder durch Abschneiden von Gliedmaßen verstümmelt. Ein deutscher Gefangener wurde in grausamster Weise an ein Göpelwerk gebunden, um dort Hungers zu sterben. In einer Scheune wurden drei Husaren mit den Köpfen nach unten aufgehängt und mit abgeschnittenen Nasen und Ohren aufgefunden, so daß sie unter furchtbaren Qualen gestorben sein müssen.

Auch von barbarischer Verstümmelung und Hinmordung verwundeter deutscher Soldaten sind die russischen Horden nicht zurückgeschreckt. So haben sie Verwundeten die Verbände abgerissen, um sie verbluten zu lassen; anderen sind die Augen ausgestochen, die Zunge, die Ohren, die Finger und die Füße abgeschnitten und die Schädel eingeschlagen worden. In verschiedenen Fällen haben die Greueltaten sogar den Karakter teuflicher Marterungen angenommen. So waren einem Leichtverwundeten, der mit einem Seitengewehr durch den Mund hindurch auf den Holzboden einer Veranda festgenagelt war, die Fleischteile an den Unterarmen vom Ellbogen bis zur Handwurzel abgeschält, auch die Finger bis zur Handwurzel auseinandergeschnitten worden; ein anderer, der eine Schädelverletzung erlitten hatte, war mit einem Kalb in einem Stalle derartig zusammengebunden, daß das Tier bei jeder Bewegung mit dem Maul das bloßgelegte Hirn berühren mußte.

Das Ungeheuerlichste aber ist ein bei einem höheren russischen Offizier vorgefundener Befehl der obersten russischen Heeresleitung, beim Angriff alle männlichen Einwohner in arbeitsfähigem Alter von 10 Jahren ab vor den Sturmkolonnen herzutreiben; dieser scheußliche Befehl, durch den der russische Oberbefehlshaber seinen Namen für alle Zeiten an den Pranger gestellt hat, war offenbar in der Absicht gegeben, daß die deutschen Soldaten, um dem russischen Angriff zu begegnen, ihre eigenen Angehörigen niederschießen sollten.

Die Kaiserlich Deutsche Regierung glaubt dieses barbarische, jedem Kriegsgebrauch wie jeder Menschlichkeit hohnsprechende Verhalten der russischen Truppen vor aller Welt brandmarken zu sollen und legt hiermit gegen deren unerhörte Greueltaten als gegen eine Schande des 20. Jahrhunderts auf das schärfste und feierlichste Verwahrung ein.

Berlin, den 25. März 1915."

Abschriften des Weißbuches, die bisher in nur sehr geringer Anzahl hierhergelangt sind, können in der Kanzlei der Kaiserlichen Botschaft, des Kaiserlichen Generalkonsulats in New York und der Kaiserlichen Konsulate in Chicago, Philadelphia und San Francisco eingesehen werden.

Wenn auch dieser Laden äußerlich betrachtet, als riesig erscheint, so ist er doch klein, denn seine Organisation besteht aus hunderten von Spezialisten, welche in ihrem besonderen Fach gründlich ausgebildet sind.

MARSHALL FIELD & CO.

Es ist unser stetiges Bestreben, den Fabrikanten beizustehen, um die Qualität zu verbessern.— Die Erfahrung lehrt, daß das Publikum nur die besten Werte wünscht — wissend, daß bei Einkauf der besten Werte größte Sparsamkeit erzielt wird.

Unser jährlicher Verkauf von Sommer-Bändern

Ein großer Juni-Verkauf, wobei die Gelegenheit geboten wird, die neuesten Designs zu kaufen, sowie die besten Farben und Breiten dieser Saison, zu ungewöhnlich niedrigen Preisen. Außerordentlich reichhaltig ist die Auswahl in Weiß, Pink, Hellblau und anderen beliebten Farben, die jetzt in großer Nachfrage stehen — passend für Girdles, Sashes, Haarschleifen für Kinder und für viele andere Zwecke.

Schlichte Bänder.

Zu 25c die Yd.—5¼- u. 6½-zöll. Moire Taffeta Band. 5¾- und 7¼-zöll. glattes Taffeta Band. 6½zöll. Satin Taffeta Band—in Schwarz, Weiß, Rosa, Hellblau u. allen gangbaren Schattirungen.

Zu 28c die Yd.—7¼-zöll. Satin Taffeta; in Weiß, Rosa, Hellblau u. zwölf anderen gangbaren Farben, geeignet für Gürtel u. Putzmacherei. 6¼- u. 7-zöll. Moire Taffeta Band; in Weiß, Rosa, Hellblau und allen gangbaren Farben.

Zu 35c die Yd.—6½-zölliges Moire Antique Taffeta Band; in Weiß, Rosa, Hellblau und allen gangbaren Farben.

Zu 40c die Yd.—6½-zöll. doppelseitiges Satin-Band; in Weiß, Rosa, Hellblau, Mais, Nile und Lavender. 8-zöll. Satin Taffeta Band; in Weiß, Rosa und Hellblau.

Zu 45c die Yd.—8-zöll. Moire Antique Taffeta; in Weiß, Rosa, Hellblau u. allen gangbaren Farben.

Zu 50c die Yd.—8½-zöll. Moire Faille, mit „Gold" Satin Kanten; in Weiß, Rosa, Hellblau, Nile, Mais, Old Rosa, Alice, Wistaria, Emerald und Reseda.

Zu 75c die Yd.—10-zöll. Satin Taffeta Band, weicher Finish, sehr stark im Gebrauch für Gürtel; in Weiß, Rosa, Hellblau und zwölf anderen Farben.

Zu 85c die Yd.—9-zöll. Moire Ottoman Band; in Schwarz, Weiß, Rosa, Hellblau und 25 anderen Farben.

Fancy Bänder.

Zu 25c die Yd.—Die reichhaltigste Partie, die wir je zu diesem Preis offerirt haben. 5¼- und 5¾-zöll. „brocaded" Taffeta, Satin Taffeta, glatte Taffeta u. Moire Taffeta, mit Satin-Streifen. 4½- bis 6¾-zöll. Warp Printed Taffeta. Roman Streifen und Plaids. — Brocades u. gestreifte Taffeta; mit glatten, fancy und Satin-Kanten, in 75 Mustern, in einer großen Farben-Auswahl.

Zu 28c die Yd.—5¾-zöll. schlichtfarbige Faille, mit schwarzen und weißen Kanten. 5¾- bis 7-zöll. „brocaded" Taffeta, Warp Printed Taffeta und Roman Streifen, in einer vorzüglichen Farben-Auswahl.

Zu 35c die Yd.—5¼- bis 9¼-zöll. Warp Printed und gestreifte Taffeta und Satin Jacquard Band, in einer großen Farben-Auswahl.

Zu 40c die Yd.—6¼- bis 7¼-zöll. Warp Printed Taffeta, Roman Streifen, gestreifte und Plaid-Taffeta, in einer guten Muster- und Farben-Auswahl.

Zu 45c die Yd.—6½- bis 7½-zöll. Warp Printed Taffeta und Satin Taffeta, Satin u. Moire Kanten; heller und dunkler Untergrund und in schönen Mustern. 6½- und 8½-zöll. Satin und Moire gestreifte Taffeta, in verschiedenen Mustern. 6½-zöll. „brocaded" Taffeta; in Weiß, Rosa u. Hellblau.

Zu 50c die Yd.—7½-zöll. Warp Printed Taffeta, mit Moire- und Satin-Kanten.

Zu 65c die Yd.—8¼- und 9-zöll. Warp Printed Taffeta, Satin- und Roman-Streifen, in zehn Mustern.

Zu 75c die Yd.—8½- und 9½-zöll. Warp Printed Taffeta, in in fünf Mustern.

Zu $1 die Yd.—9- und 10-zöll. Warp Printed u. gestreifte Taffeta, mit hellem u. dunklem Untergrund.

Waschbare Bänder.

Ganzseidene Kleeblatt-Muster —in Weiß, Rosa u. Hellblau.

1.	)1½.(	2.	3.	5.	9.
20c	28c	38c	55c	70c	$1.20

Für ein 10-Yard Bolt.

Erster Floor

Lange und kurze Glace-Handschuhe

Ungewöhnlich gute Werte in weißen Glacehandschuhen, besonders geeignet für die Graduation, Konfirmation, Juni-Hochzeiten usw.

Vollständiges Sortiment von Farben und weiß für die Ausstattungen.

Waschb. Lederhandschuhe für Golf, Ausflüge oder Reisen —die passendsten Handschuhe, meistens in Sandfarbe, Old Ivory und Putty.

Erster Floor

Spezielle Räumung von wirklichen Filet-Spitzen

Filet Spitzen stehen gegenwärtig in großer Nachfrage zum Gebrauch mit weißen Tub Stoffen für die Anfertigung von Halstrachten, Blouses, Gowns u. s. w.

Die nachstehenden sind sehr spezielle Werte:

Edgings — 40c, 50c, 75c, 95c, $1.25, $1.95, $2.45 die Yard.

Insertions — 45c, 75c, 95c, $1.25, $1.75 die Yard.

Ausverkauf von Valenciennes Spitzen und Einsätzen, einzelne und ausgeschaltete Muster—5c, 8c, 14c, 22½c, 30c die Yard. Erster Floor.

Touristen Cases und Dreß Shields

Seide Plaid Rubber gefütterte Tourist Cases, extra Größe, verschiedene Farben, speziell, 85c.

Eton Dreß Shields, verschiedene Größen, speziell, Paar, 35c.

Triton Dreß Shields, verschiedene Größen, spezie–, Paar, 75c.

Princeß Seide Shields, verschiedene Größen, speziell, Dutzend Paar $1.50.

Dreßmaker's spezielle, mit Baumwolle überzogene Dreß Shields, in verschiedenen Größen, Paar 8c; Dutzend Paar 90c.

Erster Floor

St. Gallen Stickerei Kleidermuster

$5, $7.50, $9.50 das Stück.

Dieselben wurden für die Auslage verwendet und sind ein wenig beschmutzt. Weiß, Cream und Farben, zu ungefähr dem Wholesale-Kostenpreise.

Räumung von Spitzen Flouncings

Eine Anzahl von kurzen Stücken (2 und 3 Yards pro Stück) zu bedeutend herabgesetzten Preisen. In Cream, Ivory, Schwarz und vielen modernen Tints.

$3.50 bis $15.00 per Länge.

Zweiter Floor.

Shantung Pongee-Seide, 45c die Yard.

Eine importirte Seide, in der natürlichen Ecru-Farbe — eine der populärsten für Sommer-Frocks, Blusen, Staub-Mäntel und Outing-Hemden f. Männer. Dauerhafte Qualität, 33 Zoll breit, die Yard zu 45c.

Zweiter Floor.

Sommer-Comforters, $2.35.

Ebenso 100 Sommer-Decken, aus vorzüglicher Qualität Silkoline; in Rosa, Blau und Gelb. Größe 72x90 Zoll, das Stück zu **$4.75** und **$5.50.**

Ungefähr 50 Muster von Blankets, weiß mit farbigen Umrandungen; wie auch Plaid Blankets, zwecks Räumung bedeutend herabgesetzt.

Zweiter Floor.

Ideal Veilchen-Toilettenwasser, speziell 4 Unz. 40c; 8 Unz. 75c.

Oriental Cream, die Flasche speziell zu **95c.**

Physicians' and Surgeons' Seife, 12 Stück speziell für **70c.**

Olive Oil weiße Castile Seife, 4-Pfd.-Stücke zu **60c.**

Zweiter Floor.

„Field's Zion Special" Bettdecken Sets, $3.50.

Wenn Marshall Field & Company die Waaren mit ihrem eigenen Namensstempel versehen, **so bedeutet dies etwas.** In diesen Bettdecken-Sets produzirten wir — in unseren eigenen Zion City Fabriken — eine „Spezialität", welche wirklich eine Spezialität in jedem Sinne bedeutet.

Dies sind drei prächtige und außergewöhnliche Muster mit gezackten Rändern, Größe 82x94. Jedes eine ist für Monogram geeignet. Die Decken allein kosten $2.75 das Stück.

Zweiter Floor.

Bettücher, Kissenbezüge u. einheimische Baumwollwaaren.

Wir offeriren Plymouth Bettücher und Kissen-Bezüge, welche wegen ihres weichen, weißen Aussehens und ihrer außergewöhnlichen Qualität bekannt sind, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Plymouth, 81x99, 75c Stück
Plymouth, 45x38½, 17½c Stück
Wie auch speziell A. A. Long Cloth, zu 12½c die Yard

Zweiter Floor

Importirte bedruckte Sommerstoffe 35c Yard

Ein reichliches Assortment von schönen geblümten Rosebud und Dresden Prints auf prächtigen glatten Foundations—Voile, Persian Lawn und Crepe einbegriffen. Alle diejenigen, welche die Anfertigung von Sommerkleidern beabsichtigen, sollten aus dieser Gelegenheit Nutzen ziehen.

Farbige baumwollene Suitings, 35c die Yd.

Eine volle Auswahl von Farben in fcy. gemischten Effekten, mittelschweres, rauhes Gewebe, importirte Suitings. Weich genug zwecks guter Drapirung, haben jedoch die Schwere, die den vorherrschenden Moden in Outing-Skirts und -Kleidern entspricht. Ungewöhnlich niedrig markirt.

38zöll. Neigeux Voile, 35c die Yard.

Die Schönheit des Gewebes und Feinheit der Qualität stempeln dieselbe zu einem außergewöhnlichen Wert. Speziell geeignet für die Herstellung von Graduations-Kleidern, wie auch Sommer-Frocks u. Blusen.

Zweiter Floor

Sommer-Sonnenschirme

Bedeutend unter dem reg. Preis.

Eine Auswahl von Sample Sonnenschirmen von einem hervorragenden Fabrikanten. Sie umfassen die allerneuesten Erzeugnisse und originellen neuen Farben, in Taffetas und fancy Seide, mit importirten Griffen. Wir haben diese Partie in drei Gruppen abgeteilt, welche aus außerordentlichen Werten bestehen, zu

$2.95, $3.50, $5.00.

Erster Floor.

Taschentücher

Es gibt wohl kaum einen wichtigeren Gegenstand im Bestande einer Garderobe als ein reichlicher Vorrat an Taschentüchern.

In diesem Jahre ist die Auswahl der Styles die größte, die wir jemals aufzuweisen hatten.— Die Preise sind aufwärts von 15c bis zu $5.00 das Stück.

Erster Floor.

Handbestickte Kleider-Muster

Speziell markirt.

Prachtvoll entworfene Designs auf Voile und Batiste—einschließlich 3 Yds. 45zöllige Skirting und 2½ Yards breite Banding aus einfachen Stoffen, für Waists. — Spezielle Preise:

$18.00, $20.00, $25.00

Zweiter Floor.

Briefkasten.

P. B. — Zu Beginn des Krieges zählte die deutsche Flotte 359 Fahrzeuge aller Klassen.

B. E. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo jene „berühmten Künstler" zur Zeit engagirt sind.

John M. — Die englische Sprache wird von 160, die deutsche von 130 Millionen Menschen gesprochen. Als die ältere Sprache ist selbstverständlich die deutsche anzusehen.

John L., Blue Island. — Sie erhalten jenes Buch von A. Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., zum Preise von einem Dollar.

M. G. — Unter Großbritannien versteht man, abgesehen von den kolonialen Besitzungen, England, Irland, Schottland und Wales, mit zusammen einer Bevölkerung von 45,652,741 Seelen. In Friedenszeiten beträgt das stehende Heer 20,965 Offiziere und 409,841, in Kriegszeiten 1,082,294 Mann, abgesehen von den Kolonialtruppen.

Ch. F. — Der einzige Weg wäre jetzt mit der holländischen oder über Bergen mit der norwegischen Linie, wie hoch sich die Kosten der Fahrt von Wien bis nach Chicago für Ihre Familie stellen würden, können wir Ihnen nicht sagen. Uebrigens raten wir Ihnen, bis nach dem Krieg zu warten.

H. P. — Die Bundespost nimmt keine Geldsendungen dorthin an, Sie müßten sich daher schon an eine Bank wenden.

G. G. — Sie können kein Postpacket nach Oesterreich senden, wohl aber nach Ungarn.

E. Sch. — Solche Sendungen (nach Deutschland und Ungarn, aber nicht nach Oesterreich, wohin die Bundespost keine Postpackete befördert) übernehmen die folgenden großen Firmen an State Str.: „The Fair", „Hillmanns", „Boston Store", Rothschild & Co. und Siegel, Cooper & Co., sowie A. Wieboldt & Co., 1279 Milwaukee Ave.

F. S. — Ein Fort ist keine Festung, sondern nur ein Teil der Befestigungswerke einer solchen.

Fritz L. — Die Mannschaft der Unterseeboote wird selbstverständlich besonders ausgebildet, und zwar sehr sorgfältig. — Wenn ein U-Boot sich auf der Oberfläche befindet, so muß es sich, um zu tauchen, zunächst in Tauchbereitschaft setzen, und es braucht zum Untertauchen etwa 7 Minuten. Ist es dagegen in Tauchbereitschaft, also in dem Zustand, in dem es sich zur Zeit eines Angriffs befindet, so genügen 20 Sekunden, um es gänzlich verschwinden zu lassen. — Selbstverständlich führen sonst Passagierdampfer keine Geschütze an Bord, indessen hat England sie und Kauffahrteischiffe damit ausgerüstet, wofür die deutsche Regierung Beweise zu haben erklärt.

F. A. Sch., Johnson Creek. — Sie erhalten jenes Buch von der hiesigen Buchhandlung A. Kroch & Co., 59 East Monroe Str.

Leser, George Straße. — Sie können den Bürgerbrief ehestens zwei Jahre nach dem Datum erhalten den das „erste Papier" trägt. Lassen Sie aber 7 Jahre verstreichen, ohne um den Bürgerbrief einzukommen, so verfällt das „erste Papier".

H. D. Sch. — Eine solche Fachschule, in welcher der Unterricht kostenfrei erteilt wird, gibt es hier nicht.

H. C. W. — Es wird jetzt schon seit Samstag täglich groß und breit in der „Abendpost" angekündigt, daß jenes Buch zum Preise von $1 von Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., zu beziehen ist. Sie hätten sich also durchaus nicht so aufzuregen brauchen.

J. H. R. — Ohne einen Auslandspaß nehmen die Dampfer überhaupt keine männlichen Passagiere mehr auf, und das Staatsdepartement stellt solche Pässe jetzt nur noch in Fällen dringender Notwendigkeit aus, aber nicht an Reservisten. Sie können sich also selbst den Schluß ziehen.

Maria K. — Ihr Bruder würde jene Sendung nie erhalten, Sie würden damit nur einem russischen Bluthund eine Freude machen.

Franz O. — Das Gesetz verbietet die Einbürgerung innerhalb 90 Tage vor einer Wahl, und am nächsten Montag ist bekanntlich hier Richterwahl. — Gewiß würden Sie die Gebühr in diesem Falle zurückerhalten.

Karl M. — Die Kaiserkrone des neuen deutschen Reiches ist erst im Modell vorhanden, Die Krone des ehemaligen römischen Reiches deutscher Nation wird in der Schatzkammer in Wien verwahrt.

Kranke. — Wenden Sie sich an das „Chicago Tuberculosis Institute", 8 So. Dearborn Straße.

Gab sein Opfer wieder.

Stark in Verwesung übergegangene Frauenleiche geborgen.

Am Fuße der Grand Ave. wurde heute Morgen die stark in Verwesung übergegangene Leiche einer etwa 35 Jahre alten Frauensperson aus dem See gezogen und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 642 N. Clark Straße geschafft. Dort harrt sie jetzt ihrer Identifizirung. Sie ist 5 Fuß 6 Zoll groß und war mit einem schwarzen Kleid, blauseidenem Unterrock, grauer Unterwäsche und schwarzen Strümpfen und Schuhen bekleidet.

* An der 117. Straßekreuzung der Baltimore & Ohio Bahn wurde heute der 43jährige Jno J. Brennan, Nr. 6325 Ingleside Ave., von einem Schnellzuge der genannten Bahn überfahren und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit nach seiner Einlieferung im Süd Chicago Hospital starb.